Nr. 186. 31. Jahrg.

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährl. 3,30 Mk., monatl. 1,10 Mk., wöchentlich 28 Pfg. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntags-Beilage „Die Neue Welt" 10 Pfg. Post-Abonnement: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2,50 Mark, für das übrige Ausland 4 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr
beträgt für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 60 Pfg., für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 30 Pfg. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonnabend, den 11. Juli 1914.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

Die Wahl in Koburg.

Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Hofmann und dem Fortschrittler Arnold.

(Privattelegramm des „Vorwärts".)

Koburg, 10. Juli. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl entfielen auf Hofmann (Soz.) 5553, Stoll (natl.) 3243 und Arnold (Fortschrittler) 5595 Stimmen. Es findet also Stichwahl zwischen der Sozialdemokratie und der Fortschrittspartei statt. Bei der Hauptwahl im Jahre 1912 erhielten die Sozialdemokraten 6199, die Nationalliberalen 4740 und die Freisinnigen 3540 Stimmen.

Alle drei Parteien hatten neue Kandidaten aufgestellt. Für die Nationalliberalen kandidierte der Koburger Amtsgerichtsrat Dr. Stoll, für die Freisinnigen der Fabrikant und Landtagspräsident Arnold und für die Sozialdemokratie an Stelle des vor einem Jahre verstorbenen Genossen Zietsch, der Genosse Rechtsanwalt Wilhelm Hofmann aus Hof. Es stehen noch 20 kleine Orte aus.

Der Ausgang der Reichstagswahl in Koburg bedeutet eine außerordentliche Ueberraschung. Die nationalliberale Partei, die bisher das Mandat inne hatte, verlor nicht weniger als 1500 Stimmen und wurde damit aus der Stichwahl gedrängt. Auch die Sozialdemokratie hat einen Verlust von ungefähr 600 Stimmen zu buchen. Dagegen schnellte die Stimmenzahl der Fortschrittler um rund 2000 empor.

Schon dieses Resultat, das im schroffsten Widerspruch steht zu allen Wahlerfahrungen des letzten Jahres in allen Teilen des Reiches deutet darauf hin, daß bei dieser Wahl weniger allgemein politische Gesichtspunkte in Betracht kommen, als vielmehr Gesichtspunkte und Erwägungen lokaler Art. Und es ist in der Tat so.

Im wesentlichen dürfte der Ausgang der Wahl auf vier Gesichtspunkte zurückzuführen sein. Zunächst und hauptsächlich kommt in Betracht, daß von den Fortschrittlern eine beispiellos und unsagbar verlogene Hetze inszeniert worden ist gegen die Sozialdemokratie wegen der am 1. Januar dieses Jahres in Kraft getretenen Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden, die in diesem Wahlkreise ein außerordentlich großes Kontingent der Wähler stellten. Es herrscht in weiten Kreisen der Hausgewerbetreibenden eine ebenso große wie berechtigte Mißstimmung wegen zahlloser ungehöriger und schikanöser Bestimmungen dieses Gesetzes. Trotzdem nun die Sozialdemokratie bekanntlich im Reichstage in schärfster Weise gegen diese Bestimmungen gestimmt und schließlich das Gesetz als Ganzes einmütig abgelehnt hat, während beide liberalen Parteien ihm zustimmten, vermochten es die Freisinnigen doch, die Sozialdemokratie als verantwortlich hinzustellen an all den zahlreichen Mißständen. Es war vergeblich, daß zahlreiche sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, darunter die besten Kenner der Versicherungsgesetze, wie der Genosse Gustav Hoch, eine energische Aufklärungsarbeit unter den Wählern unternahmen — die Hetze der Freisinnigen triumphierte.

Als zweites Moment zur Erklärung des Wahlresultats ist die Agitation anzuführen, die der freisinnige Kandidat, der Fabrikbesitzer Arnold, der zugleich lange Jahre Präsident des Koburger Landtags ist, in Sachen der sogenannten Niederfüllbacher Stiftung betrieben hat. Es handelt sich bei dieser Stiftung um einen Streit der belgisch-koburgischen Prinzessinnen und dem belgischen Staat auf der einen Seite und dem Koburger Staat auf der anderen Seite. Der freisinnige Kandidat Arnold zog nun mit der Behauptung im Wahlkreise umher, daß, wenn er gewählt werde, der Steuerertrag dieser Stiftung im Betrage von jährlich einer Viertelmillion Mark dem koburgischen Staate zufließen werde. Bei der außerordentlichen Armut des Landes hatte auch diese Krähwinkelagitation einen außerordentlich großen Erfolg, trotzdem der Reichstag mit der ganzen Angelegenheit auch nicht das Allergeringste zu tun hat.

Drittens kommt in Betracht, daß von den Freisinnigen mit einer Schlammflut von Lügen und Verleumdungen gearbeitet wurde, wie sie kaum je da war. Zwar war der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie, der sich noch nicht von der Niederlage in Borna-Pegau und vom Fall Ludwig erholt hat, nicht auf dem Platze erschienen, dafür war aber sein Geist in der freisinnigen Wahlagitation desto lebendiger. Neben alten bekannten Wahllügen, neben immer erneute Ausschüttung der bekannten Zitatensäcke, wurden auch neue Wahlschwindeleien ohne Zahl in Szene gesetzt. Besonders gingen die Freisinnigen krebsen mit der angeblichen Soldatenmißhandlung, deren sich ein hervorragender Sozialdemokrat im Koburger Kreise schuldig gemacht haben sollte. Wie unsere Leser wissen, handelt es sich um eine fast drei Jahrzehnte zurückliegende Tat eines damals blutjungen Menschen, der soeben aus der patriotischen Brutanstalt, der Unteroffizierschule, entlassen worden war und von Sozialdemokratie und Sozialismus noch nie ein Sterbenswörtchen gehört hatte. Aber das alles tat nichts. Auch diese Hetze wirkte.

Endlich muß ganz besonders hervorgehoben werden, daß die freisinnigen Fabrikanten im Koburger Wahlkreise in den letzten Tagen und Wochen einen Wahlterrorismus ihren Arbeitern gegenüber ausgeübt haben, wie er kaum in Ostelbien und Saarabien seinesgleichen findet. Den Arbeitern wurde vielfach der Besuch sozialdemokratischer Versammlungen rund heraus verboten, und mit Hilfe von Drohungen wurden die Arbeiter in freisinnige Versammlungen hineingetrieben. Ein Arbeiter, der es gewagt hatte, bei einer Wahlrede des freisinnigen Kandidaten zu lächeln, wurde kurzerhand aufs Straßenpflaster geworfen.

Allen diesen Momenten gegenüber vermochte die Sozialdemokratie nicht, ihre Stimmenzahl zu halten, trotzdem es an eifrigster und hingebendster Wahlarbeit unserer Genossen nicht fehlte. Im Wahlkreise sind die gewerkschaftlichen und politischen Organisationen verhältnismäßig schwach entwickelt und das Parteiblatt ist wenig verbreitet.

Trotzdem wird die Sozialdemokratie mit ungeschwächtem Mut den Stichwahlkampf aufnehmen.

* * *

Der Wahlkreis war schon einmal in unserem Besitz: bei einer Ersatzwahl im Jahre 1909 wurde er mit dem vor einem Jahre, am 7. Juli 1913, gestorbenen Genossen Zietzsch erobert, bei der Wahl im Jahre 1912 ging der Kreis wieder verloren. Die jetzige Ersatzwahl ist notwendig geworden, weil der bisherige Inhaber des Mandats, der Regierungsrat Dr. Hermann Quarck, in das Ministerium des Ländchens eingetreten ist.

Interessant ist die Entwickelung des Stimmenverhältnisses in diesem Kreise. Bei der Hottentottenwahl im Jahre 1907 wurden 4306 sozialdemokratische, 4437 nationalliberale und 4128 fortschrittliche Stimmen abgegeben; in der Stichwahl siegte der Nationalliberale Dr. Quarck, der Vater des bisherigen Abgeordneten, mit 7852 Stimmen über unseren Kandidaten, der mit 4780 Stimmen in der Minderheit blieb. Bei der Nachwahl am 11. Oktober 1909, die im Zeichen der Reichsfinanzreform stand, ging die sozialdemokratische Stimmenzahl auf 6183 in die Höhe, die Nationalliberalen mußten sich mit 3435 und die Fortschrittler mit 3043 Stimmen begnügen. In der Stichwahl siegten wir dann mit 7078 über 6644 nationalliberale Stimmen. Bei den jüngsten Hauptwahlen im Jahre 1912 erhielten wir 6199, die Nationalliberalen 4740, die Fortschrittler 3540 Stimmen. Und in der Stichwahl nahm uns die Fraktion Drehscheibe das Mandat mit 7960 gegen 6908 Stimmen wieder ab.

Eine Riesenaussperrung in der Textilindustrie.

30 000 Arbeiter gekündigt!

Forst (Lausitz), 10. Juli. (Privattelegramm des „Vorwärts".) Am Donnerstag haben die Textilindustriellen der Niederlausitz in Kottbus getagt, um sich mit dem Walkerstreik in Forst in der Lausitz zu beschäftigen. Sie haben beschlossen, wegen dieses Streiks durch Aushang am morgigen Sonnabend zum Sonnabend, den 18. Juli, **sämtlichen Arbeitern zu kündigen.** Führen die Unternehmer diesen Plan durch, dann werden am 18. Juli **rund 30 000 Arbeiter und Arbeiterinnen der ganzen Lausitz ausgesperrt** werden. Für die Aussperrung kommen die Orte Kottbus, Finsterwalde, Forst, Guben, Luckenwalde, Sommerfeld und Spremberg in Frage.

* * *

Die Walkereiarbeiter in Forst, derentwegen die Aussperrung angedroht wird, hatten eine allgemeine Lohnerhöhung verlangt. Außerdem fordern sie die Festsetzung von Mindestlöhnen und eine Revision der gegenwärtigen Löhne. Die Unternehmer verhielten sich jedoch ablehnend und zwangen die Arbeiter zum Streik. Beteiligt sind an diesem Streik nicht mehr als 80 Personen. Die Androhung der Riesenaussperrung von 30 000 Arbeitern und Arbeiterinnen ist eine Folge der Einwirkung, die auf die Lausitzer Textilindustriellen durch den allgemeinen Arbeitgeber-Verband der deutschen Textilindustrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeber-Verbände in Berlin ausgeübt wurde. Die weitere Entwickelung der Dinge bleibt abzuwarten.

Tritt die Aussperrung wirklich ein, dann kommt für die Arbeiterschaft unter Umständen das neue Regulativ für die Durchfechtung solcher Kämpfe in Frage, das sich die Gewerkschaften vor wenigen Wochen in München geschaffen haben. Die Lausitzer Textilindustriellen hätten es dann nicht mit den Textilarbeitern allein, sondern mit der gesamten organisierten Arbeiterschaft Deutschlands zu tun. Was diese zu leisten vermag, bewies seinerzeit der Riesenkampf in Crimmitschau. Damals handelte es sich allerdings nur um eine freiwillige, ungeregelte Unterstützung der Textilarbeiter. Jetzt hat die Unterstützung durch die Gesamtarbeiterschaft aber feste Formen angenommen. Die deutsche Arbeiterschaft ist nicht mehr gewillt, sich aus jedem kleinen Anlaß frivole Riesenaussperrungen bieten zu lassen. Es kann deswegen den Lausitzer Textilindustriellen passieren, daß sie ihre Bereitwilligkeit, den Einflüsterungen berufsmäßiger Scharfmacher Folge zu leisten, mit ihrer Existenz bezahlen. Gerade in der Textilindustrie haben solche ausgedehnten Kämpfe mehrfach mit dem Erfolg geendet, daß sich die Herstellung bestimmter Produkte aus der Kampfgegend hinweg nach Orten hingezogen hat, an denen die Konkurrenz lange auf den Augenblick gewartet hat, wo sie die bisherigen Hauptproduzenten des betreffenden Genres aus dem Sattel heben konnte.

Die Arbeiter werden der Entwickelung der Dinge mit der gelassenen Ruhe entgegensehen, die eine starke Organisation verleiht. Im Notfall haben sie die Gesamtarbeiterschaft Deutschlands hinter sich, die darauf brennt, mit den Scharfmachern endlich einmal ernsthaft die Klinge zu kreuzen. Ob dieser Augenblick der gegebene dazu ist, werden die berufenen Instanzen der Arbeiterschaft entscheiden.

Antisoziale Aerzte.

In Oberbarnim, Angermünde und Templin lehnen die Aerzte vom 11. Juli ab es ab, Kassenmitglieder ärztlich zu behandeln. Die Annonce, in der der „Verein der Aerzte des Kreises Oberbarnim und der Uckermark E. V." im Niederbarnimer Kreisblatt mitteilt, lautet:

Kassenmitglieder Oberbarnim!

Seit über einem halben Jahre bemühen wir uns vergeblich, ordnungsmäßige Verträge mit den Krankenkassen abzuschließen, ohne daß es uns bisher gelungen ist. Infolgedessen sehen alle in den Kreisen Oberbarnim, Angermünde und Templin bisher bei den Kassen tätigen Aerzte sich genötigt, vom 11. Juli ab jede ärztliche Behandlung von Kassenmitgliedern abzulehnen, auch gegen angebotene Barzahlung oder als Privatpatienten.

Zu dieser ablehnenden Stellung zwingt uns das Verhalten der Kassenvorstände und Versicherungsämter, denen wir alle Verantwortung überlassen, wenn Kassenmitglieder hierunter zu leiden haben.

Verein der Aerzte des Kreises Oberbarnim und der Uckermark. E. V.

Damit ist von den Aerzten in rücksichtsloser, antisozialster, ja geradezu gemeingefährlicher Weise der Krieg gegen die Kassenmitglieder erklärt. Selbst gegen Barzahlung oder als Privatpatienten sollen Arbeiter nach dem Diktum der Aerzte nicht behandelt werden, weil die Aerzte sich mit den Versicherungsämtern und Kassenvorständen nicht einigen können! Das ist ein Zustand, der im allgemeinen Interesse schleunigst beseitigt und dessen Wiederkehr vor allem vorgebeugt werden muß. Der Arzt nimmt auf Grund seiner staatlichen Approbation und auf Grund des staatlichen Zwanges der Kassen, ihre Mitglieder ärztlich behandeln zu lassen, eine privilegierte Stellung ein. Den Kassenmitgliedern, die kraft Gesetzes Zwangsmitglieder der Kasse sind, androhen, sie werden auch als Privatpatienten und selbst gegen Barzahlung nicht behandelt, ist ein Terror, zu dessen Ausübung ein sozial empfindender Arzt unfähig sein sollte. Gleichviel, wie in Oberbarnim und der Uckermark die jetzige Aerztenot, die eminente Gefahren heraufbeschwören kann, beseitigt werden wird — die Tatsache, daß ein Aerzteverein selbst gegen Bezahlung die Ausübung der Behandlung kranker, ja selbst in Todesgefahr schwebender Arbeiter ablehnt, zwingt zu Maßnahmen gegen Wiederholung solcher sozialen Mißstände. Wiederholt haben wir dargelegt, daß alle sogenannten Einigungsverhandlungen mit lediglich ihre materiellen Interessen berücksichtigenden Aerzten zu einem gedeihlichen Ziele nicht führen können. Es ist endlich an der Zeit, der Verstaatlichung der ärztlichen Behandlung, zum mindesten aber der Auferlegung des Behandlungszwangs und seiner reichsgesetzlichen Regelung näherzutreten. Im Gegensatz hierzu unterstützt die Regierung die Aerzte in dem Bestreben, durch Standesorganisationen und Ehrengerichte die zur Hilfe bereiten Aerzte, die sogenannten Nothelfer, an der Ausübung der sozialen Pflicht zu hindern. Eine Regierung, die auch jetzt noch einer reichsgesetzlichen Einführung und Regelung des Behandlungszwanges ausweicht, ist mitschuldig an den ungeheuren Schäden, die die Boykottierung der Arbeiter durch die Aerzteschaft nach sich ziehen muß. Der Staat, der den Aerzten das Privilegium ärztlicher Behandlung eingeräumt hat, ist davon ausgegangen, daß die soziale Aufgabe der Behandlung Kranker auch ausgeführt wird. Wird er in dieser Erwartung, wie die Drohung, auch gegen Bezahlung nicht behandeln zu wollen, zeigt, getäuscht, so hat er die Verpflichtung, derartige Privilegien aufzuheben und einen Zustand herbeizuführen, der es gewährleistet, daß Kranke von den Personen, die ihre Ausbildung durch die Mittel des Staates erhalten haben, auch ärztlich behandelt werden.

Die Sozialistenverfolgung in Saloniki.

Man schreibt uns:

Venizelos läßt seine Organe in der schmählichsten Vergewaltigung der Sozialisten fortfahren, ja, wie die letzten Vorkommnisse zeigen, hat er den griechischen Sozialisten gegenüber dieselbe Rolle übernommen, die Botha in Südafrika der dortigen Arbeiterbewegung gegenüber gespielt hat.

Den Verfolgungen und Verhaftungen in Saloniki ist jetzt vorläufig als letzter Akt der Vergewaltigungsära Venizelos' die Deportation von zwei Sozialistenführern gefolgt.

Die angeklagten Sozialisten Benaroya und Jona hätten sich am 2. Juli vor dem Gericht in Saloniki verantworten, bezw. ihre Berufung vertreten sollen. Die Verhandlung wurde indes in ihrer Abwesenheit geführt, denn mittlerweile hat die Polizei einen Befehl der Regierung, die beiden Sozialisten nach Athen zu deportieren, mit südafrikanischer Promptheit ausgeführt.

Die Verteidiger machten bei der Verhandlung geltend, daß das Gesetz den Angeklagten das Recht zugesteht, sich persönlich zu verteidigen. Der königliche Prokurator erklärte dagegen, daß es sich nicht um „Angeklagte", sondern um „Deportierte" handele. Die Angeklagten seien verständigt worden, aber die Polizei hatte bereits den Deportationsbefehl zur Ausführung gebracht. Es sei daher unmöglich (?) gewesen, die Angeklagten vorzuführen.

Den Verteidigern wurde die Einsicht in das Anklagematerial mit der Motivierung verweigert, es handle sich um „Staatsgeheimnisse". — Auf Antrag des kgl. Prokurators sprach sich der Gerichtshof gegen die Vorladung der Angeklagten aus. Die Verteidiger verließen angesichts der offenkundigen Gesetzesverletzungen den Gerichtssaal. Das Berufungsbegehren, über das der Gerichtshof zu entscheiden hatte, wurde natürlich verworfen, unter Hinweis auf die verderbliche volksvergiftende und die öffentliche Sicherheit gefährdende sozialistische Wirksamkeit der Angeklagten.

Einer sozialistischen Abordnung erklärte Venizelos, daß er mit aller Strenge gegen die „falschen Sozialisten" — gemeint sind natürlich die echten — vorgehen werde. Andererseits ist aus einer offiziösen Mitteilung ersichtlich, daß man weiter gegen die Gewerkschaftsbewegung in Saloniki einschreiten und die Tätigkeit der Gewerkschaften streng überwachen werde. Aus all dem ist ersichtlich, daß die Regierung die sozialistische Bewegung und die Organisation in Saloniki zertreten will.

Die Internationale wird gegen dieses Vorgehen zweifellos energischen Protest erheben.

Politische Uebersicht.

Das Ergebnis des Wehrbeitrages für Preußen.

Das preußische Finanzministerium teilt in den „Berl. Pol. Nachr." mit, der einmalige außerordentliche Wehrbeitrag werde für den gesamten Bereich der preußischen Monarchie 603 Millionen Mark ergeben. Dieser Betrag entspreche ziemlich genau derjenigen Summe, die von der preußischen Finanzverwaltung unter Zugrundelegung des vom Reichsschatzamt veranschlagten Ertrages errechnet worden war. Wenn das Ergebnis des Wehrbeitrages den hochgespannten Erwartungen nicht entspricht, die im vorigen Jahre und bis noch vor kurzem vielfach gehegt wurden, so sei dies auf das Zusammenwirken von drei Momenten zurückzuführen:

Erstens auf die schlechte Situation des Geldmarktes am 31. Dezember 1913, dem Stichtage für die Beitragspflicht und die Ermittelung des Vermögenswertes.

Zweitens habe die gesonderte Vermögensveranlagung der Kinder nachteilig gewirkt.

Drittens seien infolge der Bestimmungen über die beitragsfreie Vermögensgrenze erhebliche Ausfälle entstanden.

Das Ergebnis des Wehrbeitrages könne daher für das ganze Reich eine sichere Unterlage für die Berechnung des deutschen Nationalvermögens nicht bieten, vielmehr dürfte mit Sicherheit anzunehmen sein, daß der Wert des deutschen Nationalvermögens nicht unerheblich über die bei der Wehrbeitragsveranlagung ermittelte Höhe hinausgeht.

Das Finanzministerium hat vergessen, den Hauptgrund anzugeben: die Steuerhinterziehung so manches großen Patrioten mit gefülltem Geldsack, besonders in den Reihen der Großagrarier. Freilich haben diese nur den alten konservativen Grundsatz befolgt, daß der echte Patriotismus sich lediglich im Fordern, Bewilligen und Einsacken sogenannter vaterländischer Mittel zeigt, nicht im Zahlen.

Heil Carson!

Endlich haben die Konservativen den starken Mann gefunden, der unserer Politik fehlt. Der bekannte Pfarrer Julius Werner hat ihn entdeckt, und er gibt in der „Deutschen Tageszeitung" freudig erregt von seinem Glück Kunde.

Nur einen Haken hat leider die Sache noch: es ist nämlich kein Preuße, nicht einmal ein Deutscher, sondern ein Engländer — Sir Edward Carson, der „König von Ulster", der die protestantischen Rebellen von Nord-Irland gegen die englische Regierung führen will. Ja, das ist ein Mann! Herr Werner hat ihn bei einer Demonstrationsversammlung in London gehört, und er ist hingerissen.

Gewiß es ist und bleibt für einen preußischen Konservativen eine böse Sache, daß dieser Carson die öffentliche Empörung gegen die Regierung predigt, daß er mit einem Wort die Revolution vorbereitet. Herrgott, gegen wieviel Paragraphen des deutschen Strafgesetzbuches hat der schon verstoßen! Anreizung zu Gewalttätigkeiten, Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze, Aufreizung zur Meuterei, Hochverrat — kurz es gibt kaum ein Verbrechen wider den Staat und die öffentliche Ordnung, dessen Sir Edward sich noch nicht schuldig gemacht hätte, und bei uns säße er längst auf Lebenszeit im Zuchthaus. So etwas mißfällt einem staatserhaltenden Konservativen aufs höchste, oder besser gesagt, es muß ihm mißfallen, er muß so tun, als ob es ihn in seinen heiligsten Gefühlen verletzte.

Das begreift auch Herr Werner. Aber dann geht die Begeisterung doch wieder mit ihm durch, und schließlich ist es doch etwas anderes, ob ein Sozialdemokrat die Revolution predigt oder ein Konservativer. Unter Begleitung einer Militärkapelle hat die Versammlung entblößten Hauptes die Königshymne gesungen, und Herr Carson hat erklärt, daß er an ein geeinigtes Reich und an einen König glaube. „So", sagt Herr Werner, „spricht kein Revolutionär in sozialdemokratischem Stil".

Und außerdem ists nun einmal so, daß in England jede Bewegung, die sich mit der nötigen Energie durchsetzt, auf ein großes Maß von Sympathie rechnen kann. Selbst das Suffragettentum muß man, wie der Herr Pfarrer erkannt hat, unter diesem Gesichtswinkel ansehen. Wenn die Energie, abgesehen von der sozialdemokratischen natürlich, doch auch in Deutschland so bewertet würde!

Vor allem aber verdient der konservative Rebellenführer deshalb Gnade vor den Augen preußischer Junker, weil an all seinem Frevel wider den Autoritätsgedanken letzten Endes doch nur die englische Verfassung, der Parlamentarismus, die Schuld trägt. Der hat die Verantwortung dafür, daß hier von Konservativen Taten getan werden, die die preußischen Tories öffentlich wenigstens nicht loben dürfen. Doch ein Kerl bleibt Sir Edward Carson trotz alledem. Und was gäben unsere Patrioten darum, wenn sie so einen hätten, der unter Begleitung der Königshymne rücksichtslos zupackte, auch auf die Gefahr hin, daß darüber ein paar Paragraphen in Scherben gingen. Selbst der Heydebrand und der Graf Westarp könnten ihnen dann gestohlen werden.

Das Urteil im Hansiprozeß.

Die Verurteilung des elsässischen Karikaturenzeichners Waltz zu einem Jahr Gefängnis wegen Aufreizung ist sicherlich hart. Wir haben für die albernen Hetzereien, die dieser chauvinistische Zeichner liebt, sicherlich nicht das geringste übrig und sehen in ihm eine höchst unangenehme französische Ausgabe unserer alldeutschen Narren. Daß man aber in seinen Karreteien zuerst eine Vorbereitung zum Hochverrat sehen konnte, wie das Kolmarer Gericht, erscheint uns völlig unbegreiflich. Aber auch die Strafe, auf die das Reichsgericht schließlich wegen Aufreizung erkannte, steht wirklich in gar keinem Verhältnis zu der Tat. Um so mehr muß es überraschen, daß das „Berliner Tageblatt" dem Urteilsspruch ausdrücklich zustimmt. Es hat eine Zeit gegeben, wo die Preßfreiheit eine liberale Forderung war. Heute sehen wir, daß ein Blatt, das sich einbildet, liberal zu sein, ein Jahr Gefängnis für ein Preßvergehen für angemessen hält. Der Standpunkt solcher Liberaler unterscheidet sich von dem der Konservativen wirklich nicht mehr im geringsten.

Der Meininger Landtag,

der am 13. Juli zusammentritt, wird nicht, wie ursprünglich vielfach angenommen wurde, mehrere wichtige Vorlagen zu behandeln haben, sondern sich nur mit dem Regierungswechsel befassen. Der neue Herzog wird eine Rede halten und dann sollen die Abgeordneten den Huldigungseid leisten. Zu diesem Zwecke sind die Landboten auch nicht in den Landtag, sondern an das Portal des herzoglichen Schlosses in Frack und Zylinder geladen, von wo sie zu dem Huldigungsakt gnädigst in den Thronsaal geführt werden. Da es sich bei der ganzen Feier nur um einen höfischen Vorgang handeln kann, der für das Meininger Land ganz ohne Bedeutung ist, werden unsere Genossen den Platz am Portal den bürgerlichen Abgeordneten allein überlassen und diesem „außerordentlichen" Landtage fernbleiben.

Stillhalten unter dem Galgen der Klassenjustiz.

Das Verlangen der „Leipziger Volkszeitung", der Parteivorstand möge auf die Tagesordnung des Würzburger Parteitages das Thema der Klassenjustiz setzen, hat die „Kölnische Zeitung" außer Rand und Band gebracht. Sie tobt:

„Indem die „Leipziger Volkszeitung" dem Parteivorstand empfiehlt, das Thema „Klassenjustiz" auf die Tagesordnung des Parteitags zu setzen, will sie das Signal zu einer allgemeinen parteiagitatorischen Hetze gegen die Tätigkeit unserer Gerichte und Richter geben. Darüber können auch sophistische Haarspaltereien über die Auslegung des Begriffs „Klassenjustiz" nicht hinwegtäuschen. Damit würde aber die Hetze der Sozialdemokratie gegen alles, was zur Erhaltung der Staatsautorität notwendig ist, gegen die Monarchie, gegen die Religion, gegen das Heer und nun noch gegen die Rechtsprechung Ausdehnung und Formen annehmen, die geradezu gemeingefährlich sind und über das, was sich das geduldigste Staatswesen gefallen lassen kann, hinausgehen. Die Sozialdemokratie wird sich nicht wundern dürfen, wenn zu ihrer Abwehr eines Tages Mittel angewandt werden, die der Schärfe ihrer Angriffe zum mindesten gleichkommen."

Mit anderen Worten, die Arbeiterschaft soll angesichts des Wütens der Klassenjustiz fein stillhalten, wenn sie nicht riskieren will, daß sie unter ein neues Sozialistengesetz gestellt wird! Vor acht Tagen forderte in derselben „Kölnischen Zeitung" ein „alter Nationalliberaler" die bürgerlichen Parteien auf, im Erlaß von Ausnahmegesetzen gegen die Sozialdemokratie „nicht allzu schüchtern" zu sein, was der Kölnerin die stürmische Zustimmung der Kreuzzeitungs-Junker und Post-Scharfmacher eintrug. Heute empfiehlt die Redaktion des Kölner nationalliberalen Organs selbst diese Taktik. Wie wär's, wenn die nationalliberale Reichstagsfraktion im Herbst die Initiative zur Verwirklichung der brennenden Sehnsucht aller Scharfmacher ergriffe? Sie würde nur dem Gebot der politischen Ehrlichkeit gehorchen, wenn sie dafür sorgte, daß endlich der Aera des Ausnahmerechts auch wieder eine solche des Ausnahmegesetzes folgte. Um das Weitere würde uns nicht bange sein!

Der Kriegerverein als Zeuge.

Als die Aufforderung im „Vorwärts" erging, nach der sich alle die als Zeugen melden sollten, die während ihrer Dienstzeit Mißhandlungen ausgesetzt waren, nahm auch der Kriegerverein zu Steinbuch im Odenwald Stellung zu der Angelegenheit. Und nun folgte etwas, was wohl einzig in der Kriegervereinsgeschichte dasteht: der Kriegerverein faßte den Beschluß, daß sich sämtliche Mitglieder, die früher beim Militär drangsaliert worden

Maximilian in Mexiko.

Auch ein Jubiläum.

I.

Am 12. Juni 1864 hielt unter theatralischer Aufmachung in der Hauptstadt Mexiko ein Mann seinen Einzug, der mit offenen Augen davon träumte, Kaiser des Landes zu sein: Maximilian von Habsburg, der Bruder des österreichischen Franz Josef. Im Stabe des „Emperador" ritt mit schlauem Augurenlächeln der französische General Bazaine und die Bedeckung bildeten neben den mexikanischen Lanzenreitern des Obersten Lopez französische Husaren und Jäger zu Pferde, so andeutend, daß der Kaiser von Mexiko nichts sei als ein Geschöpf von Napoleons III. Gnaden. Aber da die Hauptstadt in einer sorgfältig vorbereiteten Hurrastimmung schwelgte, glaubte der romantische Träumer aus dem Hause Habsburg einer glänzenden, einer kaiserlichen Zukunft sicher zu sein, und erst mit dem Ende des Monats erreichten die rauschenden Festlichkeiten, die seine Krönung begleiteten, ihr Ende.

In Wahrheit stand Maximilian von Anfang an alles Rückhalts beraubt in dem fremden Lande so machtlos da wie etwa in unseren Tagen der Prinz zu Wied in „seinem" glorreichen Fürstentum Albanien. Auf dem reichen, aber verwahrlosten Lande hatte drei Jahrhunderte hindurch die aussaugende Herrschaft Spaniens gelastet, bis anno 1810 im Zusammenhang mit der von England begünstigten Unabhängigkeitsbewegung des lateinischen Amerikas auch die Mexikaner die Fahne des Aufruhrs erhoben und ihr drückendes Joch abwarfen. Nach einigem Hin und Her, bei dem schon ein mexikanischer „Kaiser" dem Standrecht verfiel, konstituierte sich der befreite Staat 1824 als eine Föderativrepublik mit einer Verfassung, die der der Vereinigten Staaten nachgebildet war. In den folgenden Jahrzehnten lagen sich die Anhänger der Föderativrepublik, Föderalisten, und der Einheitsrepublik, Zentralisten, mit blutigen Bürgerfehden ständig in den Haaren. Die schlauen Yankees aber benutzten die inneren Schwierigkeiten Mexikos, um durch einen kriegerischen Konflikt im Jahre 1848 die fruchtbarsten und blühendsten Länderstrecken der Republik, Kalifornien, Texas und Neumexiko, an sich zu reißen. Die Parteien schieden sich in der folgenden Zeit unter dem Sammelnamen der Liberalen und Konservativen. Die Liberalen, vor allem ihre wesentlichste Fraktion, die Radikaldemokraten, strebten danach, der bürgerlichen Entwickelung des Landes die Wege zu ebnen und gedachten vor allem, die ungeheuren Vermögen der katholischen Klerisei zur Staatsschuldentilgung und zu Kulturwerken nutzbar zu machen. Die Konservativen dagegen, agrarische Ausbeuter der unter dem Namen Peonage*) noch bestehenden Leibeigenschaft der Indianer, spielten sich als die Schützer der Güter der Toten Hand auf und kokettierten, während die Liberalen stramme Republikaner waren, mit dem Gedanken, einen Monarchen als starken Protektor ihrer Ausbeutungsgelüste zu küren. Als die liberale Partei die Oberhand hatte, verfügte der Generalkongreß durch das Dekret vom 6. Juni 1856, daß geistliche Korporationen kein Grundeigentum besitzen dürften; der Wert der Kirchengüter sollte kapitalisiert werden und nur der Zinsertrag der Klerisei zufließen. In der Tat wurden jetzt die meisten Klöster aufgehoben, die Kirchengüter eingezogen, die Zivilehe eingeführt, die unbotmäßigen Pfaffen mit Verbannung bedacht und auch der päpstliche Nuntius, der mit den Konservativ-Klerikalen unter einer Decke steckte, des Landes verwiesen. In dem Bürgerkrieg, der heftiger denn je auflohderte und in dem der Präsident Benito Juarez, ein kluger und energischer Indianer, mit Geschick die Sache der Liberalen führte, drehte sich die eigentliche Streitfrage um diese Kirchengüter, alles andere war Ideologie; der Käufer der Kirchengüter bildeten den Kern der hinter Juarez stehenden Macht, die enteigneten Pfaffen dem Sauerteig der ihm feindlich gesinnten Masse.

Aber was bis dahin innere Schwierigkeiten gewesen, wurde durch eine Maßregel Juarez', die dem finanziell erschöpften Lande Zeit zum Luftschnappen gewähren sollte, eine Frage der auswärtigen Politik. Als er sich nämlich im Juli 1861 aller Schuldverbindlichkeiten gegen das Ausland für die nächsten zwei Jahre entledigte, taten sich die französische, spanische und englische Regierung durch die Konvention vom 31. Oktober zusammen, um, nötigenfalls mit Gewalt, die Interessen der mexikanischen Staatsgläubiger französischer, spanischer oder englischer Nationalität wahrzunehmen. Alle drei Mächte landeten im Dezember 1861 und im Januar 1862 in Veracruz Truppen, die mit Einverständnis der mexikanischen Regierung, um der tödlichen Fieberluft des Küstensaums entrückt zu sein, in drei Städten des fieberfreien Hochlandes während der Verhandlungen mit Juarez Quartier bezogen. Aber als der französische Befehlshaber seine Aufgabe dahin auslegte, „Beschützer der Wiedergeburt Mexikos zu sein", rochen Engländer und Spanier Lunte und rückten ab, die Franzosen allein auf dem vulkanisch unterwühlten Boden zurücklassend.

Was Louis Bonaparte bewogen hatte, sich in das mexikanische Abenteuer hineinzustürzen, waren einmal rein kapitalistische und dann imperialistische Gründe. Während der mexikanische General Miramon, ein Bluthund ersten Ranges, eine Gegenpräsidentschaft gegen Juarez aufrechterhielt, hatte er mit dem Bankier Jecker, Schweizer von Geburt und später naturalisierter Franzose, höchst fragwürdige Geldgeschäfte gemacht. Jecker nämlich streckte Miramon 7½ Millionen Franken, davon nur drei Millionen in barem Gelde, vor, und erhielt dafür von dem Gegenpräsidenten Schuldverschreibungen auf die mexikanische Staatskasse im Betrage von 75 Millionen Franken! Diese Schuldtitel wanderten von einer schmutzigen Hand in die andere, bis sie zum allergrößten Teil in den Besitz des berüchtigten Herzogs von Morny, des einflußreichen Halbbruders Napoleons III., übergegangen waren. Da sich Präsident Juarez bereit erklärte, die wirklich vorgestreckte Summe zurückzuzahlen, nicht aber die frechen Schwindel- und Wucherzinsen, was Wunder, daß die Handlanger des Dezembermannes von der „verpfändeten Ehre Frankreichs" und ähnlichem schwafelten und daß französische Regimenter wegen der Jeckerschen Papierchen marschieren mußten!

Aber Louis Bonaparte wälzte, als er das mexikanische Expeditionskorps übers Meer sandte, noch ausschweifendere Pläne, als seinem Günstling Morny unrechtmäßige Gewinnste einzutreiben: in seinem Cäsarenwahn träumte er von einer französischen Weltherrschaft, deren Beginn ein französischer Vasallenstaat Mexiko sein sollte. Wie sehr imperialistische Triebkräfte hinter diesem Ehrgeiz des dritten Napoleon standen, erhellt aus einem Brief, den er an den ersten Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Mexiko sandte:

Bei dem gegenwärtigen Stand der Zivilisation der Welt ist die Prosperität Amerikas für Europa nicht gleichgültig, denn sie nährt unsere Fabriken und belebt unsern Handel. Wir haben Interesse daran, daß die Vereinigten Staaten mächtig sind und gedeihen, aber wir haben keins daran, daß sie sich des ganzen Golfs von Mexiko bemächtigen und allein über die Erzeugnisse der neuen Welt verfügen. Wenn Mexiko seine Unabhängigkeit bewahrt und die Unversehrtheit seines Territoriums aufrecht erhält, wenn sich dort eine dauerhafte Regierung unter dem Beistand Frankreichs bildet, dann haben wir, jenseits des Weltmeeres, der lateinischen Rasse ihre Macht und ihr Prestige wiedergegeben, wir haben die Sicherheit unserer Antillenkolonien und der spanischen Besitzungen gewährleistet, wir haben unseren wohltuenden Einfluß im Zentrum Amerikas wiederhergestellt, und dieser Einfluß wird unserem Handel unermeßliche Absatzmärkte erschließen und unserer Industrie die nötigen Rohstoffe liefern.

Wenn ein solcher Streich überhaupt glücken konnte, dann nur in einer Zeit, da die Vereinigten Staaten von Amerika, gegen die er sich richtete, gelähmt und zur Tat unfähig waren. Das wenigstens schien der Fall, solange die nordamerikanische Republik durch den Krieg des agrarischen und freihändlerischen Südens gegen den industriellen und schutzzöllnerischen Norden zerrissen wurde.

Nur unter blutigen Kämpfen und unter stetem Nachschub von Truppen gelang es den Franzosen, auf mexikanischem Boden vorzudringen, und es bedurfte einer hartnäckigen Belagerung des festen Platzes Puebla, bis er fiel und damit auch der Weg zur Hauptstadt frei wurde. Einmal im Lande und mit den Konservativ-Klerikalen eifrig konspirierend, konnten die französischen Eindringlinge mühelos die Junta zusammentrommeln, die dem Kandidaten Napoleons die mexikanische Kaiserkrone anbot, und auch das von Maximilian geforderte Plebiszit, das sich in seiner Mehrheit für ihn aussprach, kam überall dort leicht zustande, wo die französischen Bajonette schalteten. Geschoben von Napoleon, getäuscht von der bei ihm erschienenen mexikanischen Abordnung, betört von den österreichischen Pfaffen, gedrängt von seiner ehrgeizigen Frau Charlotte, nahm Maximilian die Kaiserkrone an, die in Wahrheit weniger als eine Chimäre war: eine Krone aus Pappe, mit Goldpapier überzogen. General Prim, der die spanischen Truppen in Mexiko befehligt hatte, schrieb in rechter Erkenntnis der Dinge an den französischen Kaiser: „Die höheren Klassen und konservativen Interessen, auf die man sich etwa stützen könnte, üben hier (in Mexiko) auf die Massen keinen Einfluß mehr aus. Vierzig Jahre republikanischer Regierung, die trotz der Anarchie und der daraus hervorgegangenen Uebel zurückgelegt sind, haben auf diesem Boden demokratisch-republikanische Sitten und Gewohnheiten bis in die Sprache hinein ausschließlich festwurzeln lassen. Die Mexikaner werden darum keinen von Frankreich ihnen aufgezwungenen Monarchen annehmen."

Bald sollte sich die Wahrheit dieser Prophezeiung erweisen.

*) Durch Vorschüsse, die in Arbeit abzutragen, und sich von Generation zu Generation fortwälzen, wird nicht nur der einzelne Arbeiter, sondern seine Familie tatsächlich das Eigentum anderer Personen und ihrer Familien." (Karl Marx, Kapital I, 130.)

seien, als Zeugen zu melden hatten. Dieser Beschluß hatte das Ergebnis, daß jetzt alle Mitglieder des Vereins in die Zeugenliste wollen. Man kann dem Verein für den Mut und die Entschlossenheit, mit der er vorgeht, nur gratulieren. Aber für die Kriegsgerichte, mit denen jetzt der Kriegsminister arbeiten will, und für das militärische Beschwerderecht ist die Meldung der tapferen Kriegervereinler sicher nicht schmeichelhaft.

Uebrigens möchten wir bemerken, daß Anmeldungen von Zeugen, die Soldatenmißhandlungen erfahren haben, uns nach wie vor dringend nötig erscheinen. Falls Herr v. Falkenhayn den Kampf wieder aufnehmen sollte, soll er unsere Rüstung noch ganz wesentlich verstärkt finden.

Der neue Köllerkurs im „meerumschlungenen" Vaterland.

In Schleswig, oder, wie unsere großen Patrioten sagen, in der „Nordmark", regnet es wieder Ausweisungsbefehle. Die „B. Z. am Mittag" meldet, am Donnerstag sei in Flensburg 30 reichsdänischen Dienstboten und Gesellen, die bei dänisch gesinnten Arbeitgebern in Stellung sind, mitgeteilt worden, daß sie innerhalb acht Tagen neuen Dienst bei Deutschgesinnten zu suchen oder das Land zu verlassen hätten.

Zugleich wird dem „Berl. Lokal-Anzeiger" aus Kopenhagen berichtet, daß im Laufe der letzten Woche aus Nordschleswig eine große Anzahl Ausweisungen oder Aufforderungen zum Verlassen nordschleswigschen Gebiets erfolgt sind. Es handle sich hauptsächlich um Dänen aus dem Königreich, die bei dänisch gesinnten Leuten in Nordschleswig in Arbeit stehen. In Tostlund seien am Donnerstag vierzig Personen aufs Rathaus gerufen worden, wo ihnen mitgeteilt wurde, daß sie Nordschleswig binnen acht Tagen zu verlassen hätten, widrigenfalls sie ausgewiesen würden. Es wurde ihnen aber freigestellt, bei Deutschen Arbeit zu suchen. In Hadersleben wurden zehn Personen aufgefordert, die Stadt zu verlassen.

Reichstagsabgeordnete in den Kolonien.

In den nächsten Tagen werden vier Reichstagsabgeordnete die Fahrt nach Deutsch-Ostafrika antreten, und zwar die Herren Mumm (Wirtsch. Vg.), Ickler und Keinath (natl.), Irl (Z.). Mumm und Keinath hatten in der Budgetkommission Kolonialreferate. Von Herrn Ickler und dem Zünftler Irl ist aber nie bekannt geworden, daß sie jemals besonderes Interesse für die Kolonien bekundet hätten, um so mehr eignen sie sich aber zweifellos dazu, im nächsten Winter als „Kolonialsachverständige" zu fungieren und die Nützlichkeit neuer Kolonialausgaben zu beweisen.

Wozu der Lärm?

Frankfurt a. M., den 10. Juli. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Wien: In inspirierten Preßäußerungen wird zugegeben, daß man von Serbien die Fortsetzung der polizeilichen Untersuchungen auf serbischem Gebiet, die Bestrafung der Schuldigen und die Auflösung der großserbischen Kampforganisation verlangt. Die gedämpfte Sprache der in Fühlung mit dem Auswärtigen Amte stehenden Presse und die Vermeidung des Ausdrucks einer diplomatischen Demarche wird wohl darauf zurückzuführen sein, daß während der letzten Krise der Presseleitung zu deutlich der Vorwurf gemacht wurde, die Oeffentlichkeit zu alarmieren. So ist man denn zur entgegengesetzten Taktik übergegangen. Die ernste Sprache, die von den Berliner Offiziösen geführt wird, verfolgt offenbar auf anderem Wege den gleichen Zweck, den Serben zu bedeuten, daß sie es im eigensten Interesse auf nachdrücklichere Vorstellungen nicht ankommen lassen mögen. An den maßgebenden Stellen in Wien herrsche die Ueberzeugung, daß Serbien keine Schwierigkeiten machen werde, womit allerdings auch die Auffassung Hand in Hand geht, daß die serbischen Versprechungen und etwaigen Maßnahmen an den Tatsachen der großserbischen Propaganda nicht viel ändern werden. Es ist heute schon gewiß, daß eine serbische und selbst eine ausländische Untersuchung in den serbischen Organisationen nichts mehr vorfinden werde, das irgendwelche Beziehungen dieser Vereinigungen mit dem Attentat beweisen würde. Vom 28. Juni bis zur Mitte des Juli ist Zeit genug, um kompromittierende Schriftstücke zu beseitigen. Eine serbische Erklärung des Verzichts auf die großserbischen Pläne wird wohl notgedrungen auf die schon zum Irredentismus erzogenen österreichisch-ungarischen Serben kaum irgendwelchen Eindruck machen, und aufgelöste Kampforganisationen können am anderen Tage schon unter anderem Namen mit anderen offiziellen Zielen wieder auftauchen.

Sieg der Verfassungsparteien in Dänemark.

Kopenhagen, 10. Juli. Bei den heutigen Landsthingswahlen wurden 20 Rechtsstehende, 5 Freikonservative, 20 Linksstehende, 5 Radikale und 4 Sozialisten gewählt. Die Rechte verliert 5 Sitze. Von den 12 vom Könige ernannten Mitgliedern sind 9 Anhänger der Regierungsvorlage betreffend die Verfassungsänderung, so daß das neue Landsthing aus 38 Anhängern und 28 Gegnern dieser Vorlage besteht. Das aufgelöste Landsthing zählte 33 Anhänger und 33 Gegner dieser Vorlage.

Ulster gegen Homerule.

Belfast, 10. Juli. Die heutige Ankunft Carsons gab Gelegenheit zu einem allgemeinen Feiertag. Die Angestellten der Schiffswerft verließen früh ihre Arbeit. Auf den Straßen bildeten Tausende von Menschen Spalier und bereiteten Carson einen begeisterten Empfang. Eskortiert von 400 vollständig bewaffneten Freiwilligen und einer Radfahrerabteilung von 50 Mann begaben sich Carson und die übrigen Unionistenführer zu der Versammlung des Unionistenrates.

Die erste von Carson einberufene Versammlung der provisorischen Ulsterregierung ist zusammengetreten. Die Verhandlungen sind geheim und werden in der Ulsterhalle abgehalten, die von 400 bewaffneten Freiwilligen bewacht wird. In der Versammlung befinden sich der Herzog von Abercorn, Marquis von Londonderry und unionistische Parlamentsmitglieder von Ulster.

Neue Kampfansage.

Belfast, 10. Juli. Große Begeisterung kennzeichnete die heutigen Verhandlungen der ersten Versammlung der Regierung von Ulster. Es wurde ein Antrag angenommen, in welchem es Carson überlassen wird, zu sagen, wann ein entscheidender Schritt unternommen werden solle, und in welchem erklärt wird, die Freiwilligen seien jeden Augenblick für die Mobilmachung bereit. Edward Carson sprach in sehr ernstem Tone. Er beklagte es, daß die Haltung der Regierung sehr unbefriedigend sei, und erklärte: für die getreuen Ulsters sei der Augenblick gekommen, ihre Worte in Taten umzusetzen. Ulster habe sich um den Frieden bemüht, werde aber keinen Frieden mit Unterwerfung annehmen.

Der Aufstand in Albanien.

Durazzo, 10. Juli. (Meldung der Agenzia Stefani.) Die Epiroten nebst griechischen Truppen haben alle Gebiete, welche auf Grund der Londoner Abmachungen geräumt worden waren, bis auf vier Dörfer wieder besetzt; auch diese werden von den albanischen Streitkräften wegen der Aussichtslosigkeit einer Verteidigung geräumt werden. Die Bevölkerung flüchtet nordwärts.

Der mexikanische Konflikt.

Die Einnahme von Guadalajara.

Saltillo, 10. Juli. General Obregon hat Carranza über die Einnahme von Guadalajara noch gemeldet, daß die Bundestruppen vollständig geschlagen seien, daß er Herr der Stadt sei und 5000 Gefangene sowie Waffen und Munitionsvorräte erbeutet habe; der entscheidende Kampf habe am 7. Juli stattgefunden.

Ungarn.

Konfiskation eines „Vorwärts"-Artikels.

Aus Budapest wird uns berichtet: In Nr. 176 des „Vorwärts" vom 1. Juli d. J. erschien der Leitartikel „Erzherzog Franz Ferdinand" aus der Feder des Wiener Korrespondenten. Die „Westungarische Volksstimme" druckte den Artikel vollinhaltlich ab und wurde deshalb konfisziert. Gegen den Redakteur des Blattes wurde die Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben.

Frankreich.

Der Senat gegen die Postbeamten.

Paris, 10. Juli. Die Finanzkommission des Senats hat soeben eine bedeutungsvolle Entscheidung getroffen. Mit 13 gegen 1 Stimme hat sie abermals trotz des Einspruchs des Ministers Thomson die Kredite abgelehnt, die für den Wohnungsgeldzuschuß der unteren Postbeamten erforderlich sind. Die erste Ablehnung dieser Kredite durch die Kommission und den Senat hat zu der Arbeitseinstellung beim Pariser Hauptpostamt geführt.

Ein Amnestieantrag.

Paris, 10. Juli. Die Justizreformkommission hörte heute nachmittag die Ausführungen Vivianis und Bienvenu Martins über den von den geeinigten Sozialisten eingebrachten Amnestiegesetzentwurf. Viviani erklärte, daß er den Entwurf annehme, jedoch die wegen antimilitaristischer Propaganda Verurteilten, ferner die wegen anarchistischer Umtriebe und wegen Sabotage Verurteilten ausnähme. Was die Deserteure beträfe, so könne er die Amnestie nur für diejenigen billigen, die innerhalb von 6 Monaten nach erfolgter Fahnenflucht zu ihren Korps zurückgekehrt seien. Hinsichtlich der wegen Meuterei anläßlich der Genehmigung des Dreijahresgesetzes verurteilten Soldaten erklärte Viviani, daß für diesen Fall nur 9 Soldaten in Frage kämen. Drei würden vollständig begnadigt werden, bei fünf anderen werde die Strafe umgewandelt werden, und nur einer, der sich seit seiner Verurteilung schlecht geführt habe, werde auf keine Milde zu rechnen haben.

Der Attentatsschwindel.

Paris, 9. Juli. Die Blättermeldung, wonach der Staatsanwalt von Pontoise der Ansicht sei, daß die verhafteten russischen Anarchisten einen Anschlag gegen den Präsidenten Poincaré planten, wird vom Untersuchungsrichter als vollständig unbegründet bezeichnet.

England.

Die Rüstungsfrage.

London, 10. Juli. Im Unterhause wurde heute die Beratung des Budgets des Ministeriums des Aeußern fortgesetzt. Der Liberale Ponsonby sprach des längeren über die Wirkung der auswärtigen Politik auf die Rüstungen und sagte: der Flottenbesuch in Kiel habe die Besserung in den deutsch-englischen Beziehungen zum Ausdruck gebracht. Aber er müsse fragen: warum die Besserung keinen Einfluß auf die Rüstungen habe, die weiter im Steigen seien? Marineminister Churchill habe nur gelegentlich einer Ansprache in einer Parteiversammlung in den Provinzen den phantastischen Vorschlag eines Flottenfeiertages gemacht, und England könne nicht erwarten, daß Deutschland unter diesen Umständen darauf reagiere. Es sei ein sehr langwieriger und heikler Prozeß, die europäischen Regierungen dazu zu bringen, sich gemeinsam mit dieser Frage zu beschäftigen. Aber er glaube, daß ein Weg gefunden werden könnte, die unerträgliche Last, welche die Völker der Welt schwer niederdrücke, zu erleichtern.

Sie Edward Grey beantwortet darauf eingehend verschiedene Einzelfragen und fuhr dann fort: Die Rüstungsausgaben sind eine Frage von sehr großer Bedeutung, aber ich habe nichts Neues zu sagen. Ich nehme kein Wort von dem zurück, was ich über die Bedeutung und den Ernst der Frage gesagt habe. Ich habe mein Bestes getan, meinen Gefühlen starken Ausdruck zu verleihen. Aber ich kann nicht sagen, daß sie in den anderen großen europäischen Ländern viel Widerhall gefunden hätten. Ich wünschte, ich könnte hoffnungsvoller sprechen, als ich es tue. Wenn von Zeit zu Zeit von einem Lande allein der Versuch gemacht worden ist, auf direktem Wege eine Beschränkung der Rüstungen einem fremden Lande vorzuschlagen, so ist dies stets als ein Versuch betrachtet worden, seine Handlungsfreiheit zu beschränken und zu kontrollieren, und ist übel aufgenommen worden. Infolgedessen war es nutzlos, einen direkten Vorschlag zu machen.

Grey fuhr fort, es gebe eine Methode, bessere Beziehungen zu schaffen, die er die Methode indirekter Beeinflussung nennen möchte. Es sei zweifellos, daß, soweit die Großmächte in Frage kämen, die Beziehungen sich in einigen Fällen gebessert hätten. Die Großmächte seien über die Balkankrisis hinweggekommen, und die Beziehungen unter ihnen seien bedeutend besser, als irgend jemand hätte voraussehen können; dennoch dauere das Anwachsen der Rüstungen fort. Er bezweifele die Behauptung Ponsonbys, daß die ursprüngliche Verantwortlichkeit dafür auf England laste. Es sei höchst bemerkenswert, daß das Anwachsen der Rüstungsausgaben in Europa im vergangenen Jahre nicht auf maritimem, sondern auf militärischem Gebiete gelegen hätte; dafür aber sei England nicht verantwortlich. Trotzdem die Nationen die besten Beziehungen zueinander unterhielten, dehnten sie doch ihre Rüstungen aus. Es sei sehr schwer, dies zu begründen oder anzugeben, wie dem Einhalt zu tun sei. Er sehe für den Augenblick keine Abhilfe, wenn nicht in dem Glauben, daß der gesunde Verstand der öffentlichen Meinung zu Hilfe kommen werde, wenn die Dinge anfingen, unerträglich zu werden und eine Einschränkung der Rüstungsausgaben veranlassen werde.

Wir müssen darauf bedacht sein, daß wir nicht in bezug auf die Ausgaben die Treibenden sind, und wir hatten uns bemüht, unsere Ausgaben in gewissen Grenzen zu halten. Grey mißbilligte sodann die Kritik Ponsonbys an Churchill und sagte, Churchill habe an die Methode, die er für die Herabsetzung der Rüstungen verfochten habe, geglaubt, er habe nicht die geringste Absicht gehabt, durch die Art, wie er sie an die Oeffentlichkeit gebracht, irgendein anderes Land zu beleidigen. England sollte sein Möglichstes im Haag oder anderswo tun, um alles zu ermutigen, was eine Herabsetzung der Rüstungen herbeizuführen berechnet sei. Er jedoch werde sicherlich es nicht unternehmen — vielmehr werde er sich dem auf jede mögliche Weise widersetzen —, anderen Ländern direkte Vorschläge zu machen, solange eine Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, daß sie übel aufgenommen würden als Versuche, einen Druck auszuüben. Er möchte lieber, obwohl auch das noch keinen großen Erfolg hätte, auf die indirekten Folgen der Bemühungen Englands vertrauen, zwischen sich und den fremden Ländern die guten Beziehungen zu fördern, in der Hoffnung, daß dies und der Druck der öffentlichen Meinung schließlich seine Wirkung ausüben werde.

Darauf wurde der Etat angenommen.

Aus der Partei.

Sozialistische Blindenliteratur.

Von der „Neuen Zeit", Organ zur Pflege sozialistischer Weltanschauung unter den Blinden deutscher Zunge, sind die Nummern 4 und 5 des fünften Jahrgangs erschienen. Die Hefte haben folgenden Inhalt: Unser Endziel (Fortsetzung). — Unter Militärdiktatur. — Fürsorgeerziehung und Wucherpolitik. — Wie ich Sozialistin wurde. Von Helen Keller. — Christlicher Geisteskampf. Von P. Richtsteig. — Feuilleton: Novelle von Oskar Baum. — Die Uhr. Von Maxim Gorki. — Aus der Gegenwart: Die Wehrsteuer. — Sozialdemokraten sind minderwertig. — Vom Rüstungswahnsinn. — Sozialistische Wahlerfolge im Ausland. — Notizen. — Quittung. — Hierzu die regelmäßig mit jedem Heft erscheinende wissenschaftliche Beilage. — Die Zeitschrift, die in Brailleschrift Kurzschrift gedruckt wird, erscheint alle zwei Monate einmal und kostet im Abonnement jährlich 3,60 M. für Deutschland und Oesterreich-Ungarn und 4,50 M. für die übrigen Staaten. — Das Blatt wird nicht im Buchhandel vertrieben, sondern ist nur von A. Wendt, Berlin N. 20., Wiesenstr. 36, zu beziehen. Von dort kann auch das in Blindendruck (Brailleschrift Kurzschrift) erschienene „Kommunistische Manifest" bezogen werden. Anfragen und Bestellungen sind an die genannte Adresse zu richten. Die Parteigenossen werden gebeten, die ihnen bekannten Blinden auf das Organ wie auf das Manifest aufmerksam zu machen.

Polizeiliches, Gerichtliches usw.

Eine Landratsbeleidigung? Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Naumburg-Weißenfels-Zeitz, Genosse Thiele, soll anscheinend wegen einiger Aeußerungen belangt werden, die er vor zwei Jahren in einer öffentlichen Versammlung in Neundorf gemacht hat. Die Neundorfer Einwohnerschaft war damals sehr empört darüber, daß die Gemeinde zu den Kosten einer Wasserleitung beitragen und Wasserzins bezahlen sollte. Sie war der Meinung, daß die Leitung von der Riebeckschen Braunkohlengesellschaft zu errichten sei, weil durch deren Grubenanlagen die natürlichen Wasserquellen versiegt waren. In der Versammlung in Neundorf hatte Genosse Thiele dem Landrat v. Richter, der mit den Vertretern der Gesellschaft schon seit Jahren wegen der Wasserangelegenheit verhandelt hatte, den Vorwurf gemacht, die Interessen der Gemeinde nicht genügend wahrgenommen zu haben. Nun, nach zwei Jahren, wurde Genosse Thiele vom Untersuchungsrichter in Halle über diese Aeußerungen vernommen. Der Staatsanwalt hat „im öffentlichen Interesse" Anklage wegen Beleidigung des Landrats gegen ihn erhoben.

Das „unsittliche" Parteiblatt.

Wegen Sittlichkeitsvergehens verurteilte die Breslauer Strafkammer den Genossen Förster als verantwortlichen Redakteur der „Volkswacht" zu 50 Mark Strafe. Unser Parteiblatt hatte ein Buch des Professors Hardy in Paris über Mittel zur Schwangerschaftsverhütung wohlwollend besprochen und mitgeteilt, daß es in der Expedition zu haben sein werde. Die Sendung wurde später auf dem Zollamt beschlagnahmt und wegen der „öffentlichen Anpreisung" Anklage erhoben. Neben der Strafe wurde gleichzeitig auf Einziehung und Unbrauchbarmachung der Bücher erkannt. Der mitangeklagte Geschäftsführer, Genosse Tockus, wurde freigesprochen, da nicht festzustellen war, daß er die Bücher angepriesen hat. Es handelt sich übrigens um ein ernsthaftes, von sittlichen Voraussetzungen getragenes Buch. Aber was wäre im Zeichen des Geburtenrückganges nicht alles unsittlich!

Rote Kranzschleifen sind in Danzig verboten. Am 9. Juli verurteilte das dortige Schöffengericht den Parteisekretär Leu, den Rendanten Bartel und zwei andere Genossen zu je 30 M. Strafe. Beim Begräbnis eines Genossen sollte Bartel am Grabe eine „politische" Rede gehalten haben. Die anderen Sünder hätten Kränze mit roten Schleifen getragen.

Letzte Nachrichten.

Die Reichstagsersatzwahl in Koburg.

Wolffs Telegraphenbureau berichtet:

Koburg, 10. Juli. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl wurden bisher gezählt für Amtsgerichtsrat Stoll (natl.) 3235, Landtagspräsidenten Fabrikanten Arnold (Fortschr. Volksp.) 5590, Rechtsanwalt Hofmann (Soz.) 5390 Stimmen. 13 Orte stehen noch aus. Stichwahl zwischen Arnold und Hofmann erscheint gesichert.

Die Arbeiter tragen das Risiko.

Plauen i. V., 10. Juli. Die **Plauener Baumwollspinnerei A.-G. hat infolge Mangels an Kapital ihren Betrieb eingestellt. Zahlreiche Arbeiter sind dadurch brotlos geworden.** Die Gesellschaft beruft auf den 21. Juli eine außerordentliche Generalversammlung ein.

Haussuchungen bei slawischen Studenten in Wien.

Wien, 10. Juli. Auf Grund des Materials, das bei den Haussuchungen bei südslawischen Studenten in Berlin vorgefunden worden ist, wurden heute die Haussuchungen in Wien bei südslawischen Studenten wieder aufgenommen. Der Führer der slowenischen nationalistischen Studentenschaft namens Kosak wurde verhaftet.

Tod des russischen Gesandten in Belgrad.

Belgrad, 10. Juli. Heute abend um 9 Uhr erschien der russische Gesandte Hartwieg beim österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Giesl, um ihm einen Besuch abzustatten. Mitten in der in freundschaftlichem Tone geführten Konversation wurde Gesandter Hartwieg plötzlich von Unwohlsein befallen und ist trotz Hilfe zweier sofort herbeigerufener Aerzte nach wenigen Minuten gestorben.

Automobilunfall.

Krakau, 10. Juli. Der bekannte Maler Adalbert Ritter von Kossak erlitt auf einer Landpartie einen schweren Automobilunfall. Aus bisher unaufgeklärter Ursache stürzte das Automobil, in dem der Künstler Platz genommen hatte, um. Kossak wurde herausgeschleudert und blieb schwerverletzt bewußtlos liegen. Erst später wurde er von Passanten ins Krankenhaus gebracht.

39 Pf. JANDORF's 39 Pf.

Woche

Spittelmarkt Belle-Alliancestr. Gr. Frankfurterstr. Brunnenstr. Kottbuser Damm Wilmersdorferstr.

Neu eröffnet: Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 118—119

Ganz besondere Beachtung verdient unsere diesmalige 39 Pf.-Woche.

Enorme Posten Waren, welche sich durch hervorragend gute Qualität ganz besonders auszeichnen, haben wir mit der grössten Sorgfalt zusammengestellt und bieten wir unserer werten Kundschaft eine wirklich günstige Einkaufsgelegenheit.

Da unsere Geschäfte in den Tagen der 39 Pf.-Woche bekanntlich ausserordentlich stark besucht werden, empfehlen wir für den Einkauf die Vormittagsstunden, in welchen sich die Bedienung sorgfältiger und schneller abwickeln lässt. ***Verlangen Sie bei Einkäufen Rabattmarken. Verkauf nicht an Wiederverkäufer.***

2 Riesendosen Schuhcreme 39 Pf.

1 Herren-Sportkragen weiss, weiche Stehumlegeform, 39 Pf.

1 Herren-Serviteur glatt od. mit Falten, steife oder weiche Qualität 39 Pf.

1 Paar Sockenhalter für Herren, aus gutem Gummi 39 Pf.

1 Südwester Waschstoff, oder Wachstuch mit Stoffunterrand 39 Pf.

1 Blusenkragen aus Batist, reich gestickt 39 Pf.

1 Matrosenkragen aus Stickereistoff, neue Dessins 39 Pf.

Schweizer Stickerei 2,05 Mtr., in vielen Breiten u. Mustern, gute Ausführung 39 Pf.

1 Meter Stickerei-Volant ca. 20 cm breit, mehrere Muster 39 Pf.

1 Lackledergürtel oder 1 Samtgummigürtel 39 Pf.

½ Pfund Sarotti-Kakao 39 Pf.

1 Markttasche ca. 36 cm gross 39 Pf.

3 Schweizer Taschentücher mit 1 Ecke gestickt 39 Pf.

3 Buchstaben-Taschentücher für Kinder, mit farbigen Kanten 39 Pf.

1 Paar Melton-Pantoffel für Kinder, Damen oder Herren 39 Pf.

10 Meter Wachstuch-Spitze 39 Pf.

50 Berliner bunte Ansichtskarten 39 Pf.

10 kolorierte Bromsilber Postkarten 39 Pf.

6 Dosen Schuhcreme schwarz 39 Pf.

1 Paar Gummiabsätze für Damen oder Herren 39 Pf.

3 Metalltopfreiniger 39 Pf.

1 Besteckkasten 2- oder 3-teilig 39 Pf.

2 Schock grosse Wäscheklammern 39 Pf.

3 Frühstücksbretter sortierte Grössen 39 Pf.

12 Kleiderbügel 39 Pf.

1 Wäscheleine 39 Pf.

1 Flasche Bay-Rum 39 Pf.

2 Pfund ff. Zucker 39 Pf.

1 Kaffeeflasche mit Patent-Verschluss Emaille, ca. ½ Lit. Inhalt 39 Pf.

1 Milchkanne Emaille 39 Pf.

Wäsche

2 Erstlingshemden 39 Pf.
2 Molton-Unterlagen 39 Pf.
1 Gummi-Unterlage 39 Pf.

1 Knabenhemd für 2—5 Jahre .. 39 Pf.
1 Mädchenhemd Achsel- oder Fassonschnitt, m. Languette, f. 2—5 Jahre 39
2 Kinderlätzchen .... 39 Pf.
1 Wickelband ca. 150 cm 39 Pf.

Möbelstoffe

1 Meter Lambrequinstoff Halbleinen oder Filztuch
1 Fussmatte ..... 39 Pf.
1 Tülldecke weiss od. creme ca. 65×65 cm.. 39
1 Meter Läuferstoff 39
gemustert, ca. 60 cm breit..... Pf.
1 Scheibenschleier weiss oder creme, mit Stange und Zubehör 39

Handarbeiten

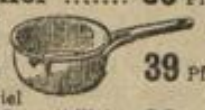
1 Stuhlkissenbezug mit Franzen garniert, vorgezeichn. 39 Pf.
1 Kissenbezug aus weissem od. grauem Stoff, vorgezeichnet..... 39 Pf.

1 Mittendecke vorgezeichnet
1 Leitungsschoner vorgezeichnet
1 Staubtuchkorb vorgezeichnet
1 Paradehandtuch

1 Mtr. Häkelkante Handarbeit 39 Pf.

Aluminium

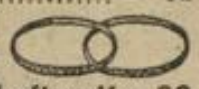
1 Schöpflöffel ..... 39 Pf.
1 Fleischtopf
1 Bratpfanne m. Weissblechstiel 39 Pf.



1 Kasserolle mit Weissblechstiel . 39 Pf.

Galanterie

1 silberner Ring 800/1000, mit farbigem Stein
1 silberne Halskette 800/1000 ..... 39 Pf.
1 Wandbild ca. 25×53 cm 39



2 Freundschaftsreifen 39
1 Boleronadel aus Tulasilber, 800/1000
1 Wandspiegel ca. 24×34 cm 39 Pf.
2 Holzrahmen Postkarten- oder Cabinet-Format
1 Rasiergarnitur ... 39 Pf.

Wirtschaftsartikel

1 Aermelbrett bezogen, ca. 60 cm 39 Pf.
1 Teppichhandfeger 39 Pf.

1 Handfeger schwarz ... 39 Pf.
1 Brotmesser ..... 39 Pf.
3 Aluminium-Esslöffel 39
1 Paar Solinger Bestecke schwarz oder vernickelt
1 Pfeffermühle mit Einlage 39 Pf.
1 Marktnetz
3 Alpaka-Teelöffel
6 Aluminium-Teelöffel
1 Kammkasten Holz
1 Schilftasche 39 Pf.
1 Stielsieb
1 Teesieb
1 Tee-Ei mit Kette
1 Eimer lackiert..... 39 Pf.

Aluminium zusammen 39 Pf.

1 Ringständer
1 Gurkenhobel
1 Kaffeebüchse
1 Zuckerbüchse
dekoriert zusammen 39 Pf.
1 Garnitur Sand, Seife, Soda, dekoriert .....
1 Briefkasten ..... 39 Pf.
1 Königskuchenform 39 Pf.

1 Springform ca. 24—26 cm 39 Pf.
1 Petroleumkanne lackiert

1 Eckbrett 39 Pf.
2 Gazeglocken ..... 39 Pf.
1 Fleischbrett
1 Fleischhammer zusammen 39 Pf.
1 Glanzbürste
1 Kleiderbürste 39 Pf.

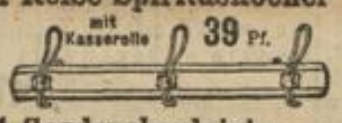
1 Napfkuchenform 39 Pf.

1 Müllschaufel dekoriert
1 Giesskanne
1 Eierschrank
1 Nudelrolle 39
1 Stiefelknecht
1 Puddingform ..... 39 Pf.

1 Durchschlag gross 39 Pf.

1 Ausklopfer
1 Salatsieb ..... 39 Pf.

1 Möbelpinsel
1 Staubwedel
1 Möbelbürste
1 Reisegarnitur Auftragbürste, Glanzbürste, Schmutzbürste, im Karton 39
1 Reise-Spirituskocher mit Kasserolle 39 Pf.



1 Garderobenleiste 3teilig
1 grosses Fleischbrett
1 Putzkasten
1 Wichskasten

1 Fussbank

1 Konsolbrett ca. 46 cm 39 Pf.
1 Gewürzetagere 39
1 Handtuchhalter 39 Pf.
1 Waschbrett ..... 39 Pf.
1 Wäschetrockner 39 Pf.

Lampen

1 Küchenlampe mit Blende 39
6 Gasglühlichtzylinder doppelt verschmolzen
2 Glühstrümpfe ..... 39 Pf.
1 Kavalier-Rädchenfeuerzeug breite, flache Form
3 Ersatzsteine ..... zusammen 39 Pf.

Porzellan

4 Speiseteller ..... 39 Pf.
4 Abendbrotteller 39 Pf.
6 Kompotteller 39
4 Milchtöpfe mit Golddekor

1 Sauciere weiss oder dekoriert
1 Kaffeekanne ca. 6 Tassen Inhalt, weiss oder dekoriert 39 Pf.

1 Butterdose mit oder ohne Teller, reich dekoriert

2 Kuchenteller hübsch dekoriert
3 Abendrotteller dekoriert
4 Kaffeetassen mit Golddekor 39 Pf.
3 Kaffeetassen mit Untertassen, dekoriert
2 Kaffeebecher mit Golddekor

1 Schöpflöffel
1 Schaumlöffel
1 Fleischklopfer
1 Fischheber
1 Saucenlöffel
1 Eierlöffel
mit poliertem Stiel, Goldstempel oder Delftdekor, zum Aussuchen Stück 39 Pf.
2 Weinblätter m. Gold od. Delftdekor 39 Pf.

Herren-Artikel

1 Krawatte Selbstbinder, breite, offene Form, Regatt oder Diplomat..... 39 Pf.
1 Kragen Leinendecke, 4fach mit umgel. Ecke 39
1 Stehumlegekragen 4fach, amerik. Form ..... 39 Pf.
1 Paar Manschetten gute Qualität, in allen Weiten.. 39
1 Sportgürtel für Knaben 39 Pf.

1 Paar Hosenträger für Herren oder Knaben, gute Qualität
1 Mütze für Herren oder Knaben, in beige Satin oder Stoffen engl. Art ..... 39 Pf.
1 Matrosen-Mütze für Knaben oder Mädchen, in marine-blau 39

Seifen

6 Pfd. Blitzblank 39
3 Stück Lilienmilchseife 39
1 Fl. Brillantine 39
1 Celluloid-Zahnbürstenständer 39

1 Blechflasche Putzwasser „Amor flüssig" 39 Pf.

Baumwollwaren

Einheitspreis Meter **39** Pfennig

Zöchen Kissenbreite .....
Bett-Kaltun Kissenbreite, reblämt...
Louisianatuch für Leib- oder Bettwäsche, ca. 80 cm breit
Hemdentuch ca. 80 cm breit .....
Renforcé ca. 80 cm breit .....
Tennis-Barchent für Sporthemden

Verantw. Redakteur: Albert Wachs, Berlin. Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdr. u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW. Hierzu 4 Beilagen u. Unterhaltungsbl.

Gewerkschaftliches.

Hansabund und Koalitionsrecht.

Vor kurzer Zeit ging durch die Presse die Nachricht, daß die Schlächterinnung in Oldenburg die Gesellen durch Unterschrift zwang, aus dem Zentralverband der Fleischer auszutreten. Wer die Unterschrift nicht gab, kam aus der Arbeit. Ein Meister, welcher seinen die Unterschrift verweigernden Gesellen nicht entließ, wurde aus der Innung ausgeschlossen.

Der Zentralverband der Fleischer nahm den ihm aufgezwungenen Kampf um die Erhaltung resp. Wiedererringung des Koalitionsrechtes auf und sperrte einige Betriebe.

Die Innungsleitung holte sich den Geschäftsführer des Hansabundes aus Hannover, der der Innung in ihrem Kampfe zur Unterdrückung des Koalitionsrechts auch hilfreich zur Seite stand. Zunächst vereinbarten die Meister dann unter sich eine Konventionalstrafe von 1000 M. für denjenigen, der das Koalitionsrecht der Gesellen anerkennen wollte. Es wurden Annoncen und Zeitungsartikel ausgearbeitet und veröffentlicht. Die Zeitungsartikel hat der Obermeister unterzeichnet. In einem dieser Artikel heißt es:

„Der Vorstand des Gewerkschaftskartells glaubt sodann noch besonders hervorheben zu sollen, daß die Innungsmeister im Hansabunde vereinigt sind. Diese Feststellung erfüllt uns mit besonderer Genugtuung. Einmal deshalb, weil der Hansabund uns in unserem Kampfe gegen den Uebermut des Zentralverbandes der Fleischergesellen tatkräftige, rückhaltslose Unterstützung gewährt hat, und andererseits aus dem Grunde, weil er diese seine Unterstützung auf Grund seiner Richtlinien, ohne nach rechts oder links, nach oben oder unten zu schielen, den Blick nur „geradeaus gerichtet", ausgeübt hat.

Wir bekennen gerne, daß auch in unserer letzten Innungsversammlung am 9. d. Mts. der Geschäftsführer des Landesverbandes Nordwestdeutschland des Hansabundes, Herr Syndikus Bartells-Hannover wieder anwesend war . . ."

Diesem Artikel ist nicht widersprochen worden. Der Hansabund kann auch gar nicht widersprechen. Der Hansabund hat durch die von ihm gebilligte Tätigkeit seines Sekretärs gezeigt, daß er auch in der praktischen Bekämpfung des Koalitionsrechts nicht hinter anderen reaktionären Vereinigungen zurückstehen will.

Sein Industrierat ruft die Gesetzgebung zur Einschränkung des Koalitionsrechts an, seine Funktionäre erdrosseln es in der Praxis.

Berlin und Umgegend.

Die Zink-, Zinn- und Bleigießer stehen bei der Firma Stein, Berlin, Alte Jakobstraße, im Streik. Jede Offerte von dieser Firma ist abzulehnen. — Die Firma bemüht sich, seit Wochen in Berlin Ersatz für die Streikenden zu erhalten, aber ohne Erfolg. Jetzt versucht sie durch Inserate mit chiffrierter Adresse ihr Ziel zu erreichen. Alle derartigen Angebote sind unberücksichtigt zu lassen; nur so wird die Firma gezwungen werden, den berechtigten Ansprüchen ihrer Arbeiter Rechnung zu tragen.

Den Steinholzlegern erstattete der Obmann der Lohnkommission Lebit in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung Bericht über die Verhandlungen mit den Unternehmern. Daraus ist zu entnehmen, daß die Arbeitgeber versucht haben, das Risiko einer ungünstigen Konjunktur auf die Arbeitnehmer abzuwälzen und sogar beabsichtigen, ihnen dauernde Verschlechterungen aufzubürden. In der Aussprache hierüber kam zum Ausdruck, daß die Vorschläge der Unternehmer unannehmbar sind. Es wurde die Stellungnahme der Lohnkommission gutgeheißen und ihr das volle Vertrauen der Versammlung ausgesprochen. Sie wurde beauftragt, die Forderungen der Organisation mit aller Entschiedenheit aufrechtzuerhalten.

Deutsches Reich.

Achtung, Tapezierer! Die Polstermöbelwerkstatt von Kurtz, Friedrichstraße 105a, ist wegen Tarifbruch gesperrt.

Die Schlichtungskommission.

Achtung, Gastwirtsgehilfen! Nachstehende Lokale sind für organisierte Gastwirtsgehilfen gesperrt: „Strandrestaurant Nichtershorn", Inh. Reck in Grünau; „Restaurant Vater Fielitz" in Grünheide. Die Inhaber dieser Betriebe lehnen jede Vereinbarung mit der Organisation ab und sprachen sich auch ihren Gästen sowie Vereinen gegenüber dahin aus, daß sie nicht gewillt seien, die Minimalforderungen der organisierten Gastwirtsgehilfen anzuerkennen.

Verband der Gastwirtsgehilfen. Berlin I.

Die christlichen Gewerkschaften im Jahre 1913.

Aus dem soeben in Nr. 14 des „Zentralblattes christlicher Gewerkschaften Deutschlands" erschienenen Jahresbericht für das Jahr 1913 geht hervor, daß die christlichen Gewerkschaften im Berichtsjahr eine nennenswerte Mitgliederabnahme aufweisen. Sowohl die Mitgliederzahl im Jahresdurchschnitt, als auch die am Jahresschluß ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die christlichen Gewerkschaften zählten im Durchschnitt des Jahres 1913 insgesamt 342 785 Mitglieder gegenüber 344 687 im Durchschnitt des Jahres 1912. Der Rückgang beträgt also 1902 Mitglieder. Am Jahresschluß 1913 wurden 341 735 Mitglieder gezählt, anstatt der 350 930, die das Jahr 1912 am seinem Schlusse aufgewiesen hatte. Das ist also ein Weniger von 9195. Allerdings ist ja die Wirtschaftslage 1913 der Entwicklung der Gewerkschaften nicht förderlich gewesen, aber die christliche Gewerkschaftsbewegung will überhaupt nicht vom Fleck kommen. Gegenüber den freien Gewerkschaften bilden die christlichen Organisationen nur ein kleines Häuflein, wie nachfolgende Gegenüberstellung zeigt. Im Jahresdurchschnitt zählten:

Jahr	Freie Gewerkschaften	Christl. Gewerkschaften
1909	1 832 667	270 751
1910	2 017 298	295 129
1911	2 320 968	340 957
1912	2 530 390	344 687
1913	2 548 763	342 785

Die christliche Bergarbeiterorganisation hat im Berichtsjahre 10 336 Mitglieder verloren. Im Jahre 1912 verlor sie 6600; sie zählt jetzt nur noch 66 652 Mitglieder gegenüber 83 588 im Jahre 1911. Die Ursache zu diesem rapiden Rückgang soll nach dem christlichen Zentralblatt auf die durchgreifende Beitragserhöhung zurückzuführen sein, die nach dem Streik 1912 vorgenommen wurde. Wir sind überzeugt, daß die Tausende und Abertausende bei den Christen fahnenflüchtig geworden sind, weil der schmachvolle Verrat des christlichen Bergarbeiterverbandes bei dem Streik im Frühjahr 1912 die größte Erbitterung hervorrief. Außer den Bergarbeitern verloren die Textilarbeiter 1131, die Metallarbeiter 912, die Tabakarbeiter 674, die Telegraphenarbeiter 924, die Bauarbeiter 162 und die Maler 155 Mitglieder. Eine Mitgliederzunahme zeigen unter anderem die Keram- und Steinarbeiter 1023, die Gasthausangestellten 739, die Holzarbeiter 461, die Lederarbeiter 431 Mitglieder. An Mitglieder zugenommen haben auch die verschiedenen Eisenbahnerverbände. Letztere Verbände zählen rund 60 000 Mitglieder. Da diese Verbände aber auf das Streikrecht verzichten, das heißt also das Koalitionsrecht preisgegeben haben, dürften sie als Gewerkschaften kaum anzusprechen sein.

Von den größeren christlichen Verbänden hatten Mitglieder (Jahresdurchschnitt): Bauarbeiter 43 529, Metallarbeiter 41 732, Textilarbeiter 38 772, Holzarbeiter 17 741, Fabrikarbeiter 10 963, Keram- und Steinarbeiter 8434, Heimarbeiterinnen 8385, Tabakarbeiter 6714, Lederarbeiter 6169 und Schneider 5071. Weibliche Mitglieder sind 27 623 vorhanden; die freien Gewerkschaften zählen 223 676 Weibliche.

Die Gesamteinnahmen der christlichen Gewerkschaften betrugen im Berichtsjahr 7 177 764 M., gegen das Vorjahr ein Mehr von 569 414 M. Die Ausgaben bezifferten sich 1912 auf 5 222 727 M., und 1913: 6 102 688 M., also 879 961 M. mehr. Das Vermögen vermehrte sich von 8 575 658 M. auf 9 682 796 M. Die freien Gewerkschaften hatten 1913 eine Einnahme von 81 987 974 M. und 74 887 152 M. Ausgaben. Die Vermögensbestände vermehrten sich von 80 997 786 M. auf rund 88 051 570 M., also um 7¼ Millionen Mark.

Die wichtigsten Ausgabeposten sind: Streik- und Gemaßregeltenunterstützung 989 631 M., Reise- und Arbeitslosenunterstützung 285 755 M., Krankengeld 816 682 M., Sterbegeld 206 413 Mark, Rechtsschutz 131 707 M., sonstige Unterstützungen 68 459 Mark. Die persönlichen Verwaltungskosten beliefen sich auf 191 959 M., die sachlichen auf 304 040 M., also zusammen rund ¼ Million Mark Verwaltungsausgaben. Für Agitation sind 775 638 M. verausgabt, das ist mehr als der zehnte Teil der gesamten Einnahmen. Von der Kampfesunterstützung (Streik- und Gemaßregeltenunterstützung) entfallen auf die Metallarbeiter 252 766 M., Textilarbeiter 232 688 M., Holzarbeiter 103 864 M., Maler 103 857 M. Die verschiedenen Eisenbahnerverbände weisen natürlich keine Kampfesunterstützung auf.

Dem Rechenschaftsbericht ist ein umfangreicher Kommentar beigegeben, in dem der Widersinn und der Bankerott der theoretischen Grundlagen der „sozialdemokratischen" Gewerkschaften „nachgewiesen" wird. Weiter wird bittere Klage über die Züchtung der gelben Verbände erhoben und zum Schluß wird die nationale Zuverlässigkeit der christlichen Gewerkschaften beteuert und auf folgende Taten verwiesen:

„Als nach der Reichsfinanzreform von 1909 die Sozialdemokratie eine schamlose Steuerhetze inszenierte, waren es christliche Arbeiterführer, die sich in Versammlungen entgegenstellten und den Nachweis führten, daß mit den agitatorischen Steuerrezepten der Sozialdemokratie nirgends Steuerpolitik gemacht werden kann; als gelegentlich des Marokkokonflikts 1911 sozialdemokratische Führer für den Fall eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich den politischen Massenstreik durchgeführt wissen wollten, waren es christliche Arbeiterführer, die dieses Treiben mit allem Nachdruck brandmarkten und es aufs schärfste zurückwiesen; als bei Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung 1911 die Sozialdemokratie Forderungen aufstellte, die eine Mehrausgabe von zwei Milliarden Mark jährlich notwendig gemacht hätten, waren es christliche Arbeiterführer, die in Massenversammlungen auseinandersetzten, daß der deutschen Volkswirtschaft im internationalen Konkurrenzkampf unmöglich solche Lasten aufgebürdet werden könnten — —."

Daß die christlichen „Arbeiterführer" bei der Verteuerung der Lebenshaltung, bei Hintenanhaltung der sozialen Gesetzgebung eine verdächtige Rolle gespielt haben, wird wieder einmal bestätigt. Trotz der Selbstanpreisung als gutgesinnte nationale Organisationen, trotz der Förderung die die christlichen Gewerkschaften von den Behörden und teilweise von dem Unternehmertum erhalten, gehen sie wie der Bericht ausweist den Krebsgang. Dank der Aufklärungsarbeit, die die freien Gewerkschaften leisten, wird das Rekrutierungsgebiet der Christlichen mehr und mehr eingeschränkt.

Pfiffig, aber nicht pfiffig genug.

Der unumschränkte Gebieter der Linke-Hofmann-Werke in Breslau, Direktor Eichberg, dem die Niederknüppelung der Arbeiterschaft immer noch nicht gelungen ist, obwohl diese fast ein halbes Jahr ausgesperrt ist, hat eine neue kühne Idee bekommen, die von auswärts kommenden Streikbrecher aus den Händen der Ausgesperrten zu befreien. Bisher wurden diese nützlichen Elemente von Beamten des Werkes, die an weißen Armbinden kenntlich waren, unter dem Schutze der Polizei auf dem Hauptbahn in Breslau in Empfang genommen, wenn die Ausgesperrten die Arbeit nicht schon vorher gemacht hatten. Der Erfolg der Abgesandten der Firma muß aber gleich Null gewesen sein, denn jetzt schickt Herr Eichberg den Reflektanten auf seinen Betrieb vor Antritt der Reise folgendes Zirkular:

Wir empfehlen Ihnen, auf Bahnhof Klein-Mochbern, eine Station vor Breslau-Hauptbahnhof auszusteigen, da Bahnhof Klein-Mochbern ganz in der Nähe des Werkes liegt.

Sie werden dort ebenfalls unsere Leute mit den Armbinden antreffen.

Linke-Hofmann-Werke,
Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahnwagen-, Lokomotiv- und Maschinenbau.

Selbstverständlich waren die Ausgesperrten schon von Beginn des Kampfes an so pfiffig wie Herr Eichberg. Die letzte Station vor Breslau wurde genau so sorgfältig auf ankommende Streikbrecher kontrolliert wie der Hauptbahnhof in Breslau. Der große Stratege ist also ein halbes Jahr zu spät gekommen.

Kleines Feuilleton.

Zur Förderung der Friedhofskunst. Die Geschmacklosigkeiten, die vielfach unsere Friedhöfe verunstalten, haben verschiedene Städte veranlaßt, die Aufstellung bestimmter Denkmalsarten rundweg zu verbieten. So dürfen in Nürnberg auf den Friedhöfen Glaskugeln, Glasplatten und -kästen, Photographien, Perlen- und Blechkränze, sogenannte Kissensteine usw. nicht aufgestellt werden. Alle zur Grabschmückung bestimmten Gegenstände bedürfen der Genehmigung der Behörde. Dunkle und schwarze Steine, besonders polierte, werden nur zugelassen, wenn die Gestaltung eine künstlerische Absicht ausdrückt. Auch auf die gärtnerische Pflege wird das Augenmerk gerichtet. In dem Bestreben, Ersatz für das Verbotene zu schaffen, hat man in Nürnberg unter dem Namen Beratungsstelle für Friedhofskunst eine eigene Abteilung für Grabsteinbildhauer eröffnet. In ähnlicher Weise sind die Städte Schöneberg, Breslau, Chemnitz, Kottbus, Essen, Frankfurt a. M., Halle, Karlsruhe, Leipzig, München und Wilhelmshaven vorgegangen.

Konservativer Witz. Ein konservatives Witzblatt wird wieder einmal angekündigt. Bevor wir uns darüber mit einigen Zeilen auslassen, wollen wir gern einräumen, daß die Sehnsucht der Konservativen nach einigem Witz durchaus begreiflich ist. Sie sind so oft, beispielsweise im „Simplicissimus", vom demokratischen Witz durchgehechelt worden, daß man ihnen einen gesunden Durst nach Revanche schon zugute halten muß. Wir hätten persönlich auch gar nichts dagegen, wenn die Gründung gelänge. Warum sollten wir uns grämen, wenn die journalistische Wüste der konservativen Presse auch einmal durch einen Scherz belebt würde? Der politische Kampf könnte dann wenigstens mitunter einen Anflug von Lustigkeit zeigen und den Konservativen wäre damit gar nicht geholfen. Die feudalen Konservativen sind im modernen Deutschland ein Witz der Weltgeschichte; ihre Herrschaft aber kann durch keine noch so guten Witze erhalten werden.

Soweit wir also in Frage kommen: bitte, nur immer heran mit dem konservativen Witz.

Aber wir glauben leider nicht, daß wir ihn jemals begrüßen werden. Wer politische Witze machen will, muß die historische Zukunft für sich haben, sonst ertrinkt der Witz in der Angst des bösen Gewissens oder in der Roheit der angestrebten Ziele.

Um nur ein Beispiel aus jüngster Zeit zu wählen: was für Witze sollte ein konservatives Witzblatt wohl zu dem furchtbaren Zeugenaufmarsch im Prozeß gegen Rosa Luxemburg machen? In einem demokratischen Blatt aber wird der feudale Herr Kriegsminister ganz von selber zu einer heiteren Operettenfigur.

Oder es mache jemand einmal lustige Witze über die Hungerkur der junkerlichen Zollpolitik! Selbst den geduldigsten Abonnenten würde zum mindesten der Magen vor Ungeduld knurren.

Oder der konservative Sänger stürme in die Saiten, um die Herrlichkeit des preußischen Dreiklassenwahlrechts zu besingen! Unmöglichkeit über Unmöglichkeit.

Nicht als ob untergehende oder selbst verfaulende Aristokratien keinen Witz hervorbringen könnten. Sie können ganz im Gegenteil durch einen bestimmten Witz geradezu glänzen: Nur liegt dieser Witz immer auf dem Gebiet der Erotik und der gesellschaftlichen Klatschsucht. Die Aristokratie, die in Frankreich von der großen Revolution hinweggefegt wurde, war gewiß verlumpt; aber erotischen und gesellschaftlichen Esprit besaß sie ebenso gewiß. Eine untergehende Aristokratie könnte vielleicht das Pariser „Journal amusant" begründen, niemals aber ein kämpfendes politisches Witzblatt.

Den preußischen Konservativen ist aber auch die Sphäre des gesellschaftlichen und erotischen Witzes versperrt. Einmal waren sie ästhetisch immer so roh und unkultiviert wie ihre Kasernen, zum andern aber sind sie durch die für sie notwendige Heuchelei auf die moralinsauren Ideale des guten alten „Reichsboten" verpflichtet.

Wie man darum auch das Ding dreht und wendet: Der wahre Michel (so soll das konservative Witzblatt heißen) wird seine Leser zwar gründlich anmicheln, aber schwerlich erheitern.

Urlaub! Vorläufig ist die naturgeschichtliche Auffassung nicht widerlegt, daß alle organischen Wesen einer periodisch wiederkehrenden Ruhezeit bedürfen. Einer Frist, in der die Funktionen des Lebens zur Ausbesserung, Erholung und Neuschöpfung des Organismus entspannt werden. Der tägliche Wechsel von Wachen und Schlafen genügt offenbar nicht. Daher versinkt der weitaus größte Teil der Pflanzenwelt im Winter in einen Ruhezustand, und auch unter den Tieren, die sich im allgemeinen schon täglich eine ausgedehntere Erholung gönnen als der Mensch, bedürfen nicht wenige einer längeren periodischen Entspannung — „Sommer"- und „Winterschlaf". — Der Mensch ist das reizbarste Tier, er muß am heftigsten und zum mindesten am bewußtesten um sein Dasein kämpfen. Je mehr sich dieser Kampf verschärft, je aufreibender er wird, desto dringender wird für alle in der „Kultur" Lebenden eine längere regelmäßig wiederkehrende „Erholung". Die „Sonntage" und „Feiertage" reichen nicht mehr aus. Diese Erkenntnis hat sich langsam durchgesetzt. Es ist noch nicht allzu lange her, da gab es „Ferien", „Urlaub" nur für die Kinder, die Wohlhabenden und die „Beamten". Jetzt gönnen sich auch alle kleineren Kapitalisten und Verdiener alljährlich ihre Ausspannung; und als ein bescheidener sozialer Fortschritt kann es angesehen werden, daß auch die Mehrzahl der „Angestellten" heute längere oder kürzere Zeit Urlaub erhält — das heißt: Muße unter Weiterbezug des Gehalts.

Um so ungeheuerlicher ist es, daß die breite Menge der körperlich am schwersten arbeitenden Klasse, die der Lohnarbeiter — und physiologische Experimente scheinen zu erweisen, daß Muskelarbeit eines größeren Maßes körperlicher Ruhe bedarf als Geistesarbeit — bis heute der Wohltat eines „Urlaubs" noch so gut wie ganz entbehrt! Hier liegt vielleicht die soziale Notwendigkeit vor, deren Nichterfüllung sich am schwersten und sichtbarsten schon in den nächsten Generationen rächen wird.

Entdeckung eines neuen Krankheitserregers. Aufsehen erregt in der Aerztewelt die Entdeckung eines neuen Krankheitserregers, des vorläufig sogenannten „Bazillus hypertoxicus", auf den man eine jüngst in Cholet in Frankreich ausgebrochene Epidemie zurückführt. Der Keim dieses Bazillus wurde den Organen und dem Blute eines verstorbenen 20jährigen Mädchens entnommen, das an Blutvergiftung verschieden war. Desgleichen züchtete man den Bazillus aus dem Harn eines bei der erwähnten Epidemie durch Milch vergifteten Patienten. Es zeigte sich bei der Untersuchung, daß die Milch keinerlei chemische Veränderungen aufzuweisen hatte, es blieb daher also als Ursache für die schweren Erkrankungen bei jener Epidemie, die bei etwa 20 Personen unter annähernd gleichen Erscheinungen auftraten, nur der Bazillus übrig. Dieser zeigt sich als ein plumper, unbeweglicher, eingekapselter, mit den verschiedenen Anilinfarbstoffen gut färbbarer Bazillus von stark pathogenem (krankheiterregendem) Charakter. Diesen Charakter erwies er sofort, nachdem er nach seiner Züchtung Kaninchen und Meerschweinchen eingespritzt wurde. Die Injektion des Bazillus hypertoxicus bewirkte nach zwölf Stunden den Tod der Tiere.

Notizen.

— Das Schiller-Häuschen in Loschwitz bei Dresden soll von seinem jetzigen Besitzer verkauft werden. Herr Hamann weiß aber, was Schiller wert ist: Eine Viertelmillion will er für das Grundstück haben, auf dem das Häuschen steht. Nun wird sich ja zeigen, ob diese Reliquie den Dresdnern ebenso viel wert ist (wenn sie sie kaufen sollen) wie Herrn Hamann (wenn er sie verkaufen kann).

— Shakespeare-Aufführungen. Shakespeare hat es 1913 an in- und ausländischen Bühnen auf insgesamt 1133 Aufführungen gebracht. Daß zu dieser ziemlich hohen Zahl die Reinhardtschen Ausstattungskünste wesentlich beigetragen haben, zeigen die Titel der meistgespielten Werke: Sommernachtstraum (133), Kaufmann von Venedig (132), Der Widerspenstigen Zähmung (127), Hamlet (124).

— Unzuverlässige Theaterdirektoren führt die Bühnengenossenschaft bekanntlich auf einer schwarzen Liste. Diese Liste ist jetzt auf 66 angewachsen.

— Eine schottische Spitzbergenexpedition. Von Schottland ist soeben unter der Leitung des Dr. Bruce die schottische Spitzbergenexpedition aufgebrochen. Das Ziel der Expedition ist in erster Linie eine genaue Aufnahme der Küstengestaltung und der Wasserverhältnisse von Wybe Jans Water, einer der größten Buchten Spitzbergens. Die Seekarten zeigen Inseln, die in Wirklichkeit nicht vorhanden sind und eine genaue Küstenkarte dieses Teiles von Spitzbergen fehlt bisher völlig.

— Sprechhandschuhe für Taubstumme. In England schlägt Herr Leslie Callard vor, sogenannte Sprechhandschuhe zu konstruieren, auf deren Handrücken und Fingern die einzelnen Buchstaben geschrieben stehen. Etwa in der Gegend des Handgelenks stehen die beiden Worte „Ja" und „Nein". Die Unterhaltung wird so geführt, daß der Taubstumme mit den Fingern auf die einzelnen Buchstaben zeigt. Das neue Verständigungsmittel ist bereits mit gutem Erfolge ausgeprobt worden.

— Ein Riesenpreis für ein altes Buch. Bei der öffentlichen Auktion einer Bibliothek erzielte ein im Jahre 1605 gedrucktes Buch, das die wahre Chronik des Königs Lear und seiner drei Töchter enthält, eine erste Ausgabe des Shakespeareschen Dramas, den Riesenpreis von 50 000 M. Im Jahre 1865 wurde es von einem Kunstliebhaber für nur 4020 M. erworben.

Ausland.

Die Königliche Hoheit und die ausgesperrten Arbeiter.

London, 9. Juli 1914. (Eig. Ber.)

Der englische König hat es in der letzten Zeit kaum besser als seine Minister. Auf Schritt und Tritt wird er von den Suffragetten verfolgt, die seine schönsten Reden stören. Jetzt ist auch seine älteste Schwester, die Prinzeß Royal mit den sich unverfälscht gebenden Untertanen Georgs V. in Berührung gekommen. Am 8. Juli wollten die Stadtväter des Londoner Borough Marylebone den Grundstein zu ihrem neuen Rathaus legen und hatten zu der Feier die Prinzessin eingeladen. Nun ist aber das Marylebone Rathaus eine der Bauten eines Unternehmers, der seine Arbeiter schon seit 23 Wochen ausgesperrt hat. Vor einigen Wochen gelang es dem Unternehmer, einige Streikbrecher anzuwerben, die den zur Grundsteinlegung nötigen Ziegelbau herstellten. Darauf schrieben die ausgesperrten Arbeiter an die Prinzessin und baten sie, nicht durch ihre Anwesenheit den Streikbruch gutzuheißen. Sie bekamen keine Antwort. Jetzt beschlossen die Ausgesperrten, selbst an der Feier teilzunehmen. Am 9. Juli versammelten sie sich vor dem Gebäude, wo sie eine geschlossene Phalanx bildeten. Die Zeit vor der Zeremonie vertrieben sie sich damit, daß sie die „Rote Flagge" und die „Arbeitermarseillaise" sangen und Hochrufe auf die soziale Revolution ausbrachten. Als die Prinzessin herangefahren kam, fing die Menge an, sie unaufhörlich auszuzischen, bis sie zitternd und bleich in den Toren verschwand. Zwischen dem Pfeifen, Zischen und Johlen hörte man bittere Bemerkungen über königliche Hoheiten, die Streikbrecherbauten einweihten. Nun legte sich die überraschte Polizei ins Werk und trieb die Menge auseinander, die sich aber in kurzer Entfernung von dem Orte wieder sammelte. Als die Grundsteinlegung beendet war und die Prinzessin wieder fortfuhr, wiederholte sich die Demonstration. Es ist doch gut, wenn die königlichen Hoheiten manchmal erfahren, wie die öffentliche Meinung außerhalb der Spalten ihrer Leibblätter aussieht. Allerdings wenn die Prinzessin ihr Leibblatt aufschlägt, wird sie erfahren, daß die Grundsteinlegung in höchst harmonischer und befriedigender Weise abgelaufen und daß die feindliche Volksmenge nur ein Traum gewesen. Denn die bürgerliche Presse hatte an dem Tage nicht Druckerschwärze genug, um das Zischen zu erwähnen.

---

6. Verbandstag der Buch- und Steindruckereihilfsarbeiter.

Leipzig, 9. Juli 1914.

Vierter Verhandlungstag.

Die Delegierten haben neben der Frage der Tarifabschlüsse und Lohnbewegungen als wichtigste Aufgabe die notwendig gewordene

Finanzreform

durchzuführen, um die Schlagfertigkeit des Verbandes zu erhöhen und bei den nahenden Kämpfen gewappnet dazustehen. Hauptvorstand und Gauleiterkonferenz unterbreiten dem Verbandstag eine Vorlage, die von dem Hauptkassierer Lodahl begründet wurde. Die bisherigen Beitragssätze in den bestehenden 5 Klassen sollen dieselben bleiben und in einer neu zu schaffenden sechsten Klasse soll der Wochenbeitrag auf 70 Pf. festgesetzt werden, für alle Mitglieder mit einem Verdienst von mehr als 23 M. Breslau und Dresden gehen über diesen Vorschlag hinaus und wollen den Beitrag für die 5. Klasse von 60 auf 70 Pf. erhöht und in der neuen Klasse auf 80 Pf. festgesetzt wissen. Der Redner glaubt aber diese weitergehenden Anträge nicht befürworten zu können, da die Mitglieder bei ihrem heutigen Verdienst so ziemlich an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt seien. Um nun auf andere Weise der Hauptkasse größere Mittel zu Kampfeszwecken zuzuführen, müßten die Unterstützungssätze für die Arbeitslosen und Kranken neu geregelt werden. Heute marschiere der Verband zwar nicht mit seinen Beiträgen, wohl aber mit seinen Unterstützungssätzen an der Spitze der Gewerkschaften. Auf keinen Fall könnten neue Unterstützungen, wie die Sterbeunterstützung eingeführt werden. Auch die Umwandlung der Wöchnerinnenunterstützung, wie sie von einzelnen Orten gefordert werde, würde die Ausgaben hierfür fast um ein Drittel erhöhen. Die Arbeitslosenunterstützung soll auf eine kürzere Bezugsdauer beschränkt und die Tagessätze bei der Krankenunterstützung etwas gekürzt werden. An der Streikunterstützung soll nichts geändert werden. Die Reiseunterstützung soll in Zukunft nicht mehr in der gleichen Höhe wie die Arbeitslosenunterstützung bezahlt werden. Schließlich müßten die den Zahlstellen verbleibenden Prozente neu geregelt werden, da der jetzige Zustand zu Differenzen führe.

Da von vielen Orten, vor allen von München noch eine ganze Reihe Anträge zum Statut vorliegen, die eine völlige

Neufassung des Statuts

bedeuten, nahm der Referent auch noch gleichzeitig zu einigen dieser Anträge Stellung, besonders gegen den Antrag auf Schaffung eines Ausschusses, der nicht allein als Beschwerde-, sondern als Kontrollinstanz über dem Hauptvorstand gedacht wird. Einmal wandte er sich prinzipiell gegen einen Verbandsausschuß und dann aber auch aus finanziellen Momenten, da durch diese Neueinrichtung sofort wieder neue Ausgaben geschaffen würden, die niemals in einem gesunden Verhältnis zu dem Nutzen dieses Ausschusses für den Verband stehen würden.

Die Debatte über die Statutenänderungen, die sich bis zum Schluß der heutigen Sitzung hinzog, nahm einen äußerst lebhaften Verlauf. Die meisten Delegierten stellten sich auf den Boden der Vorstandsvorlage und lehnten die weitergehenden Vorschläge ab. Nur der Antrag, die Wöchnerinnenunterstützung wie bisher zu belassen, fand wenig Gegenliebe; man forderte allgemein Beseitigung dieser Unterstützung und die Gleichstellung der Wöchnerinnen mit den Kranken. Herrschte in der Frage der Beitragsfestsetzung wie auch in der neuen Regelung des Unterstützungswesens ziemlich Einigkeit, so kam es wegen der Schaffung eines Ausschusses zu sehr heftigen Auseinandersetzungen. Der Münchener Antrag, der sich inhaltlich mit dem Antrage der Berliner, Dresdener und Breslauer Zahlstellen deckt, besagt, „daß der Verbandsausschuß die Tätigkeit des Verbandsvorstandes, wie die der Redaktion zu überwachen hat. Er bildet in Streitfällen das Schiedsgericht, welches auf Anruf in Tätigkeit tritt und in allen Beschwerden gegen Vorstand und Redaktion prüft und entscheidet. Ferner soll der Ausschuß die Befugnis haben außerordentliche Revisionen der Verbandskasse vorzunehmen." Diese Fassung veranlaßte den Vorstand, durch die Vorsitzende Thiede zu erklären, daß er bei Annahme dieses Antrages zurücktrete. Die Hamburger Vertreter, die früher immer für einen Ausschuß waren, haben mittlerweile ihren Standpunkt geändert und lehnen den Verbandsausschuß ab. Knoll als Vertreter der Generalkommission warnte die Delegierten, in der gegenwärtigen Situation einen Verbandsausschuß zu schaffen. Der Antrag stelle ein Mißtrauensvotum gegen den Vorstand dar. Gewiß gebe es Organisationen mit Ausschüssen, die ganz gut mit dem Vorstande arbeiten. Diese seien aber nur Beschwerde-, keine Kontrollinstanz. Schaffen Sie sich diese Körperschaft wie geplant, dann genügt an Stelle des Vorstandes ein Schreibmaschinenfräulein. Als beratende Körperschaft steht dem Vorstande heute bereits die Gauleiterkonferenz zur Seite. Das genügt. Stellen Sie Ihre Anträge zurück oder vertagen Sie die Sache auf eine günstige Zeit.

Vorsitzende Thiede: Bei Bewegungen genügt die Gauleiterkonferenz, die sich in der Praxis bewährt hat. Der vorgesehene Ausschuß ist eine Kontrollinstanz, die aber von der praktischen Mitarbeit nichts wissen will. Wird der Antrag angenommen, dann wird der Hauptvorstand sein Amt quittieren. (Unruhe.)

Harder, als Vertreter des Buchbinderverbandes, erinnert daran, daß auch sein Verband einmal in der Situation war, die Unterstützungen zu reduzieren. Wichtig sei, daß ein Kampffonds angesammelt werde. Die Uebertritte von einem Verband zum andern sollten erleichtert werden. Zum Schlusse warnt der Redner vor der Schaffung eines Verbandsausschusses. Sollte es aber schon ein Ausschuß sein, dann nur als Beschwerdeinstanz.

Nachdem in der Nachmittagssitzung noch eine Anzahl Redner sich zu der Materie geäußert hatten, wurde die Generaldebatte geschlossen. Nach kurzen Schlußworten Lodahls und Thiedes schritt man zur Abstimmung über die in Betracht kommenden Anträge. Die Einsetzung eines Verbandsausschusses wurde mit 22 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Die Beiträge und Unterstützungen sollen im Sinne der Anträge des Vorstandes und der Gauleiter festgesetzt werden; die Wöchnerinnenunterstützung wird in Krankenunterstützung umgewandelt. Abgelehnt wird ein Antrag, den gesamten Vorstand auf dem Verbandstag zu wählen, ebenso den Namen des Verbandes zu ändern. Ein Antrag, die Gauleiter mit beratender Stimme an den Verbandstagen teilnehmen zu lassen, fand keine Mehrheit. Mithin müssen diese sich auch in Zukunft zur Wahl stellen.

Die ganze Materie geht nun mit den beschlossenen Aenderungen an eine siebengliedrige Kommission.

Morgen früh kommt endlich Punkt 2 der Tagesordnung zur Verhandlung: Tarif- und Lohnbewegungen, Steindruckerbewegung 1911.

---

12. Generalversammlung des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands.

Stuttgart, 9. Juli 1914.

Vierter Verhandlungstag.

Dieses Tages Verhandlungen werden ausgefüllt mit

Statutenberatungen.

Vorher wurde ein Antrag mit dem Ziel, für Maiausgesperrte Unterstützung aus der Verbandskasse festzulegen, abgelehnt. Die Unterstützung soll nur aus dem Maifonds gezahlt werden.

Richter-Dresden berichtet über die Arbeiten der Statutenberatungskommission. Sie ist zu dem Ergebnis gekommen, jetzt keine Beitragserhöhung vorzuschlagen, weiter zu empfehlen, alle Anträge auf Erweiterung der Unterstützungen abzuweisen und den Vorstand zu beauftragen, der nächsten Generalversammlung eine Vorlage betr. Erhöhung der Beiträge nach gestaffelten Sätzen und einem freiwilligen Beitrag vorzulegen.

Brey-Hannover ersucht, in der Diskussion unter Ausschaltung anderer Fragen lediglich die der Beitragserhöhung und des Ausbaues der Unterstützungen zu erörtern.

In der Debatte beschäftigen sich die Redner vorwiegend mit Unterstützungsfragen und dem Einspruchsrecht des Vorstandes gegen Ausgaben aus Lokalkassen.

Jugendbewegung.

Aus der Hochburg der katholischen Jugendbewegung.

Das ist ohne Zweifel die Erzdiözese Köln, die seit vielen Jahren mit katholischen Jugendvereinen übersät ist. Dieser Tage war die 18. Generalversammlung der Präsides der katholischen Jünglingsvereinigungen in der Erzdiözese zu Köln versammelt. 250 Geistliche waren erschienen, an ihrer Spitze der Kardinal v. Hartmann selbst. Die Laien haben bekanntlich in der katholischen Jugendbewegung nur einen ganz geringen Einfluß. Man erfuhr, daß die Zahl der kirchlichen Jugendvereine, in der Kölner Erzdiözese im vergangenen Jahre von 568 Vereinen mit 75 000 Mitgliedern auf 622 Vereine mit 78 350 Mitgliedern gestiegen ist. Die Zahl der Vereine in ganz Deutschland wurde mit 3204 und ihre Mitgliederzahl mit rund 300 000 angegeben. Im Jahre 1911 gab es erst 1800 Vereine mit nur 187 000 Mitgliedern, also ein ganz gewaltiger Aufschwung innerhalb zwei bis drei Jahren. Allerdings ist dieser gewaltige Aufstieg nur dadurch möglich gewesen, daß auf höhere Anweisung aus Furcht vor der freien Jugendbewegung in jedem Nest ein Jünglingsverein gegründet wurde. Die meisten Mitglieder werden dann zwangsweise dem Verein zugetrieben. Wo die Bewegung älter ist, geht sie nur noch langsam vorwärts, wie obige Zahlen aus Köln beweisen. Der Organisationsapparat der katholischen Jünglingsvereine ist riesenhaft gewachsen. Ihr Generalsekretariat in Düsseldorf allein beschäftigt 17 Personen, und im Lande draußen stehen die tausende Kapläne als Jugendsekretäre. Von den Beschlüssen der Kölner Tagung ist erwähnenswert, daß man eine Scheidung der Altersklasse von vierzehn bis siebzehn Jahren von den älteren Mitgliedern, die aus der Zeit der sogenannten Flegeljahre heraus sind, vornehmen will. Für die älteren Mitglieder sollen besondere Abteilungen gegründet oder doch ausreichende Sonderveranstaltungen abgehalten werden.

Aus Industrie und Handel.

Industrie und Parlament.

Unter dieser Ueberschrift greift die bürgerliche Presse auf ein Thema zurück, über das sich im März dieses Jahres auf dem Deutschen Handelstage und weit darüber hinaus eine lebhafte Debatte entwickelt hatte. Es war damals der Syndikus einer rheinischen Handelskammer, Dr. Brandt (der übrigens in seinen jungen, besseren Jahren ein immerhin lesbares Buch über Lassalle geschrieben hat), der auf dem Handelstage eine große Brandrede über die mangelnde Sachkenntnis des Reichstages hielt und eine ausgesprochene Berufsvertretung für ihn wünschte. Er zog sich damals eine Rüge des Herrn Kaempf zu, während die Versammlung selbst sich fast geschlossen auf Herrn Brandts Standpunkt stellte. Sachlich genommen war Herrn Brandts Ruf nach industriellen Sachverständigen damals wie heute eine reaktionäre Utopie. Im letzten Grunde würde diese Forderung auf ein ständisches Wahlrecht hinauslaufen, während andererseits die sogenannten Sachverständigen sehr oft nicht über ihre eigene Nase hinaussehen können. Außerdem haben maßgebende Parteien des Reichstages genügend Sachverständige in ihrer Mitte, um ihre Interessen auch rein sachlich gut vertreten zu lassen.

In den industriellen Kreisen, die der Ruf doch zunächst anging, hat er aber bezeichnenderweise am wenigsten Zustimmung und Widerhall gefunden. Jetzt will man ihn dahin austönen lassen, daß der alte liberale Wunsch zu neuem Leben gebracht werden soll, Handel und Industrie zu politisieren. Auch in dieser Tonart wird der Ruf wieder ins Leere verhallen. Die guten Leute, die ihn jetzt ertönen lassen, haben noch immer nicht die alte Erbsünde des deutschen Liberalismus erkannt, daß er zuerst aus Feigheit vor den Junkern, dann aus Furcht vor der erwachten Arbeiterklasse niemals nach politischer Macht gestrebt hat, noch jetzt die Energie dazu besitzt.

Das Zentrum nun aber nimmt diesen Ruf in einer sehr bezeichnenden Art auf. Es will aus guten Gründen seiner klerikalen Zusammensetzung zwar auch nichts von sogenannten industriellen Sachverständigen im Parlament wissen, aber es betont mit Genugtuung, daß das Zentrum schon seit langem, besonders im Rheinland, für industrielle und handelspolitische Fragen Beiräte zur Seite habe. Die „Germania", die am Donnerstag mit großer Genugtuung diese Tatsachen erwähnt, vergißt aber leider hinzuzufügen, daß diese Beiräte in der Zentrumspartei noch eine andere Aufgabe haben, wie nur Rat zu erteilen, eine Aufgabe, die den Zentrumsleuten auch noch weit sympathischer ist, wie nur Auskünfte und Materialnachweis von Sachverständigen. Diese Beiräte sind nämlich des Zentrums große Geldquellen. An der Spitze solcher Beiräte steht, wie man weiß, Herr Riedemann, das Haupt der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft, die wieder nur eine Filiale des Herrn Rockefeller und seiner Standard-Oil-Compagnie ist. Nach ihm kommt Herr Thyssen von der rheinisch-westfälischen Eisen- und Kohlengruppe. Diese Herren „Beiräte" des Zentrums wissen natürlich, wozu sie da sind, während sie andererseits das Zentrum sehr energisch fühlen lassen, wozu dieses für sie da ist. Man braucht sich nur zu erinnern, daß es Herrn Riedemanns Verdienst ist, daß das Petroleumhandelsmonopol nicht zustande kam und Herrn Thyssens Verdienst, daß die Verstaatlichung der Kohlenbergwerke in Preußen nicht vom Fleck kommt. Von diesen Tatsachen aus gesehen, ist der Wunsch nach berufsmäßiger Vertretung im Parlament längst überholt; rein politisch aber genommen ist er, wie gezeigt, ein historischer Anachronismus.

Bananeneinfuhr in Deutschland. Einem dringlichen Antrag des Senats entsprechend hat am Mittwoch die Hamburger Bürgerschaft 341 000 M. bewilligt für die Herstellung von Löscheinrichtungen für die Bananeneinfuhr. Es handelt sich darum, bis zu 70 000 Büschel Bananen unverzüglich nach der Ankunft des Dampfers in etwa 150—200 Eisenbahnwagen in der Weise überzuladen, daß die Abrollung nach den inländischen Bestimmungsorten noch am nämlichen Tage erfolgen kann. Die für den gewöhnlichen Freiladeverkehr berechneten Gleisanlagen am Hafen reichen für einen solchen Massenverkehr nicht aus. Es müssen deshalb Anlagen geschaffen werden, wie sie holländische und englische Hafenplätze schon seit längerer Zeit besitzen. Eine Bananentransportgesellschaft hat unter Hinweis auf den in den letzten Jahren enorm gestiegenen Bananenkonsum in Deutschland die Schaffung solcher Anlagen — eines besonderen Schiffsliegeplatzes und der dazu gehörigen Gleisanlagen — angeregt und der Senat hat ihr unverzüglich Folge geleistet. Auch die Bürgerschaft stimmte ohne Debatte zu.

Der Ruf nach dem Gemüsezoll. In Altona findet zurzeit, wie unsere Leser wissen, eine große Gartenbauausstellung statt, während der alle möglichen gartenbautreibenden Verbände ihre Versammlungen dort abhalten. In dieser Woche haben auch die Gemüsebauern ihre Wanderversammlung dort gehabt, wobei der Ruf nach dem Gemüsezoll mit mächtigem Getöse an die Regierung und an den Reichstag gerichtet wurde. Der Gemüsezoll ist nun eine der gemeingefährlichsten agrarischen Forderungen, die nur auf Kosten der Volksgesundheit verwirklicht werden könnte. Es genügt den Schreiern nach dem Gemüsezoll noch nicht, daß wir schon die sogenannten Saisonzölle haben und die dauernden Zölle auf Südfrüchte; es genügt ihnen auch nicht, daß dem Volke Fleisch und Brot durch die Zölle und Verbrauchsabgaben auf das infamste verteuert werden. Ihre letzte Sehnsucht ist, daß dem Volke auch noch das Gemüse entzogen wird. Es kümmert diese Volksfeinde auch nicht, daß die moderne Ernährungswissenschaft immer eindringlicher den Konsum von Gemüse empfiehlt; sie suchen nur ihren eigensten Profit. Es ist deshalb notwendig, daß für die bevorstehende Vorbereitung der Erneuerung der Handelsverträge im Jahre 1917 auf diesen gemeingefährlichen Plan von vornherein gebührend Obacht gegeben wird, damit die gelehrigen Schüler der Agrarier mit ihrer unverschämten Forderung möglichst sofort und kräftig an die Wand gedrückt werden.

Soziales.

Eine gefährliche Krankenkasse.

Als die Aufhebung des Hilfskassengesetzes unter dem Vorwande, Schwindelkassen das Wasser abzugraben, verlangt und leider durchgeführt wurde, wiesen wir und die sozialdemokratischen Vertreter im Reichstage darauf hin, daß die Trockenlegung von Schwindelkassen ohne die durch die Aufhebung jenes Gesetzes herbeigeführte Erdrosselung guter Hilfskassen möglich sei. Die Presse, insbesondere die sozialdemokratische, habe mit einigem Erfolg Schwindelkassen bekämpft, die Behörden hätten aber, statt die Presse in diesem Kampf zu unterstützen, gar in einigen Fällen Beleidigungsklagen zugunsten notorischer und nach Jahren als solche auch von den Gerichten bestrafter Schwindler gegen die Warner erhoben. Das mußte an der Hand des Tatsachenmaterials zugegeben werden. Die Reichsregierung behauptete aber, sie erhalte erst durch das von ihr eingebrachte Gesetz die Möglichkeit, sogenannte Schwindelkassen von vornherein oder später zu unterdrücken.

Wie zutreffend unsere Darlegungen waren, beweisen die Tatsachen: neben der Drangsalierung guter von Arbeitern gegründeter Kassen ist ein auffälliges Versagen der Aufsicht gegen Kassen zu verzeichnen, vor deren Beitritt auf Grund ihres Geschäftsgebarens wiederholt gewarnt wurde.

Zu diesen Kassen gehört die Zwickauer Krankenversicherungsanstalt. Vor dem Beitritt zu dieser haben wir schon vor Jahren wiederholt gewarnt. Die Kasse verlangte darauf von uns eine Rücknahme der Warnung unter Hinweis auf den Kadi und irgendein sächsisches Urteil zu ihren Gunsten. Dies Ansuchen lehnten wir selbstverständlich ab. Der Gang zum Kadi gegen uns unterblieb. Durch unsere und unserer Bruderorgane Warnung sind viele Personen vor Schaden bewahrt geblieben. Leider nicht alle. Das zeigt folgende Mitteilung, die uns aus Dortmund zugeht:

In einer Mitgliederversammlung der Dortmunder Verwaltungsstelle der Zwickauer Krankenversicherungsanstalt wurde festgestellt, daß diese Kasse am Orte in Hunderten von Fällen durch statutenwidrige Handlungen ihren Kranken das Krankengeld nicht ausgezahlt hat. Ferner wurde mitgeteilt, daß der 1. Vorsitzende und Gründer der Kasse, der frühere Direktor der verkrachten Kasse „Rheinland" in Köln ein Einkommen von 30 000 bis 40 000 M. bezieht. Dieses Gehalt hat er sich selbst festgesetzt. Die Kontrolle der Kranken kann der Kasse nicht streng genug ausgeübt werden. Jeder Vorwand ist ihr recht, um den Kranken die Unterstützung zu entziehen. Der Vertreter, der diese Praxis nicht mitmachte, wurde kurzerhand entlassen. Die Versammlung beschloß, das gesamte Material dem Kaiserl. Aufsichtsamte für Privatversicherung zu unterbreiten, damit dieses einschreitet. Auch will man den Vorstand für alle Schäden regreßpflichtig machen.

Wird nunmehr das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung der Sache nähertreten?

Opfer der Industrie.

Erst seit einigen Jahren wird etwas von den Verwüstungen bekannt, die giftige Dämpfe, Gase und Stoffe in der chemischen Industrie innerhalb der Arbeiterschaft anrichten. Der Verband der Fabrikarbeiter kann das Verdienst in Anspruch nehmen, die öffentliche Aufmerksamkeit mit größerem Nachdruck auf dieses Gebiet des Industriearbeiterelends hingelenkt zu haben. Jetzt hat er eine außerordentlich reichhaltige Sammlung von Abbildungen verstümmelter und zerstörter Menschenkörper zusammengebracht, die erstmalig den Delegierten der Generalversammlung des Verbandes in Stuttgart zur Schau gestellt wurde. Es ist dringend zu wünschen, daß die Ausstellung breiteren Kreisen, vor allem Sozialpolitikern, Aerzten, Hygienikern, Behörden und Regierungsvertretern bekannt werde. Sie läßt ahnen, welche Unsummen von Gesundheit in aller Stille vernichtet worden sind. Starke Nerven gehören dazu, all das Elend, all die gräulichen Verwüstungen zu betrachten, die dem Beschauer aus den Abbildungen verkrüppelter Hände, zerstörter Mundhöhlen, verwüsteter Scheidewände und Schleimhäute, mit ekelhaften Ausschlägen behafteter Körperteile, verschiedenartige Hautzerreißungen, zermürbter Zähne, unabwaschbar gelb, braun und schwarz gefärbter Arme und Hände entgegenstarren. Verätzung durch Salzsäure, Zementkrätze, Ekzeme, hervorgerufen durch Gelatine, Verschwielungen durch Sulfat verursacht, Hautzerreißungen

bei Anilinarbeiten, Hautablösung durch Pikrinsäure, Ausschlag, der wie ein Netz den Körper bedeckt, den Kalkstickstoff hervorbringt, geschwürartiger Ausschlag als Folge der Einwirkung von Schweinfurter Grün, Schwefelfarben und andere gifthaltige Stoffe, Teerekzem, Chininkrätze und andere Erkrankungen werden an zahlreichen Objekten gezeigt.

Entstellungen des Gesichts und anderer Körperteile, die in großer Zahl an Photographien, Masken und anderen in Wachs geformten Körperteilen dargestellt werden, haben sehr verschiedene Ursachen. Sehr oft verbleiben sie den unglücklichen Opfern von Explosionen. Fürchterliche Verwüstungen richtet Chromat an, frißt den Menschen die Nase aus dem Gesicht, Phosphor und Salpetersäure zerstören Kiefer und Zähne, machen den Mund zu einem abstoßend wirkenden Loch im Kopfe. Manche Gifte verursachen schon nach wenigen Tagen fürchterliche Verheerungen, verunstalten in kurzer Zeit den erfaßten Körper, zerstören hier innere Organe, machen Menschen dauernd zu Krüppeln. Die Bleilähmung formt Füße und Hände zu klumpigen, häßlichen Massen. Die Ausstellung wird vervollständigt durch eine Anzahl von Darstellungen von mechanischen Körperverletzungen, sowie von „geeigneten" und ungeeigneten Schutzvorrichtungen. Damit kommt man auf den springenden Punkt.

Mancher Leser wird denken: bei den durch Giften hervorgerufenen Zerstörungen handelt es sich um unabwendbare Opfer, die die Industrie verlangt. Das stimmt aber nicht. Meistens verdanken die Opfer der hier erwähnten Berufskrankheiten und Unfälle kapitalistischer „Sparsamkeit", mangelhaftem Arbeiterschutz, gröblicher Mißachtung von Vorschriften, dem Fehlen von hygienischen Maßnahmen usw. ihr Unglück. Vielfach müssen sich die Arbeiter mit sehr primitiven selbst gefertigten Schutzvorrichtungen, Respiratoren usw. begnügen, ihre Arbeitszeit ist viel zu lang und dazu die Ernährung unzureichend. Wir wollen hoffen, daß die Ausstellung den verantwortlichen Stellen das Gewissen genügend schärft, damit für den Schutz der Arbeiter in der chemischen Industrie endlich etwas Durchgreifendes geschieht. Viel, unendlich viel hat man zerstören lassen; es ist die höchste Zeit, der Flut des Unheils nunmehr einen Damm zu errichten.

Tausende von Arbeitern klagen die herrschenden Gewalten durch die Ausstellung des Fabrikarbeiterverbandes, schwerer Versündigung gegen sie an — und sie rufen um Hilfe. Der Ruf darf nicht überhört werden.

Unfall und Lehrvertrag.

Eine Lehrlingsklage richtete sich gestern vor dem Gewerbegericht gegen die Firma Strumpf. Gefordert wurde Fortsetzung des Lehrverhältnisses bzw. Schadenersatz in Höhe von 500 M.

Der Kläger war ein Vierteljahr vor Ablauf seiner Lehrzeit entlassen worden. Als Grund gab der Lehrherr an, der Lehrling habe im Betrieb bei einem Unfall eine Gehirnerschütterung erlitten. Nachträglich sei er dann von einem Schwindelanfall betroffen worden. Der Beklagte glaubt nun die Verantwortung nicht übernehmen zu können, daß dem Lehrling vielleicht ein größerer Unfall zustoße.

Das Gericht erkannte den Klageanspruch dem Grunde nach als gerechtfertigt an und setzte den Wert des Streitgegenstandes auf 300 M. fest. Die Höhe des Schadens bleibt besonderer Feststellung vorbehalten. Begründend wurde ausgeführt: Da der Lehrling aus dem Krankenhaus als geheilt entlassen ist, kann die Firma nicht regreßpflichtig gemacht werden, falls die Vermutung des Chefs zur Wahrheit würde.

8½ Pfennig Lohn.

Auf 3,14 M. bzw. 10,30 M. lautete der Klageanspruch zweier Uhrmacher vor dem Gewerbegericht gegen die Firma Ingersoll Uhren Comp. Diese Beträge waren den Klägern vorenthalten worden, weil die von ihnen bearbeiteten Uhren zum Teil eine Zeitdifferenz von mehr als zwei Minuten täglich aufgewiesen hatten. Es handelt sich um Uhren, die mit 5 M. pro Stück verkauft werden und für deren teilweise Fertigstellung die Kläger 8½ Pfennig erhielten. Die Kläger machten geltend, daß sie für den Gang der Uhren nicht verantwortlich gemacht werden könnten, da auch Frauen und Mädchen noch daran arbeiten. Die beklagte Firma dagegen beruft sich auf ihre Arbeitsordnung. Darin heißt es, daß nur die Uhren bezahlt werden, deren Zeitdifferenz in 24 Stunden 2 Minuten nicht übersteigt.

Das Gericht verurteilte die Firma zur Zahlung mit der Begründung, daß bei 8½ Pf. Lohn und unter Berücksichtigung der erforderlichen Arbeitszeit keine so präzise Arbeit gefordert werden könne.

Die Firma hob noch rühmend hervor, daß sie ja ihren Arbeitern Gelegenheit gebe sich sechs Wochen lang — bei einem Lohn von 18 M.! — einzuarbeiten, so daß sie in vier Minuten ihre Repassage fertigstellen könnten. Wer dazu außerstande sei, müsse entlassen werden.

Dampfkraft in Preußen.

Nach der „Zeitschrift des preußischen statistischen Landesamts" 1914, 2. Abteilung gab es am 1. April 1912 in Preußen:

	Zahl	Pferdestärken
Feststehende Dampfmaschinen	87 847	6 182 116
Lokomobilen	31 607	550 579
Binnenschiffs-Dampfmaschinen	2 693	357 899
Seeschiffs-Dampfmaschinen	771	269 446
Zusammen	122 918	7 359 540
Dazu kamen: Dampfturbinen	669	971 658
Insgesamt	123 587	8 331 198

Bei vier Dampfturbinen mit 5 487 PS ist das Erbauungsjahr unbekannt. Ebenfalls unbekannt ist das Alter von 5 849 feststehenden Dampfmaschinen mit 124 557 PS und 194 Lokomobilen mit 1086 PS.

Die Liste der ältesten Dampfmaschinen in Preußen (es sind alle feststehende) sieht so aus:

Erbauungsjahr	Zahl	PS	Erbauungsjahr	Zahl	PS
1798	1	15	1852	77	2812
1824 bis 1830	4	115	1853	51	1848
1834 „ 1841	21	713	1854	96	4529
1842 „ 1851	223	5992	1855	56	1754

Die älteste Binnenschiffsdampfmaschine wurde im Jahre 1856 erbaut und hat 170 PS. Im Jahre 1857 erschien dann auch die älteste Seeschiffsdampfmaschine mit 200 PS in der preußischen Statistik. Das gleiche Erbauungsjahr hat die älteste preußische Lokomobile mit 8 PS. Bis zum Jahre 1888 bewegen sich diese Gruppen ständig aufwärts. In jenem Jahre wurden die ältesten Dampfturbinen gebaut; es sind zwei mit zusammen 3 PS, denen im nächsten Jahr noch zwei mit ebenfalls 3 PS folgten. Für die nächsten fünf Jahre werden keine neuen Dampfturbinen mehr nachgewiesen. Aber seit dem Jahre 1894 erscheinen die Dampfturbinen in jeder Statistik, und heute wird der Turbinenbau so gepflegt, daß die Turbine, an der Stärke gemessen, fast alle Dampfmaschinen erreicht, die jährlich gebaut werden.

Jahr der Erbauung	Feststehende Dampfmaschinen		Lokomobilen		Binnenschiffs-Dampfmaschinen		Seeschiffs-Dampfmaschinen		Zusammen Dampfmaschinen		Dampfturbinen	
	Zahl	PS	Zahl	PS	Zahl	PS	Zahl	PS	Zahl	PS	Zahl	PS
1895	2279	150 988	777	10 065	107	12 020	21	6 980	3184	180 053	2	26
1896	2810	247 063	854	13 006	121	11 337	18	4 340	3803	275 746	8	82
1897	3414	266 359	1071	15 587	102	14 291	19	7 755	4606	303 992	27	469
1898	3368	292 760	1413	20 458	80	9 140	25	8 610	4886	330 968	17	176
1899	3205	321 273	1661	25 589	85	15 260	41	14 908	4992	377 030	2	60
1900	3290	395 550	1306	22 977	68	8 561	26	6 481	4699	433 569	5	42
1901	2579	274 396	878	16 559	61	9 672	32	9 968	3550	310 595	7	5 104
1902	2328	240 928	970	17 040	82	18 137	26	8 956	3406	280 061	5	572
1903	2220	242 754	1086	20 760	68	8 346	23	10 080	3397	281 890	23	27 986
1904	2517	263 019	1148	21 074	76	9 424	25	9 380	3766	302 897	31	19 680
1905	2674	234 026	1302	26 525	96	15 843	25	13 611	4097	290 005	55	58 368
1906	2654	269 306	1457	31 187	99	18 440	51	21 611	4261	340 544	90	119 716
1907	2655	277 601	1640	35 971	112	18 171	50	16 753	4457	348 496	94	164 635
1908	2051	205 538	1602	40 976	106	19 815	45	12 273	3804	278 602	62	116 443
1909	1707	184 578	1418	45 074	81	19 140	23	10 587	3229	259 379	77	173 008
1910	1611	183 004	1226	39 789	108	22 809	35	16 189	2980	261 791	81	114 276
1911	1208	122 450	874	28 827	63	12 309	26	9 410	2166	172 496	74	153 647
1912	61	6 932	50	2 064	4	2 850	5	1 280	120	13 126	6	11 920

In dem schnellen Wachstum der Dampfturbine spiegelt sich ihre wirtschaftliche Ueberlegenheit wieder. Auffallend ist die Größe der Dampfturbinen im Verhältnis zur Größe der Dampfmaschinen. Die im Jahre 1911 in Betrieb gesetzten Dampfturbinen hatten eine durchschnittliche Leistungsfähigkeit von 2076 PS, während sie bei den Dampfmaschinen nur 80 PS betrug. —

Im gleichen Heft der genannten Zeitschrift finden wir eine Uebersicht über „Die Dampfkessel- und Dampffaß-Explosionen seit 1890". In einer instruktiven Tabelle sind die Explosionen und der Verlust an Menschenleben und Gesundheit zusammengefaßt.

In dem Jahrzehnt 1890/99 explodierten 123 Dampfkessel, so daß auf etwa 6000 Dampfkessel jährlich eine Explosion kam. Im nächsten Jahrzehnt (1900/09) wurden 99 Explosionen registriert, das ist auf je 10 300 Kessel eine Explosion. Im letzten Jahrfünft (1908/12) explodierte von je 17 000 Kesseln nur einer. Auch die Explosionshäufigkeit der Dampffässer ist im Verhältnis zur Zahl der vorhandenen Dampffässer erheblich zurückgegangen. Im Jahrzehnt 1890/99 ereigneten sich 35 Dampffaß-Explosionen. Es kam also auf 1370 Dampffässer jährlich eine Explosion. Das Jahrzehnt 1900/09 brachte 31 Explosionen oder eine auf 3600 Dampffässer und das letzte Jahrfünft erhöhte die Zahl der Dampffässer, auf die eine Explosion kam auf 5500.

In dem Jahrzehnt 1890/99 wurden bei den Explosionen 24 Personen tödlich, 15 schwer und 22 leicht, zusammen 61 Personen verletzt. In der Periode 1900/09 wurden 12 Personen tödlich, 6 schwer und 22 leicht, zusammen 40 Personen, verletzt. Und im Jahrfünft 1908/1912 fielen 7 tödlich, 4 schwer und 19 leicht, zusammen 30 Verletzte, den Explosionen zum Opfer.

Gerichtszeitung.

Berufserklärung im Sinne des § 153 der Gewerbeordnung.

Als in Fürstenberg a. O. die Bootsleute streikten, um höhere Löhne, eine bestimmte Nachtruhezeit und völlige Sonntagsruhe zu erstreben, traten verschiedene Schiffseigner, die gleich den größeren Reedereien keine Leute bekamen, als Bootsleute bei den Reedereien in Dienst. Dazu gehörte auch der Schiffseigner Schulz aus Rampitz. Als er, der sich von der Schlesischen Dampferkompagnie zu einer Fahrt nach Berlin hatte anwerben lassen, das Schiff betreten wollte, sprach ihn der Bootsmann Hahnisch mit dem Ersuchen an, sich dem Streik anzuschließen. Schulz wehrte ab. Darauf soll Hahnisch gesagt haben: Wenn Schulz erst wieder selber seinen Kahn fahre und in Rampitz Leute anwerben wolle, dann werde er keine kriegen. Schulz antwortete mit einem derben Schimpfwort, worauf Hahnisch sagte: Du kommst in die Zeitung.

Die Strafkammer in Guben verurteilte Hahnisch wegen seiner Aeußerungen, daß Schulz später keine Leute in Rämpitz kriegen werde und daß Schulz in die Zeitung komme, zu drei Tagen Gefängnis.

Das Kammergericht verwarf jetzt die vom Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision.

Kirchendiebstahl.

Drei Kirchenräuber, die in der Nacht zum 19. Mai d. J. einen Einbruch in die katholische Mauritiuskirche in der Wartenburgstraße zu Lichtenberg verübt hatten, wurden gestern von der 5. Strafkammer des Landgerichts III abgeurteilt.

Wegen schweren Diebstahls hatten sich die aus der Untersuchungshaft vorgeführten Karl Lange, Walter Radtke und Friedrich Gnaß aus Lichtenberg vor dem Strafrichter zu verantworten. In der Nacht zum 19. Mai d. J. drangen die drei Angeklagten mittels Dietrichs in der Mauritiuskirche in Lichtenberg ein. Sie öffneten die Tür der Sakristei und entwendeten ein silbernes Kruzifix, silberne Löffel und den Weihrauchkessel. Als die Diebe bei der besten Arbeit waren, wurden sie von dem Privatwächter Störmer von der Wach- und Schließgesellschaft, der sie schon einige Zeit vorher beobachtet hatte, überrascht. Bei der Festnahme der drei Diebe ergab es sich, daß der Angeklagte Lange mit einem scharfgeladenen Revolver bewaffnet war.

Das Gericht erkannte gegen Gnaß, der der Anführer war, auf 2 Jahre Gefängnis, gegen Lange auf 1 Jahr und 9 Monate und gegen Radtke auf 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis.

„Nordstern".

Ein Beleidigungsprozeß, den das Kaiserl. Aufsichtsamt für Privatversicherung und die Direktion der Lebensversicherungsgesellschaft „Nordstern" gegen den früheren Generalagenten Albert Greeven angestrengt hatte, stand gestern vor der 2. Strafkammer des Landgerichts II unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Jacob zur Verhandlung.

Der vom Justizrat Eschenbach verteidigte Angeklagte lehnte eine Zurücknahme der gegen die Beleidigten erhobenen schweren Vorwürfe trotz des Hinweises des Vorsitzenden, daß ihm der Beweis sehr schwer gelingen dürfte, strikte ab. Er erbot sich, den Wahrheitsbeweis dafür, daß die „Nordstern"-Gesellschaft, obwohl sie wußte, daß von dem früheren Direktor der Elberfelder Gesellschaft, A. Gunckel, Bilanzfälschungen zum Nachteil der Versicherten verübt worden seien, trotzdem mit dieser Gesellschaft eine Fusion eingegangen sei, und daß das Kaiserl. Gesundheitsamt durch eine nachlässige Prüfung der Verhältnisse sich gewissermaßen einer fahrlässigen Begünstigung schuldig gemacht habe. — Das Gericht kam nach längerer Verhandlung zu einer Vertagung des Prozesses. Zu dem nächsten Termin sollen sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der „Nordstern"-Gesellschaft geladen werden.

Entziehung der Approbation als Arzt.

Der praktische Arzt Grüna in Unna war vom Schwurgericht beim Landgericht Dortmund im Jahre 1911 wegen Vergehens gegen das keimende Leben zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Als die Strafe ziemlich verbüßt war, klagte die Polizeiverwaltung von Unna gegen G. auf Entziehung der Approbation als Arzt für die Dauer des Ehrverlustes, der sich an die verbüßte Strafe anschließt. Die Polizeiverwaltung stützte sich dabei auf § 53 der Gewerbeordnung, welcher die Möglichkeit der Zurücknahme von Approbationen für die Dauer des Ehrverlustes zuläßt, daß dem Inhaber der Approbation die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind.

Der Bezirksausschuß gab der Klage der Polizeiverwaltung statt und erkannte auf Entziehung der Approbation als Arzt. Diese Entziehung hat für die Dauer des Ehrverlustes die Folge, daß G. sich solange nicht Arzt nennen und keinen arztähnlichen Titel führen darf. Die Ausübung der Heilkunde wird ihm dadurch, da sie ja in Deutschland frei ist, nicht verwehrt.

Das Oberverwaltungsgericht verwarf jetzt die von G. gegen dies Urteil eingelegte Revision mit folgender Begründung: Zu prüfen sei, ob Umstände vorliegen, die es rechtfertigen, von der Befugnis aus § 53 Gebrauch zu machen. Das sei zu bejahen, da es sich schon um eine zweite Bestrafung der fraglichen Art handele und der letzte Fall an sich nach dem Strafurteil ziemlich kraß liege.

Ein Lehrer als Sittlichkeitsverbrecher.

Der Lehrer Bock, über dessen Verurteilung wir am Donnerstag berichteten, ersucht uns um Mitteilung, daß er nicht immer am Schlusse des Unterrichts ein Schulmädchen in seine Wohnung bestellte und sich dann an dem Kind verging, daß vielmehr vom Gericht „nur zwei Fälle" festgestellt sind, in denen er in der Frühstückspause von zwei Mädchen die Zeitung von der Post abholen und in seine Wohnung bringen ließ und dabei in zwei Fällen die Mädchen unsittlich berührte. Von diesen Mädchen war eine die Tochter des Gendarmeriewachtmeisters.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen. (Ohne Verbindlichkeit.) Freitag, den 10. Juli. Fleisch: Rindfleisch per 50 kg Mark: Ochsenfleisch Ia 72—84, do. IIa 68—71, do. IIIa 59—68; Bullenfleisch Ia 68—78, do. IIa 64—68; Kühe, fett 47—58, do. mager 37—47, Fresser 60—65, do. dän. 55—65; Bullen, dän. 45—65. Kalbfleisch: Doppellender 110—135; Mastkälber Ia 88—100, do. IIa 74—84; Kälber ger. gen. 44—60. Hammelfleisch: Mastlämmer 86—88; Hammel Ia 75—85, do. IIa 67—74, do. austral. —,—; Schafe 72—78. Schweinefleisch 52—57. — Eier: Landeier Schock 3,50—3,80; Trinkeier 4,00—4,20. — Butter: Molkereibutter per 50 kg 90—105; Landbutter 80—90. — Gemüse, inländisches: Rhabarber, hamb. 100 Bund 0,00—0,00, do., hiesiger 2,00—2,25; Kartoffeln, magnum bonum 50 kg 4,00—4,25, Wohltmann 3,50—3,75, runde, weiße 3,50—3,75, Dabersche 3,75—4,00, neue weiße 4,50—5,50, do. Rosen 4,00—5,00, do. Magdeburger 6,00—6,50; Porree, Schock 0,75—1,00; Spinat 50 kg 5,00—8,00; Schoten 2,00—6,00; Mohrrüben, Schockbund 0,90—1,00; Bohnen 50 kg 15,00—20,00; Champignon 50 kg 30,00—35; Kohlrabi, Schock 0,60—0,80; Wirsingkohl, hiesiger, Schock 3,00—6,00; Blumenkohl, Erfurter 100 Stück 6,00—20,00; Meerrettich, Schock 3,50—12,00; Petersilienwurzel, neue, Schockbund 1,00—3,00; Radieschen Schockbund 0,50—0,75; Salat, Schock 1,00—1,50; Zwiebeln, Schockbund 0,50—0,60, do. 50 kg 12—13; Tomaten 50 kg 25,00; Pfefferlinge 28—35; Puffbohnen 50 kg 10,00—12,00. Ausländisches. Kartoffeln, kanar. 50 kg 0,00—0,00, do. Malta-, neue 0,00—0,00, do. ital. lange, neue 6—12,00, do. italienische runde, neue 2,00—8,00, do. ungarische 4,00—5,00, Tomaten kanarische, Kiste 0,00, do. italienische 50 kg 4,00—12,00, do. französische 8,00—12,00; Blumenkohl, holländischer Ia 100 Stück 15,00—22,00, Zwiebeln, ägyptische 50 kg 18,00, do. ital. 10,00—12,00, do. ungarische 10,00—11,00; Gurken, holl. 100 Stück 5,00—12,00, do. Einlege-, ital. Schock 1,50—2,00; Bohnen, grüne, ital. 50 kg 8,00—12,00, do. ital. Beutel ca. 5 kg 1,00—1,40, do. französische 0,00—00,00 do. ung. Beutel 0,80—1,20, Wachsbohnen, italienische 50 kg 0,00—0,00. — Obst und Südfrüchte. Kirschen 50 kg Thüringer 4,00—10,00, schlesische 7,00—14,00, Werdersche 8,00—13,00, do. Knupper 15,00—25,00, ungarische Nakten 32,00—35,00 Aepfel, australische, Kiste 6,00—14,00; italienische, 50 kg 8,00—20,00; Birnen, italienische, 50 kg 8,00—18,00. Erdbeeren, holländische, 50 kg 8,00—17,00, Werdersche 10,00—20,00, Beelitzer 0,00—0,00, Hamburger 20,00—30,00, Walderdbeeren 0,00—0,00; Stachelbeeren, unreif, hies. 0—0, do. holländ. 0,00; reife, hies. 7—11; Himbeeren, 50 kg 18—22; Johannisbeeren, hiesige 50 kg 10,00—15,00; Blaubeeren 17,00—22,00; Aprikosen, ital. 24,00 bis 28,00, franz. 16,00—28,00; ungarische 14,00—20,00; Pfirsiche, ital. 20,00—50,00; französische 20,00—40,00; Pflaumen, italienische 10,00—25,00; Mispeln, italienische 0,00—0,00; Bananen, Jamaika 14,00—16,00, kanarische 15,00—18,00; Erdnüsse 28,00—30,00; Ananas 70,00—85,00; Zitronen, Messina 300 Stück 8,00—18,00, Messina 360 Stück 6,00—1,400, Messina 150 Stück 6,00—10,00.

1 M.
wöchentl. Teilzahlung
Ueberz elegante
Herren-Moden
fertig und nach Maß
Garantie für tadellos. Sitz und feinste Verarbeitung
J. Kurzberg & Co.
Maß-Schneiderei
Gegründet 1898
Rosenthaler Straße 36
I. Etage
Wir bitten genau auf Hausnummer 36 zu achten, da wir keine Filialen unterhalten.

Knaben-Waschanzüge
Hosen und Blusen
Stoff- u. Kammgarn-Anzüge
außerordentlich billig
direkt in der Fabrik
Bertha Pröstel
50 Andreasstr. 50, I. Etage.
Kein Laden.

:: Erstklassige Brikets ::
M. 7.40 f. 1000 Stück,
Riesenformat 7, Halbsteine
M. 0.73 f. 1 Zentner, feinst. Brennholz billigst.
Michel-Brikett-Vertrieb
Neukölln,
Knesebeckstr. 148.
Telephone: 1610 u. 2133.

Maßschneiderei
eleg. Herrenmoden
beste Stoffe, schick. Schnitt
Ia Verarbeitg., pa. Zutaten
enorm billig.
E. Sommermeier
Schönhauser Allee 136
Tel. Norden 2195.

Unserem Genossen u. Genossin
Alb. u. Minna Ronneberger
die herzlichsten Glückwünsche zur Silber-Hochzeit.
Die Genossen und Genoss. sinnen d. Bezirks 524.

Todes-Anzeigen

Sozialdemokratischer Wahlverein f. d. 4. Berl. Reichstagswahlkreis.
Landsberger Viertel. Bez. 409 I.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Genosse, der Holzbildhauer

Karl Bachmann

Weißbachstraße 8, gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet heute Sonnabend, den 11. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Halle des Zentral-Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt. 214/18

Frankfurter Viertel. Bez. 269.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Genosse, der Gastwirt

Paul Hartwig

Bederstraße 50, gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachm. 4½ Uhr, von der Leichenhalle des Zentral-Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt.

Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands.
Zahlstelle Berlin.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege

Paul Hartwig

Weberstr. 50, Bezirk 3 verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 4½ Uhr, von der Halle des Zentralfriedhofes in Friedrichsfelde aus statt. 74/17

Um rege Beteiligung ersucht
Die Ortsverwaltung.

Sozialdemokratischer Wahlverein Köpenick.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Parteigenosse

Otto Hartig

am 8. Juli im hiesigen Kreiskrankenhause gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Kreiskrankenhauses aus statt.

Um rege Beteiligung ersucht
202/17 **Der Vorstand.**

Verband der Fahrikarbeiter Deutschlands.
Bezirk Köpenick.

Am Donnerstag, den 9. d. M., verstarb unser Mitglied

Otto Hartig.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Köpenicker Kreiskrankenhauses aus statt.

Rege Beteiligung erwartet
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Textilarbeiter-Verband
Filiale Berlin.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Dekateur

Josef Markus

am 9. d. Mts. verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Hedwig-Kirchhofes in Reinickendorf, Berliner Straße, aus statt. 105/13

Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.

Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Schlosser

Anton Nasebandt,

Tilsiter Str. 16, am 5. Juli gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 11. Juli, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Zentral-Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt.

Rege Beteiligung erwartet
121/18 **Die Ortsverwaltung.**

Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Bezirksverwaltung Groß-Berlin.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Hausdiener

Julius Klebe

am 8. d. Mts. im Alter von 39 Jahren verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Jakobi-Kirchhofes, Neukölln, Hermannstr. 99, aus statt

Nachruf!

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Möbeltransportarbeiter

Alex Zick

am 6. d. Mts. im Alter von 46 Jahren verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Nachruf.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unsere Kollegin, die Zeitungsbotin

Martha Schützler

am 26. Juni im Alter von 39 Jahren verstorben ist.

Ehre ihrem Andenken!
66/12 **Die Bezirksverwaltung.**

Heines Werke
3 Bände 4 Mark
Buchhandlung Vorwärts

Kaiser-Brikett,
Berlins bestes
und
billigstes Brikett!

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes und Vaters **Max Gottschlich** sage ich allen Genossen, Freunden und Bekannten, sowie den Kollegen der Firma L. Prager, den Genossen des 21. Bezirks Neukölln, den Kollegen und der Abordnung des Verbandes der Sattler und Portefeuiller unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Hedwig Gottschlich nebst Kindern. 26606

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Heinrich Mogwitz

sagen wir allen Beteiligten, dem Deutschen Textilarbeiterverband, der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse für Textilarbeiter, Verwaltung Berlin, unseren innigen Dank. 1398

Berthold Mogwitz und Familie.

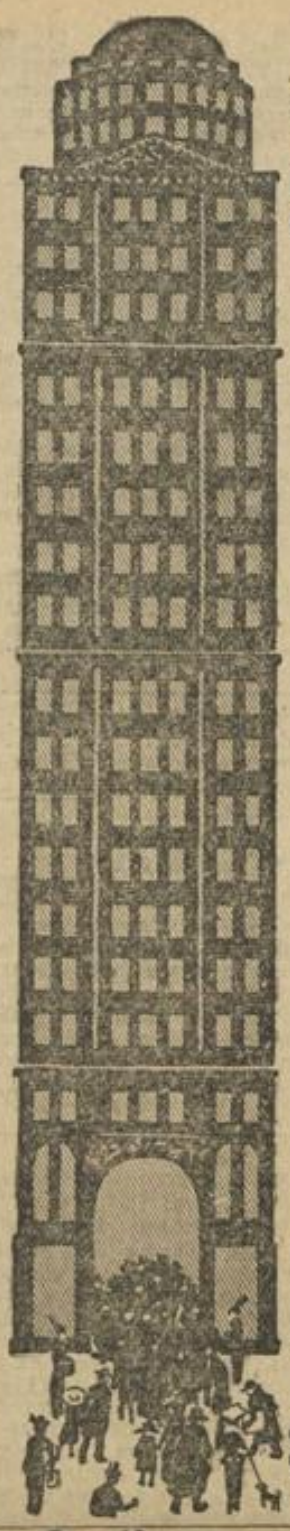
Danksagung.

Für die vielseitigen Beweise wärmster Teilnahme anläßlich des Todes meines geliebten Mannes und Vaters

Julius Gutsch

sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Deutschen Holzarbeiterverband sowie den Kollegen der Firma Lennig u. Jatzky unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Frida Gutsch und Kinder.



Riesen-Vorräte in vorteilhafter
Sommer-Kleidung

Sommer-Joppen für Herren, grünlicher Waschstoff ...	90 Pf.
Lüster-Jackette für Herren, schwarz und gestreift ...	3.–
Bastfarbene Jackette für Herren, moderne Verarbeitung ...	4.50
Weiße Hosen für Herren, mit Umbug und Schlaufen	3.50
Wasch-Westen für Herren, schöne Muster	2.25
Wasch-Anzüge für Knaben von 3–8 Jahren	80 Pf. 1.95
Loden-Pelerinen für Herren und Damen, grau und oliv	7.50
Loden-Pelerinen für Knaben und Mädchen, 70 cm lang	4.50
Bozener Mäntel für Herren, grau und oliv, imprägniert	12.50
Stoff-Havelocks für Herren, viele praktische Farben ..	6.75
Touristen-Anzüge für Herren, Faltenformen, prakt. Loden	18.–
Manchester-Hosen für Kletterer und Touristen	7.–

BAERSOHN
Spezialhaus größten Maßstabes für Herren- und Knaben-Kleidung
Chausseestraße 29-30 BERLIN 11 Brückenstraße 11
Gr. Frankfurter Str. 20 Gegr. 1891 Schöneberg, Hauptstr. 10
Sonntags nur von 8–10 geöffnet

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders, des Formers

Karl Zick

sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten, vor allem den Kollegen der Firma Weichbrodt u. Friedrich, dem Männerchor Neukölln und dem Sozialdemokratischen Wahlverein Neukölln unseren aufrichtigsten Dank. 53A

Familie Zick.

Monats-Garderobe!
4–500 getragene Anzüge für Herren: Smoking, Frack- und Gehrock-Anzüge (auch zu verleihen), Sommerpaletots sowie v. Kavalieren getragene, fast neue Sachen (a. Seide), f. jed. Figur paß. in größter Auswahl z. unübertroff. **billigen Preisen.** 1 Tr., deshalb billiger wie im Laden.
Hirsch Kieferbaum, Wassertorstraße 12/13 I

Konsum-, Produktiv- u. Sparverein Zehlendorf und Umgegend.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Sonnabend, den 18. Juli, abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

(Fortsetzung der am 6. Juli vertagten Tagesordnungspunkte.)

4. Beschlußfassung über ein neues Statut.
5. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
6. Vereinsangelegenheiten.

Mitgliedsbuch legitimiert. 105/15

Der Aufsichtsrat.
Otto Jäkel. Wilh. Jakob.

Arbeiter-
Gesundheits-Bibliothek
Jedes Heft 20 Pfg.

Buchhandlung Vorwärts
Lindenstr. 69.

Kirchensteuer
und
Kirchenaustritt
in Preußen.
Preis 20 Pf.

Ein unentbehrlicher Ratgeber für alle, die aus der Kirche auszutreten beabsichtigen oder die über das geltende Kirchensteuerrecht Auskunft wünschen.

Auch durch die „Vorwärts"-Ausgabestellen zu beziehen.

Prima Hammelfleisch
Außerordentlich billig

Um unser vorzügliches australisches Hammelfleisch — amtlich untersucht — einzuführen, offerieren wir von heute ab:

Dicke Rippe	73 Pf.	**Dünnung**	63 Pf.
Keule	75 Pf.	**Rücken**	68 Pf.

per Pfund.

Australisches Hammelfleisch ist von ganz vorzüglicher Qualität, sehr schmackhaft und wird in England von Millionen bevorzugt.

Versand nach außerhalb gegen Nachnahme.

Deutsches Hammelfleisch zu billigsten Tagespreisen.

Hammel-Consum, G. m. b. H., Berlin C 25,
Gontard-Straße, neben der Zentral-Markthalle,
vis-à-vis vom Bahnhof Alexanderplatz.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Wachs, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Parteiangelegenheiten.

Sommerfest im sechsten Wahlkreise.

Morgen Sonntag, den 12. Juli, findet im „Schloß Weißensee" das Kreis-Sommerfest statt. Das Programm ist ein reichhaltiges. Kinderspiele und sonstige Veranstaltungen werden dazu beitragen, uns einige gesellige und erheiternde Stunden zu verschaffen. Billetts sind bei den Bezirksführern und in den mit Plakaten belegten Lokalen zu haben.

Dritter Kreis. Montag, den 13. Juli, findet in der Neuen Welt, Hasenheide, das Sommerfest statt. Dasselbe besteht aus Konzert, Spezialitätenvorstellung, Kinderspielen, Kinderfackelzug, wozu jedes Kind eine Stocklaterne gratis erhält.

Die Mitglieder werden ersucht, sich vorher mit Billetts zu versehen, da an der Kasse Billetts vom Wahlverein nicht zu haben sind.

Billetts a 20 Pf. sind noch zu haben bei Horsch, Engelufer 15, Gotifried Schulz, Kottbuser Platz (Zigarrengeschäft), Felsmann, Oranienstr. 180, Hof part., und Ritterstr. 1.

Charlottenburg. Die fünfte Gruppe veranstaltet am Sonntag einen Ausflug nach der Jungfernheide. Die Genossen treffen sich um 2 Uhr nachmittags am Kaiser-Friedrich-Denkmal am Lützowplatz. Die Genossen anderer Gruppen sind willkommen.

Schöneberg. Sonntag, den 12. Juli, findet in den Neuen Rathaussälen, Meininger Straße, das 25. Stiftungsfest des Wahlvereins, bestehend aus Konzert, Gesangs- und humoristischen Vorträgen, mit daran anschließenden Tanz, Kinderfackelzug und sonstigen Belustigungen statt.

Tempelhof-Mariendorf. Am Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet in Blankenfelde an der Mahlower Chaussee, eine öffentliche Volksversammlung statt. Genosse Zubeil spricht über: Feinde ringsum. Abfahrt unserer Parteigenossen nachmittags 1,51 ab Bahnhof Mariendorf nach Mahlow.

Friedrichshagen. Am Sonntag, den 12. Juli, findet eine Familienpartei nach Schöneiche statt. Treffpunkt nachmittags 3 Uhr am Steinplatz an der verlängerten Kurzestraße. Für Nachzügler Restaurant Waldschloß in Schöneiche.

Rüdersdorf und Umgegend. Am Sonnabend, den 11. Juli, finden in folgenden Lokalen Zahlabende statt und zwar für Tasdorf bei Gehrmann, Schulzenhöhe bei W. Lange, Kalkberge bei Passow, Rüdersdorf bei Schaale. Unter anderm findet die Abstimmung über die Einführung eines Extrabeitrages für den preußischen Wahlrechtskampf statt.

Schönwalde-Schönerlinde. Gemeinsamer Zahlabend beider Orte Sonnabend, den 11. Juli, abends 8½ Uhr, bei Schieffke, Schönerlinde. Für Basdorf-Wandlitz treffen sich die Parteigenossen am Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 3½ Uhr, bei Lassan-Wandlitz. Auch die Kollegen vom Landarbeiterverband sind hierzu eingeladen.

Staaken. Sonnabend, den 11. Juli, abends 8½ Uhr, bei Gnädig: Außerordentliche Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Die Aufgaben der organisierten Arbeiterschaft in Staaken. Referent: Kreisvorsitzender Emil Stahl. 2. Bericht von der Kreisgeneralversammlung. 3. Verschiedenes.

Berliner Nachrichten.

Die Fahrt ins Freie.

Die Ferien sind nun im vollen Gange. Die Schulstuben sind geschlossen, und die Kleinen dürfen den Sonntag auskosten ganz nach Geschmack und Behagen. Nur wenigen war es vergönnt, gleich am ersten Ferientage der Großstadt den Rücken kehren zu dürfen. Die Plätze in den Ferienkolonien waren spärlich gesät und Verwandtschaft oder gute Freundschaft hat auch nicht jeder auf dem Lande. Und doch drängt es sie alle hinaus ins Freie! Gelegenheit aber zur Befriedigung dieses Bedürfnisses ist genügend da!

In den frühen Morgenstunden kann man in den großen Verkehrsstraßen, die über das Weichbild der Stadt hinaus ins Freie führen, seine Beobachtungen machen. An bestimmten Straßenkreuzungen versammeln sich dort die Kinderscharen: Mädchen und Jungen bunt durcheinander. Die ganz Kleinen kommen an der Hand fürsorglicher Mütter. Irgendeinen Anschluß hat jedes rasch gefunden. Man kennt sich ja meist, wenigstens vom Sehen. Die Großen nehmen es wichtig und instruieren die Kleineren. Eine kindliche Lebhaftigkeit wogt durch die ständig wachsende Ansammlung, bis zur genau festgesetzten Zeit die am weißen Schilde kenntliche, nummerlose Elektrische vorfährt, die die Kinder nach den weit hinausgeschobenen Ferienspielplätzen bringen soll.

Im Sturm wird der Wagen genommen. Und nach ihm ein zweiter, dritter, vierter usw. Um die Plätze wird nicht viel gestritten. Es ist hergebrachter Brauch, daß die Kleinsten die Sitzgelegenheiten im Wageninnern mit Beschlag belegen, während die Großen sich dichtgedrängt auf Vorder- und Hinterperron verstauen.

Dann beginnt die Fahrt. Hinaus geht es ins Freie. Bald schieben Bauplätze ihre grünen Wiesen zwischen die Steinmauern der Häuserfronten. Dann werden der Häuser ständig weniger und das unbebaute Land zeigt immer deutlicher, daß die Großstadt überwunden ist. Und je weiter es hinausgeht, desto freudiger blitzen die Kinderaugen auf. Wo eine Feldblume aufleuchtet oder eine Baumgruppe sichtbar wird, macht eines der Kleinen das andere aufmerksam. Die Lippen stehen gar nicht mehr still. Bald ertönt ein Lied. Bald erklingt ein helles Jauchzen, namentlich wenn der Wagen einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden begegnet. Grüße und Händewinken werden von Wagen zu Wagen getauscht. Und den zur Stadt hineinfahrenden Erwachsenen bleiben noch lange die lachenden Kinderaugen in der Erinnerung, die selig auskosten alle Genüsse dieser bescheidenen Ferienfahrt ins Freie . . .

Hochsaison in den Gerichtssälen.

Die Zivil- und Strafgerichtshöfe haben jetzt ein außerordentlich starkes Arbeitspensum zu erledigen. Da während der am 15. d. Mts. beginnenden achtwöchigen Gerichtsferien verhältnismäßig nur wenige Streitigkeiten als „Feriensachen" verhandelt werden, so ist es das Bestreben der Gerichte, im Interesse der streitenden Parteien, vor den Ferien alle anhängig gemachten anderen Klagen möglichst zu erledigen. Aus diesem Grunde ist es keine Seltenheit, daß die Sitzungen oft bis in den späten Nachmittag hinein andauern. Der Terminbeginn ist auch verschiedentlich auf 8 Uhr morgens angesetzt. Längere Beweisaufnahmen werden auf ministerielle Anweisung hin jetzt von besonderen Richtern vorbereitet und durchgeführt, damit die Beratungen mit den Parteien möglichst bald beendet werden können. Noch mehr wie sonst dringen die Richter jetzt in knifflichen Fragen auf Einigung hin, da die Fortsetzung des Prozesses oft erst im Oktober stattfinden kann.

Goldene Regeln für den Obstgenuß

veröffentlicht der Deutsche Obstzüchterverein. 1. Sorge dafür, daß Obst von dir und den deinigen täglich regelmäßig gegessen wird. Obst ist eine gesunde Speise. 2. Esse nur genügend ausgereiftes Obst. 3. Reinige die Früchte vor dem Verspeisen. 4. Schäle die Früchte nur, wenn dies wirklich notwendig ist. 5. Genieße die Steine der Früchte nicht mit. 6. Werfe Schalen und Kerne nicht auf die Straße. 7. Trinke kein Wasser unmittelbar nach dem Obstgenuß oder gar zwischen demselben. 8. Halte Maß auch im Obstgenuß. Im Uebermaß genossen, wird auch die bekömmlichste Speise zum Gift für deinen Körper. 9. Suche Ersatz in reinen zubereiteten Obsterzeugnissen, wenn es dir in obstarmen Jahren nicht möglich ist, frische Früchte zu genießen.

Wohnungsgeldzuschußklassen.

Das soeben herausgegebene Reichsgesetzblatt teilt den Beschluß des Bundesrats mit, der mehrere Orte in eine andere Wohnungsgeldzuschußklasse versetzt hat. Aus der Umgebung Berlins gehören hierher Berlin-Lichtenberg, Berlin-Schmargendorf und Zehlendorf, die in die Ortsklasse A, sowie Buch, das in die Ortsklasse C eingereiht ist.

Hundegebell im Krankenhaus.

Auf dem Hofe der Königlichen Universitätsklinik in der Ziegelstraße befindet sich ein Zwinger mit Tieren für Vivisektionszwecke. Die Kranken, die im Hofgarten neben dem Zwinger spazierengehen, sehen da weiße Mäuse, Kaninchen, Meerschweinchen und Hunde. Das Bellen und Klagen der Hunde stört nun empfindlich die Kranken in ihrer Nachtruhe und auch am Tage. Ob wohl die langgezogenen klagenden Töne von lebend sezierten Hunden herrühren? Oder haben die jammernden Tiere für ihr Geschick einen feinen Instinkt? Auf alle Fälle ist das Tiergebell in einem großen Krankenhause störend und sollte durch anderweite Einrichtungen beseitigt werden. Ein entsprechendes besonderes Institut besteht am Nordufer. Eine Filiale in der Ziegelstraße mag für die Aerzte bequem sein, aber der Bequemlichkeit hat die Rücksicht auf die Kranken voranzugehen.

Zur Lichtenberger Einsturzkatastrophe.

Die Arbeiter der „Knorr-Bremse" hatten sich gestern mittag abermals zu einer Betriebsversammlung zusammengefunden. Der Obmann des Arbeiterausschusses teilte mit, daß die Direktion den Beschluß der vorigen Versammlung nicht gutgeheißen habe. Sie ist vielmehr der Meinung, nachdem auch von den Bausachverständigen des Berliner Polizeipräsidiums die Aufnahme des Betriebs im alten Gebäude für völlig unbedenklich erklärt wurde, und nachdem durch Beseitigung der letzten Trümmer von der Unfallstelle jeder Zweifel über etwaige weitere Opfer genommen sei, liege kein Grund vor, den Arbeitsantritt zu verweigern. Die Betriebsleitung müsse aber um so mehr auf baldiger Wiederaufnahme der Arbeit im alten Bau bestehen, als gewisse Versuche beendet werden müßten, von deren raschem Abschluß umfangreiche Bestellungen abhängen.

Unter Berücksichtigung aller Momente schlug der Arbeiterausschuß vor, die in Betracht kommenden Abteilungen sollen die Arbeit am Tage nach der Beisetzung der Opfer wieder aufnehmen. Damit erklärte sich die Direktion einverstanden und auch die Versammlung nahm den Vorschlag einstimmig an. Wann die Beerdigung stattfindet, kann erst nach Freigabe der Leichen bestimmt werden. Für den Tag des Unglücksfalles werden die Arbeiter von der Firma voll entschädigt, während im übrigen der Metallarbeiterverband für die Zeit des Aussetzens mit seinen Unterstützungseinrichtungen eintritt. Wer gestern in der Versammlung sein Mitgliedsbuch nicht bereits abgegeben hat, kann dies heute vormittag auf dem Verbandsbureau noch tun.

Das Verteilen und Wegwerfen von Zetteln ist verboten!

Zahlreiche Tafeln mit dieser Aufschrift sind jetzt von der städtischen Parkdeputation im Plänterwald hinter Treptow, der bekanntlich der Stadt Berlin gehört, aufgestellt worden. Wir möchten hoffen, daß dem Wunsche der Parkverwaltung Rechnung getragen wird und zwar im Interesse des den Park besuchenden Publikums. Es fehlt auf diesem Gebiete noch sehr an Selbsterziehung unseres Parkpublikums.

Wohnungseinbrecher.

Es mehren sich wieder die Fälle, in denen Spitzbuben unbeaufsichtigte Wohnungen als Ziel ihrer Gaunertätigkeit auswählen. In dieser Woche wurden in der Buttmannstraße in zwei Fällen Wohnungen ausgeraubt, während die Inhaberinnen sich nur auf kurze Zeit entfernt hatten. Wieder sind Leute betroffen worden, die sich seit Jahren mühsam ihr Habe zusammen gearbeitet haben und nun so ziemlich vor dem Nichts stehen. Wäsche, Anzüge und andere Sachen wurden schnell eingepackt und fortgeschafft. Nur selten gelingt es der Kriminalpolizei, diese elenden Gauner zu erwischen und unschädlich zu machen. Und doch hätte sie gerade hier ein Feld, sich wirksam zu betätigen und gerade ärmere Leute vor den Spitzbuben zu schützen.

---

97 kommunale Freibäder!

Die Zahl der kommunalen Freibäder hat in diesem Jahre außerordentlich zugenommen. Nach dem Vorbilde des Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. ist auch von anderen Regierungspräsidenten während des Winters eine Verfügung ergangen, nach der die an Wasserläufen oder Seen gelegenen Gemeinden nur dann auf Genehmigung des Etats rechnen könnten, wenn sie Mittel für die Einrichtung und Unterhaltung von Freibädern einstellen. Dieser Hinweis hat den Erfolg gehabt, daß in diesem Sommer von insgesamt 97 Gemeinden solche Freibäder unterhalten werden. Der ärmeren Einwohnerschaft wird in den meisten Fällen während bestimmter Stunden am Tage auch Badewäsche und Seife unentgeltlich zur Verfügung gestellt. In Berlin und Umgegend haben die Gemeinden auf diesem Gebiete noch nichts Nennenswertes getan. Die großen Freibäder am Wannsee, in Grünau, Friedrichshagen-Rahnsdorf nehmen Entree, und die anderen Freibäder, die an Seen gelegen sind, sind oft erst mit nicht ganz geringen Kosten erreichbar und sind auch nicht von den Gemeinden veranlaßt. Es fehlt also auf diesem Gebiete noch viel.

Wasserverbrauch in Berlin.

Die heiße Witterung der vorigen Woche hat hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der städtischen Wasserwerke gestellt. Am Sonnabend, den 4. Juli, sind von den Werken rund 808 300 Kubikmeter Wasser nach Berlin zur Versorgung der Stadt und der an das Berliner Rohrnetz angeschlossenen Vororte geliefert worden. Das ist die bisherige höchste Tageskeistung in diesem Sommer. Der Sonnabend ist an und für sich derjenige Tag der Woche, an dem das meiste Wasser verbraucht wird, insbesondere zur Reinigung der Wohnungen und zum Baden. Ist er dazu ein heißer, trockener Tag, so steigt der Wasserverbrauch an einem solchen ganz außerordentlich, und der größte Tagesverbrauch eines Jahres fällt deshalb stets auf einen Sonnabend.

Mit obiger Zahl ist der höchste Verbrauch, den die städtischen Wasserwerke bisher, und zwar in dem heißen Sommer des Jahres 1911, zu verzeichnen hatten, erreicht, und da wir im laufenden Sommer wahrscheinlich noch nicht die größte Hitze hinter uns haben, so ist zu erwarten, daß der Rekord von 1911 in diesem Jahre noch geschlagen werden wird. Die Wasserwerke haben den Bedarf am 4. Juli glatt gedeckt und sind in der Lage, auch einen noch größeren Bedarf ohne Schwierigkeiten zu bewältigen, da das neue Werk in der Wuhlheide in diesem Sommer schon mit der Hälfte seiner Brunnenanlagen in die Versorgung eingreift und durch die Herstellung eines dritten Druckrohres die Zuführung des Wassers vom Werk Müggelsee her erheblich verbessert ist. Ein Wassermangel ist deshalb auch bei weiterer Steigerung der Temperatur nicht zu befürchten. Gleichwohl soll angesichts der großen Hitze in diesem Jahre, die an den heißen Sommer des Jahres 1911 erinnert, die Mahnung an die Hausfrauen gerichtet werden, sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Ein schwerer Bauunfall

hat sich auf dem Neubau einer Villa an der Heerstraße zugetragen. Der auf einem Gerüst in der Höhe des zweiten Stockwerkes arbeitende Steinmetz Otto Franz aus der Sparrstr. 21 in Berlin trat infolge einer Rückwärtsbewegung fehl und stürzte ab. In demselben Augenblick hatte sich genau über ihm ein schwerer Steinblock, der eben emporgewunden worden war, aus der Schlinge gelöst und sauste in die Tiefe. Noch im Fallen gab sich der Steinmetz einen Ruck nach links und dicht neben dem mehrere Zentner schweren Steinblock fiel er auf den Erdboden nieder. Franz erlitt bei dem Sturz eine Verletzung des Rückgrates und mußte nach dem Krankenhause Westend geschafft werden. Dort stellte sich sein Zustand als nicht besonders gefährlich heraus. Franz wäre aber zweifellos von dem Steinblock zermalmt worden, wenn er nicht genug Geistesgegenwart besessen hätte.

Liebestragödie in der Köpenicker Forst.

Im Walde zwischen Köpenick und Friedrichshagen wurde am Donnerstag von einem Spaziergänger ein Liebesdrama entdeckt, das sich schon am Montag zugetragen hat. Der Spaziergänger fand in einer Schonung einen Mann in den mittleren Jahren und ein junges Mädchen besinnungslos mit Kopfwunden auf. Der Mann war bereits tot, das junge Mädchen gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich um den 35 Jahre alten Fabrikarbeiter Thomas Maradzek und ein 17 Jahre altes Dienstmädchen Hedwig Frömke handelt, die vermutlich gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten. Das Mädchen, das nur für kurze Zeit das Bewußtsein wiedererlangt hat, konnte noch keine näheren Angaben machen. Ob es mit dem Leben davonkommen wird, ist sehr fraglich. Jedenfalls sind durch den Schuß die Sehnerven beider Augen zerstört worden.

Der schwer verletzte Laternenanzünder.

Von Fledderern überfallen und lebensgefährlich verletzt wurde in der Nacht zum Freitag der Laternenanzünder Walter Dittenhagen aus der Kaiser Friedrichstraße in Schöneberg. Als sich D., der bei der Englischen Gasanstalt beschäftigt ist, sich in den frühen Morgenstunden auf einem Dienstgange befand, traf er in der Hauptstraße zwei Männer, die sich in sehr verdächtiger Weise an einem auf einer Bank eingeschlafenen gutgekleideten Herrn zu schaffen machten. Bei der Annäherung des Laternenanzünders ließen die Burschen von ihrem Opfer ab, kehrten jedoch bald wieder zurück, um den Schlafenden auszuplündern. In diesem Augenblick trat Dittenhagen, der sich in der Nähe in einer Türnische verborgen gehalten hatte, hervor, um die Fledderer abzuschrecken. Als sich die Räuber beobachtet und abermals gestört sahen, fielen sie über D. her und schlugen blindlings auf ihn ein. Der Ueberfallene vermochte sich aber loszureißen und flüchtete. Die beiden Fledderer verfolgten den Laternenanzünder und holten ihn auch an der Ecke der Göben- und Steinmetzstraße ein. Einer der Burschen zog ein Messer und stach damit auf D. ein, während der andere Rowdy sich eines dicken Knüppels bediente. Erst als D. blutüberströmt und besinnungslos zusammenbrach, ließen die beiden von ihm ab und flüchteten.

Zwei Schutzleute, die sich auf einem Patrouillengange befanden, hatten den Vorgang aus der Ferne beobachtet und eilten in dem Augenblick hinzu, als die Täter fliehen wollten. Während ein dritter Polizeibeamter den schwerverletzten Dittenhagen nach der nächsten Unfallstation brachte, nahmen die beiden andern Schutzleute die Verfolgung der Rowdies auf und es gelang ihnen auch, die beiden nach heftiger Gegenwehr zu überwältigen und festzunehmen. Es sind zwei Gelegenheitsarbeiter aus Berlin, die anscheinend die Fledderei gewerbsmäßig betreiben und schon mancherlei auf dem Kerbholz haben. Dittenhagen hatte einen tiefen Stich in die Lunge und schwere von Schlägen herrührende Verletzungen am ganzen Körper erlitten. Er wurde, nachdem ihm Notverbände angelegt worden waren, mittels Krankenautomobils in sehr bedenklichem Zustande nach dem Schöneberger städtischen Krankenhause gebracht.

„Spanner" und „Lauscher" im Grunewald.

Gemeingefährliche Burschen treiben seit einiger Zeit im Grunewald ihr Unwesen. Sie treten als falsche Kriminalbeamte auf und überraschen Liebespärchen. Nach Art der Spanner belauschen die gefährlichen Menschen die Pärchen und tauchen dann plötzlich vor den Erschrockenen auf, um sich als Kriminalbeamte vorzustellen. Und nun beginnt die erpresserische Tätigkeit der Unholde. Sie beschuldigen die jungen Leute strafbarer Handlungen und drohen mit Anzeigen. Dreist fordern sie die Pärchen auf, mit zur nächsten Polizeiwache zu kommen, doch auf dem Wege dorthin lassen sie durchblicken, daß die Sache auch auf „andere Weise" beigelegt werden könne, und zwar durch Hergabe von Geld. Um sich Ungelegenheiten zu ersparen, geben die „Sistierten" gern her, was sie an barem Gelde bei sich führen. Solche Fälle sind in der letzten Zeit fortgesetzt vorgekommen, und von der Polizei werden besondere Patrouillen zur Beobachtung der Spanner angehalten. Es ist auch gelungen, eine ganze Reihe der gefährlichen Gesellen unschädlich zu machen. In allen Fällen kommen Berliner Verbrecher in Betracht.

Auf dem Tempelhofer Felde, im Friedrichshain und im Humboldthain haben sich ähnliche Fälle ereignet.

Plötzlicher Tod eines Polizeileutnants. In seiner Dienstwohnung, Krossener Straße 5/6, ist am gestrigen Freitagmittag um 1 Uhr der Vorsteher des 4. Lichtenberger Polizeireviers, Polizeileutnant Alfred Busch, plötzlich verstorben. Wie ein hinzugerufener Arzt feststellte, ist der Tod infolge Herzschlages eingetreten. Polizeileutnant B. hatte die Absperrung bei dem Einsturzunglück in der Neuen Bahnhofstraße geleitet und hatte noch am gestrigen Vormittag bis kurz vor seinem Tode auf der Unfallstelle geweilt.

Zeugen gesucht. Personen, welche den Vorgang beobachtet haben, der sich am Donnerstagmorgen 1/4 5 Uhr an der Münzstraße, Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße zwischen einem Schutzmann und Passanten abspielte, werden gebeten, ihre Adresse an Max Brock, Birkenstr. 24, abzugeben.

Männerchor Moabit. Heute, Sonnabend, den 11. Juli, veranstaltet der Männerchor Moabit (M. d. D. A.-S.-B.) im großen schattigen Garten der Brauerei Patzenhofer, Turmstraße 25, sein diesjähriges erstes Sommerkonzert. Mitwirkende: Frauen- und Mädchenchor Norden (M. d. D. A.-S.-B.), zirka 200 Sängerinnen. Anfang des Konzerts 6 Uhr, Kassenöffnung 5 Uhr. Eintritt 25 Pf. im Vorverkauf, an der Abendkasse 30 Pf. Sangesfreunde und Parteigenossen herzlich willkommen.

Gesperrt. Das Polizeipräsidium teilt mit: Die Oranienburger Straße zwischen Artilleriestraße und Friedrichstraße wird wegen der Ausführung von Gleisarbeiten zunächst auf der nördlichen Fahrdammseite, später auf der südlichen Fahrdammseite vom heutigen Tage ab bis auf weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt. — Die Jerusalemer Straße zwischen Krausenstraße und Zimmerstraße wird wegen der Ausführung von Gleisarbeiten vom 13. Juli bis auf weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt. — Die Potsdamer Straße von der Kurfürstenstraße bis Bülowstraße wird wegen Ausführung von Gleisarbeiten vom 9. Juli d. Js. bis auf weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Aus aller Welt.

Eine Löwenjagd in den Straßen.

In Bourges produzierte sich im Zirkus Royal ein Löwenbändiger namens Emanuel mit sechs Löwen. Bei einer Produktion, die eine Dame in dem Löwenkäfig ausgeführt hatte, gelang es einer dreijährigen Löwin zu entkommen und ins Freie zu gelangen. Im vollgestopften Zirkus entstand unter den Zuschauern eine fürchterliche Panik, wobei mehrere Frauen und zwei Kinder schwer verletzt worden sind. Augenblicklich alarmierte man die Feuerwehr, sowie die Gendarmerie. Auch eine Infanterieabteilung machte sich auf die Löwenjagd, aber es ist bisher nicht gelungen, auf die Spur des entsprungenen Löwen zu kommen. Die Bevölkerung ist außerordentlich erregt, alle Häuser der Stadt sind geschlossen, kein Mensch wagt sich auf die Straßen, die mit den umherkreuzenden bewaffneten Patrouillen einen sehr ernsten Eindruck machen.

Ein neuer russischer Seekanal.

Das russische Verkehrsministerium plant den Bau eines 100 Werst langen, 22—25 Fuß tiefen und 50 Fuß breiten Seekanals in den Donmündungen. Die Baukosten werden auf annähernd 60 Millionen Rubel veranschlagt. Für die Vorarbeiten zum Kanalbau und für Hafenarbeiten in Taganrog und Rostow wird der Verkehrsminister mit der gestern erteilten Zustimmung des Ministerrats bei der Reichsduma die Bewilligung von 788 000 Rubel beantragen.

Bootsunfall auf der Donau.

Aus Silistria wird gemeldet, daß dort etwa zwanzig bulgarische Arbeiter, die die Donau in einem großen Kahn übersetzen wollten, verunglückt sind. Sie wurden durch den Wellenschlag eines Schleppdampfers umgeworfen, und obgleich die Mannschaft des Dampfers den Verunglückten zu Hilfe eilte, ertranken vierzehn Arbeiter in den Fluten. Einer starb vor Erschöpfung an Bord des Dampfers, nachdem er gerettet wurde.

Keine Polar-Katastrophe.

Das „Daily Chronicle" hat von dem Kapitän der „Karluk" auf eine telegraphische Anfrage folgende Antwort aus Nome erhalten: Ich weiß nichts von dem Verlust von acht Mann von der „Karluk". Vier Mann sind von der Hilfsabteilung zurückgelassen worden, um drei Meilen von der Heraldinsel Proviant zu verwahren, und vier Mann sind 20 Meilen von der Heraldinsel entfernt von der Hilfsabteilung gesehen worden. Ich glaube, daß sie sich wohl befinden, und nehme an, daß sie nach meiner Abfahrt die Wrangel-Insel erreicht haben. Der Irrtum ist durch eine falsche Auslegung einer Meldung nach Ottawa entstanden.

Kleine Notizen.

Nach dem Genuß verdorbenen Fleisches sind in Altona mehrere Personen lebensgefährlich erkrankt. Der Handlungsgehilfe Brandt ist im Krankenhause bereits gestorben. Die Polizei ermittelte einen Schlächtermeister als Verkäufer des verdorbenen Fleisches und verhaftete ihn und seine Frau.

Frauenmord. In einem Weinberg bei Türkheim im Elsaß wurde die etwa 60 Jahre alte Witwe Guob ermordet aufgefunden. Von dem Täter, der die Frau durch zahlreiche Messerstiche tödlich verletzt hatte, fehlt bis jetzt jede Spur.

Kesselexplosion. Auf dem Frachtdampfer „Clacton" der Great Eastern-Railway ereignete sich auf der Reise von Rotterdam nach Harwich eine Kesselexplosion, bei der zwei Mann schwer verbrüht wurden. Der Dampfer setzte seine Reise mit einem Kessel fort und erreichte, wenn auch mit mehrstündiger Verspätung, Harwich.

Flugzeugzusammenstoß. Auf dem Flugplatz in Gatschina sind beim Zusammenstoß zweier Militärflugzeuge die Oberleutnants Nagornow und Schenschin abgestürzt. Schenschin fand dabei den Tod, Nagornow wurde verletzt.

Witterungsübersicht vom 10. Juli 1914.

Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C. 8 Uhr a.
Swinemde.	766	NW	2	Dunst	18
Hamburg	769	N	3	heiter	18
Berlin	767	NW	2	bedeckt	18
Frankf. a. M	768	NO	2	wolkenl	18
München	768	SW	1	wollig	15
Wien	765	WNW	4	bedeckt	15
Haparanda	764	NW	2	halb bd.	23
Petersburg	766	WSW	1	Dunst	23
Scilly	764	OSO	5	wolkig	15
Aberdeen	769	NO	1	bedeckt	14
Paris	767	NO	1	wolkenl	17

Wetterprognose für Sonnabend, den 11. Juli 1914.

Ziemlich warm und schwül, vielfach heiter bei meist schwachen nordöstlichen Winden, keine oder unerhebliche Niederschläge.

Berliner Wetterbureau.

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland bis Sonntagmittag: Ziemlich warm und schwül, größtenteils trocken und vielfach heiter, aber veränderlich. Später im Süden und Osten wieder starke Bewölkung und strichweise Gewitter.

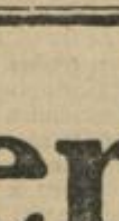
Wasserstands-Nachrichten
der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau

Wasserstand	am 9. 7. cm	seit 8. 7. cm¹)	Wasserstand	am 9. 7. cm	seit 8. 7. cm¹)
Memel, Tilsit	86	+1	Saale, Grochlitz	186	+19
Pregel, Insterburg	—42	+2	Havel, Spandau²)	40	—2
Weichsel, Thorn	119	—5	„ Rathenow²)	2	0
Oder, Ratibor	100	+13	Spree, Spremberg²)	87	+7
„ Krossen	56	—2	„ Beeskow²)	80	0
„ Frankfurt	62	+1	Weser, Münden	334	—20
Warthe, Schrimm	—34	—2	„ Minden	388	+38
„ Landsberg	—21	+9	Rhein, Maximiliansau	582	+18
Netze, Nordamm	—30	0	„ Kaub	350	+5
Elbe, Leitmeritz	—31	+8	„ Köln	351	+2
„ Dresden	—159	—1	Neckar, Heilbronn	143	—55
„ Barby	96	—1	Main, Hanau	220	+41
„ Magdeburg	86	+5	Mosel, Trier	57	0

¹) + bedeutet Wachs. — Fall. — ²) Unterpegel.

Bruchbandagen
Leibbinden, Geradehalter, Irrigatoure, Spritzen etc., Suspensorien, sowie alle Artikel z. Krankenpflege empfiehlt
Fabrikant Pollmann,
jetzt Berlin N., Lothringer Str. 69. Eigene Werkstatt. Lieferant für Krankenkass. Fachgem. Bedienung.

Monats-Garderobe!
Unübertrefflich billiger Verkauf von hohen Herrschaft., Kavalieren, Reisenden abonniert. Herrenmoden, sehr wenig getrag., erstklass. Verarb. von nur echten Stoff., teils von Hofschneidern und auf Seide, speziell für starke Herren.
Adolf Rosenberg, Berlin, Blücherstr. 51, 1 Tr., nahe Hallesch. Tor



Abessinier Brunnen
zum Selbstaufstellen für 3 m Tiefe schon von 12 Mark an. Hofpumpen, Garten- u. Druckpumpen usw. 5 Jahre Garantie. Illustrierte Preisliste gratis.
Koblank & Co., Pumpenfabrik, Berlin N., Reinickendorfer Straße 95.
280/3*

Keine Filialen.
1 Mark
wöchentliche Teilzahlung
Herren-Moden
fertig und nach Maß.
Garantie für tadellosen Sitz.
Jonas Kurzberg
Oranienstr. 160 I.
zwischen Moritz- u. Oranienplatz.
Bitte auf Hausnummer u. rote Schilder zu achten.

Metallbetten,
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten billigst an Private. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür

Reuters Werke
3 Bände 4 Mark
Buchhandlung Vorwärts

Bebel-Porträt
Nach einem Gemälde von Tronnier-Hannover
Kunstvoll in fünf Farben ausgeführt
Preis 1.— Mark
Diese Bilder sind auch gerahmt zum Preise von 2.—, 2.75, 3.— und 3.25 Mark vorrätig
Buchhandlung Vorwärts
Lindenstraße 69

H. & P. Uder, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 5.
Tabak-Großhandlung und Tabakfabrik.
Rauch-, Kau-, Schnupftabake, Zigarren, Zigaretten.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Größte Auswahl gelagerter Zigarren in allen Preislagen.
Sämtliche bekannten Marken Zigaretten zu Originalpreisen.
Amt 4, 3014.

Saison-Ausverkauf
der alten Stiller-Firma

Für die letzte Woche

unseres Saison-Ausverkaufes haben wir nochmals eine reiche Auslese in unseren Warenbeständen gehalten und auf viele Artikel abermals neue, ganz enorme Preisherabsetzungen vorgenommen, die eine nie wiederkehrende günstige Einkaufsgelegenheit darstellen

Schuhwerk Goldhaber Qualitätsstiefelhaus!
Die besten deutschen Fabrikate Deutschlands!

Erscheint 2 mal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Untenstehende Geschäfte empfehlen sich b. Einkauf.

Allgemein-Verschiedenes
Trustfreie Cigarettenfabrik.

GARBÁTY CIGARETTEN Qualität

Manoli-Zigaretten Dandy 3 Pf Jetzt auch mit und ohne Mundstück

FREDY HARRY WALDEN Cigaretten :: Überall erhältlich ::

Ben Schira Cigaretten.

MAL-KAH Company Berlin N. 20 Pankstr. 65.

Muratti-Cigaretten

Syrowaika Cigaretten für den verwöhnten Raucher

Fordert nur KADDA-Cigaretten

Raucht Herbstoll Cigaretten

Allgemein-Verschiedenes
Grunow's Kaffee-Versd. Dresdenerst. 79
C. Kisch Lindenstr. 105 Speck- und Schinkenselcherei.
Union-Bazar, K. Bühler, Gr. Frankf. St. 143.

„SUROL"-ESSIG überall z. haben

Arbeiter-Berufskleidung
Keiner, Otto, Gerichtstraße 56.
Partiewareng., Tegel, Brunnenst. 41
F. Zillat, Waldemarstr. 64a.

Auto-Fahrschule
Auto-Technikum Berlin, Wusterhausenerst. 16. Honorar mäßig.

Bade-Anstalten
Admiralsgarten-Bad Alexanderplatz 3, Reinickendorferstr. 3 Luisenufer 22, Paulstr. 6, Lützowstr. 74.
Arkona-Bad, Anklamer-Str. 54.
Bad Alt-Moabit 104 Liefr. aller Krank.-Kass.
Bad Landsberger Str. 107, Gollnowstr. 41, Liefer. sämtlich. Krankenk.
Bad Börse, Dirksenstr. 50.
Central-Bad Neukölln Anzengruberstr. 25.
Diana-Bad Koppenstr. 93 sämtliche Bäder.
Kaiser-Friedrichs-Bad, Charl. a. Ch.
Kur-Bad Treptow, Bouchéstr. 18
Lindenbad Lindenstr. 109 Soolquelle Friedrichst. 8. Lief. a. Kass.
National-Bad, Brunnenstr. 5.
Naturheilbad, Stephanstr. 40
Bad Ostend Boxhag.-Str. 17 Lief all. Kassen
Original Lohtannin-Bad Wallstr. 70/71 früh. Münzel Smtl. Bäder, auch f. Krankenk.
Passage-Bad Kottbuser-Damm 79.
Reform-Bad, Wiener Str. 63.
Reform-Bad Weißensee, Lehderst. 104
Schiller-Bad, Müllerstr. 153a.
Silesia-Bad Schlesische Str. 31.

Bäcker- u. Konditoreien
C. Ademeck, Nkln., Jonasstr. 23
A. Albat, Marktst. 12/13 Reinickendorf
Albrecht, E., Fruchtstr. 29.
Landbrotbäcker, Herm. Albrecht
P. Andersch, Zionskirchstr. 17.
R. Andersen, Thüringerstr. 22
Asmus, Wilh., Eberswalderstr. 11.
R. Aust, Drontheimer Str. 40.
Wilh. Dagge, Wiclefstr. 24/6.
Willy Bär, Stromstr. 48.
Paul Berger, Mirbachstr. 29
Paul Beyer, Franseckystr. 48.
Josef Breika, Kirchhofstr. 46/47
Otto Billepp, Kastanien-Allee 21 u. 69
R. Block, Sorauerstr. 18
Paul Bochnig Pankow, Göschstr. 11
E. Böhme, Oderbergerstr. 43.
Wilh. Brandt, Oderbergerstr. 28
Alw. Brämer, Romintenerstr. 40
F. Breitkopf, Exerzierstr. 19a.
Waldemar Brose, Driesenerst. 2
Brotfabrik Heinersdorfer Mühle
Hermann Buß, Grünauerstr. 12.
Ernst Buller, Brüsselerstr. 43.
M. Burghardt, Waldemarstr. 76
Gust. Böhm, Gubenerstr. 36.
O. Büchner, Nordhausenerstr. 39
Alb. Dachwitz, N. Graunstr. 22
Davids Landbrot, Reinickendorferstr. 39
Fennstrasse 44, Weißensee, E. Elisabethst.
Paul Delly, Markusstraße 16.
Dollwa, Ferdinand Torellstr. 4
Otto Donath, Stolpischestr. 22.
Rud. Duncker, Pankow, Kühlestr. 71
Fritz Eichler, Bastianstr. 18.
W. Ernst, Pücklerstr. 42.
Franz Faulwetter, Wartenbgstr. 67.
Carl Feist, Friedenstr. 101.
Emanuel Flögel, Mirbachstr. 23.
Paul Freitag, Stuttgarterstr. 13.
E. Freyer, Blumenstr. 72, E. Markusstr.
Br. Friedrich, Eisenbahnstr. 31.
R. Friedrich, Weidenweg 7.
Heinrich Frister, Pankow, Florast. 50
Rob. Gebler, Wildenbruchstr. 68.
F. George, Wilhelmshavenerstr. 21.
Fritz Glauner, Chausseestr. 86.

Phänomen MONA LISA Die neue 3 ₰ Qualitäts-Cigarette

Bäcker- u. Conditoreien
Wilh. Godt, Emdenerstr. 59.
O. Görtz, Wiesenstr. 31, br. a. grüne Bhg.
E. Großberndt, Wittstockerstr. 7.
Hugo Groth, Simon Dach-Str. 1.
Große-Rhode Reinickendorferst. 95
Groß-Bäckerei „Berolina" i. West.
A. Großkinsky, Boxhagenerst. 27.
Paul Grisard, Pankow, Florastr. 10
Paul Gärtner, Treskowstr. 44
A. Günther, Gr. Frankfurterstr. 79

Oskar Hanke's Brotbäckerei 75 Geschäfte in allen Stadtteilen Berlins sowie in Neukölln u. Treptow Gegründet 1892.

F. Hanke, Vertr. W. Hahne Marienburgerst. 7
R. Haude, Lynarstr. 4.
Karl Heidenreich, Müncheberst. 44
Karl Hennig, Steinmetzstr. 74
Gust. Heintschel, Ravelbergerstr. 26.
G. Henning, Schmidtstr. 8.
Otto Hoff, Chorinerstr. 13.
Joh. Hildebrandt, Rykestr. 22
P. Husgen, Berlin-Lichtenberg
L. Ihle, Gerichtstr. 53.
Bernh. Jahn, Residenzst. 75, T. 582 Reinickendorf, Hauserstr. 3.
Paul Jarrasch, Sprengelstr. 22
Jendreyko, Immanuelkirchstr. 10
Fr. Jendreyko, Ohmstr. 9.
O. Jeske, Libauerstr. 1
Fr. Jung, Elbestr. 6 Neukölln
B. Kanthak, Lichtenbergerstr. 21
A. Keib, Rostockerstr. 31.
F. Kiesewetter, Schivelbeinerstr. 16.
R. Klinke, Weißens., Lehderst. 120.
J. Kluck, Residenzst. 155, Reinickend.
Bäckerei, Conditorei Paul Koehn Badstr. 43.
R. Kleiner, Schulstr. 109
Max Kniffert, Landsb. Allee 29
Friedrich Knop, Bodestr. 31
Paul Köbernick, Wilh. Stolzestr. 35
A. Kosmehl, Nkln., Donaustr. 52-53
Albert Kramarczik, Adalbertst. 66.
A. Kozubeck, Sparrstr. 4
Josef Kroll, Weserstr. 179
Alb. Kratky, Cadinerstr. 19.
F. Kretschmar, Ryckestr. 7.
Landbr.-Bäck. Kröcher, Saalestr. 35
C. Kunze, Liebigstr. 1.
Karl Kunerle Langestr. 46. Torten u. Altdeutsche
Max Kühl, Triftstr. 9
Felix Kynast, Dänenstr. 5.
Ew. Liesegang, Danzigerstr. 43
Adolf Linde, Lichtbg., Wilhelmstr. 75

Bäckerei Künscher Kastanien-Allee 57

Carl Lindenberg, Lychenerstr. 4.
H. Löbe, Reinickend.-Ost, Kameketstr. 12
Fritz Lungwitz, Hohenlohestr. 3.
W. Luzemann, O., Gabriel Maxst. 2
W. Megow, Lichtenbg., Gürtelstr. 5
H. Markgraf, Charl., Goethestr. 49.
R. Moschler, Lichtenberg, Gürtelstr. 27a
G. Meier, Grüner Weg 27.
Alfred Meßner, Fuldastr. 56/8
G. Mosler, Weißenburgerstr. 43
E. Muhle, Manteuffelstr. 87
Mühlstoff, Spandau, Bismarckstr. 5.
P. Müller, Willibald-Alexis-Str. 43.
O. Münch, Reinickendorf, Provinzstr. 111
Carl Neuendorff, Sickingerstr. 76
Wilhelm Niklau, Malplaquetst. 6.
Gustav Nielson, Lindowerstr. 9
P. Nitschke, Cadinerstr. 4.
Robert Pötschke, Sprengelstr. 48.
J. H. Popp, Amsterdstr. 104, Reinickend.-Ost.
Herm. Preger, Gr. Frankfurterst. 2
Fr. Pribyl, Osnabrückerstr. 26.
Richard Rasch, Weichselstr. 64
Fritz Richter jr., Liebenwalderst. 12
Rob. Riedel Rekordbrotbäckerei Schulzendorferst. 28.
G. Riewe, Brunnenstr., Pannierstr. 57
C. Reisch, Bäcker, Hermannstr. 18 Nkölln.
Osw. Rauhut, Gürtelstr. 27
Gust. Rautenberg, Metzerstr. 11
Kurt Reinecke, Franzstr. 13
P. Reinholz, Treptow Kiefholzst. 17
F. Risleben, Samariterstr. 11.
R. Riemer, Pannierstr. 4.
Willy Rohde, Zellestr. 11
Alfred Rost, Reichenbergerst. 135
F. Sandmann, Treptow, Grätzstr. 25.
H. Saunus, Allensteiner Str. 26.
Wilhelm Sauter, Oudenarderstr. 16.
W. Schaaf, Reinickend.-Ost, Provinzst. 53
Emil Schaller, Schreinerstr. 52.
P. Schinauer, Anklamerstr. 16.
P. Schirmer, Reinickend.-O., Provinzst. 53
Carl Schleich, O., Wühlischst. 1
Wilh. Schmidt, Liebenwalderst. 10
Paul Schmoll, Amsterdamerstr. 3.
Willy Schneider, Reinachstr. 13.
Rob. Schöbel, Nkln., Weichselpl. 8/9
Gustav Schöffisch, Dolzigerstr. 31
Paul Schön, Kopenhagenerstr. 74.
Eberhard Schönwiese, Lüderitzstr. 5
Paul Schröder, Reinickendorferstr. 37
E. Schön, Kniprodestr. 8
W. Schönwiese, Romintenerst. 54
Carl Schulz, Neukölln, Ilsestr. 20
P. Schulz, Lichtenbg., Grünbergerstr. 18
Paul Schunert, Stolpischestr. 35.
Adolf Schulz, Florastr. 78 Pank.
Fr. Schulz, Dunkerstr. 78.
Paul Schürer, Tilsiterstr. 13.
Reinh. Schurmann, Kastanien-Allee 48
Karl Schwarz, Thaerstr. 21
P. Schwarzbeck, Wiclefstr. 27.
Bruno Schwarz, Andreasplatz 5.
Walt. Schweiger, Kottbuser Ufer 73
Schwencke, Herm., Rykestr. 23
E. Seeländer, Lenaustr. 7.
Ernst Seifert, Renterstr. 73
Robert Seil, Mainzerstr. 15
Reinhold Sperling, Urbanstr. 61
F. Spiekstößer, Charlottb., Kantst. 83
Otto Stieler, Warschauerstr. 69.
P. Syguschi, Schönh. Allee 150
Georg Tank, Christburgerstr. 30
Carl Thälges, Wildenowstr. 17
Carl Tennert, Schlesischestr. 19.
E. Tessmer, Residenzst. 125, Reinickend.
Johann Treffer, Alleestr. 46
Turban Filialen in allen Stadtteilen.
F. Tschetzsch, Wrangelst. 48
A. Ukrodt, Nkln., Weserstr. 47.
Ludwig Walter, Hufelandstr. 37.
C. Wackerhagen, Pank. Brehmestr. 41
Max Walter, Sebastianstr. 82
E. Weber, Provinzst. 98, Reinickend.-O.
Karl Weinholz, Kamerunerstr. 57
W. Wellnitz, Kopernikusst. 9 Wühlischst. 17
Arthur Wesser, Schillerpromenade 33
Clemens Weise, Jablonskistr. 1
Emil Werk, Samariterstr. 6.
Otto Winkler, Nannystr. 73.
Fr. Wittig, Nordhausenerstr. 22.
Otto Wolff, Treptow, Krüllst. 16
O. Wolschendorf, Waldenserstr. 21.
Zachau, Gr.-Lichterf., Chausseest. 65a
Paul Zastrow, Stromstr. 33.
M. Zeese, Immanuelkirchstr. 29
J. Ziedler, Dachweg., Behringstr. 3.
Zühlke, Glatzerstr. 7, Gürtelst. 32a

Bierbrauerei., Bierhdlg.
Brauerei Bötzow empfiehlt Qualitätsbiere ersten Ranges.

W. Adelung & A. Hoffmann Akt.-Brauer. Potsdam. Hg. Niederl. Berlin SW, Tempelhofer Ufer. 15 Brandenburg a. H., Wilhelmsdorferst. 116 Spez. Potsd. Stangenbier

Berliner Bock-Brauerei empfiehlt anerkannt vorzügl. Biere

Berliner Bierbrauerei-Gesellschaft m. b. H. Ausschk. Brunnenstr. 3. Kastanienallee 63.

Oswald Berliner Ur-Berliner, hell und dunkel
A. Doll, Weißb. Bell., Brause, Grafestr. 8
Hempel, E., Müllerstr. 138d.
Luisenbrauerei Weißensee.
Ender's Brauerei G. m. b. H. Malzbier, Chausseest. 40/41 T. N. 10655
Carl Richter Weißbier, Schönwald. St. 20.

Brauerei Königstadt feinste Qualitätsbiere.

Groterjan Malzbier, Prinzen-Allee 79/80. Mh. 4788

C. Habels Brauerei hell — Habelbräu — dunkel.

Unser Goldbier ist nicht nur ein Erfrischungsgetränk, sondern auch ein Gesundheitsbier ersten Ranges. Berliner Unions-Brauerei, Berlin S.

Weissbier - Caramelbier Brauerei E. Willner Pankow.

Löwen-Brauerei vorzügliche Faß- und Flaschen-Biere.

Münchener Brauhaus Berlin und Oranienburg

Brauerei Pfefferberg.

Schloßbräu-Flaschenbier die Qualität ist hervorragend

Trinkt Wanninger Bier!
Vereins-Brauerei Teutonia, NW 87.
Weissbier, C. Breithaupt, Palisadenstr. 97. Tel. A. VII. 2834.
Weißbier C. Landré Akt.-Ges. Weißbier Gebr. Merz, Zossenerstr. 11

Alkoholfreie Getränke
Franz Abraham Bamb. Messina- u. Römertrank-Kell. C. 21 Berlinerstr. 3a, Fernsp. Kgst. 13708

Bandagen, Gummiwaren
R. Banke, Stralauer Str. 56.
Berkholz, Köpenickerstr. 70.
J. Kabelich, Rosenthalerstr. 25.
A. E. Lange, Brunnenstr. 168
Liepe, Schöneberg, Grunewaldstr. 14.
Meyer, P., Nkln., Berlinerstr. 49—50
R. Neusch, Breitest. 24, Spandau.
Nicolai Nf. Linienstr. 127.

M. Pech Filialen in allen Stadtteilen

J. Ch. Pollmann, Leibnizstr. 60.
M. Spranger, Reinickend. Str. 11.

Beerdigungsanst. Sargmagaz.
Berl. B.-Sargfabr. A. Lehmann, Gerichtst. 35
J. Liszczinski, Gerichtstr. 30.
Max Fuchs Oppelnerstr. 1 Frankfurter-Allee 170
F. Herzog, Kottbuserstr. 7.
O. Liedemit Berl. Christinenst. 14 Pankow, Berlin. St. 12
Hilda Reinickendorf-W. Aug.-Vikt.-All. 85
W. Pade, Reinickendorferstr. 119
H. Petermeier, Strelitzerstr. 8.
Theod. Poeschke, E. Hauptst., Gr. R.-Allee
A. Sprinkmann, Gleditschstr. 47

Beleuchtungsgegenstände
Büttner, A., Danzigerstr. 96.

Brotfabrik
Liebing's Zerpenschleuser Landbrot Zu fordern in allen Geschäften

Butter, Eier, Käse
H. P. Biedermann, Immanuelkirchst. 33

[illegible] des Ostens

Danne, Karl Chorinerstr. 56.
Eier Storch, en gros - en det. Admiralst. 5
Bruno Freche 15 Detailgeschäfte

Gebr. Gause.

Wilhelm Göbel 25 eigene Filialen.

A. Liepold, Antonstr. 1, Milchhdlg.

Gebrüder Groh 40 Filialen in Berlin und Vororten

August Holtz 14 Detail-Geschäfte.
Hubertus, Butterhdlg. Strausberg
Herm. Kunert, Culmstr. 29

Gebrüder Manns 48 eigene Detailgeschäfte

F. HAGEN 22 Verkaufsstellen 22

Wilh. Pleß, Buttergroßhdlg. Berlin O. 27, Alexanderst. 12 (Hackescher Hof) Fernsp. A. Kgst. 3837

Kosmalla, E., 4 Detail-Geschäfte
Fritz Muth, Butterhandlung.

„Nordstern" „Mercur"

Paul Reinike Butter en gros Berlin S. 59. T. Amt Moritzpl. 2180 Direktimport. Lieferant viel. Konsum-Vereine. Verl. Sie Offerte.

Schröter, R. 43 Verkaufsstellen 43

Gust. Schultze & Sohn
Gebr. Siegert Wiener Str. 65 Butter, Eier, Käse.
Ch. Sternschein Wrangelstr. 64 Eiergroßhdlg.
Uhly & Wolfram

Vereinigte Pommersche Meiereien 48 Verkaufsstellen.

C. F. Wienstruck en-gros Butter en-detail S.-W., Leipzigerstr. 82.

Bettfedern, Betten
Holz, Braunsbergerstr. 4 (Reinigg.)
W. Liebreich, Jablonskistr. 4.

Blumen und Kränze
G. Damerius, Maxstr. 13e.
Drescher jr., Landsbergerstr. 116
H. Dürkop, Schönhauser Allee 154. N. 5448
Jul. Großer, Pankow, Florastr. 94
M. Klinkow, Triftstr. 60
Menzel, Neukölln, Bergstr. 120/121
A. Mielitz, Scharnweberst. 3, Reinickend. W
A. Schneider, Boxhag., Baumsch. Bl. 96
Tomaszewski, Weißens., Lichtenbgst. 12.
R. Wagner, Pankow, Wollankstr. 114
W. Wilke Friedenstr. 99

Cacao, Schokolad., Confitür.
Adler's Konditorei, Wrangelstr. 87

Fordern Sie Kakao und Schokolade Wesenberg

Cyliax, G., Filialen i. all Stadtteilen
Seiffert, E., Filial. in Berlin und Vororten

Cigarrenfabriken
JUHL 250 GESCHÄFTE

G. Kaphun Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Carl Martienzen Cigarren-Fabrik Filialen in allen Stadtteilen.

J. Neumann 200 Niederlagen.

W. Herbst [illegible] 33, Tel. Moritzpl. 3873 Cigarrenhändl. empf.

Richter & Franke Filialen in all. Stadtteilen

Cigarrenhandlungen
Fanny Baumert, Lindowerst. 23
Blankenburg, Reinickendorferstr. 119
E. Dorsch, Pankow, Breitestr. 40.
H. Franz, Seestr. 49.
O. Kluse, Reinickendorferstr. 36.
F. Jakob, Müllerstr. 12.
C. Kuhlmann, Turmstr. 47.
O. Kunze, Reinickendorfer St. 14
Carl Lange, Lindenstr. 2.
F. Laufmann, Reinickendorferstr. 92
O. Quies, Hell. 111, Reinickend.-O.
Willy Rosenow, Camphausenst. 4.
K. Schotte, Pankow, Florastr. 94
M. Torge, Schöneberg, Kolonnenst. 64
Ch. Voegerau, Pank. Berlinerst. 11.
Wunderlich, Flasser- u. Grätzst.-E. Treptow

Damen-Konfektion
M. Bröhling, Weißensee, Langhansst. 149
Otto Gülle, Prenzlauer Allee 27
Maria Jahn, Spand., Potsdamerst. 46

Dampf-Waschanstalt
Ideal Reinickendorf Hauptstr. 25-27.
Kronen-Wäscherei, Nostizstr. 30.
Schaumlöffel & Co., Neukölln, Zeitzer Str. 5. Tel. 323 Neukölln.
Erwin Trapp, Dampfwäsch. Holsteinkamp 31

Drogen und Farben
O. Barkow, Waldenweg 72.
Beussel-Drogerie Scesz, Beusselst. 8b
E. Beckmann, Woldenbergstr. 10
M. Burkert, Friedenau, Rheinstr. 17
Drogerie Lippehnerstr. 23
Drogerie Sudrow, Ebertystr. 36.
Fortuna-Droger. Danckelmannst. 29
Alt-Glienicke, H. Kloske, Köpen. Str. 45.
M. Görich, Drog., Schönfließerst. 11
G. Jürgens, Winsstr. 32.
W. Kleemann, Berg-Drogerie, Bergstr. 87
F. Kullmann, Prinzen-Allee 87.
Otto Kretzschmar Rosenthalerst. 6-7
Krebl's Drogerie, Fennstr. 51.
Krösings Adler-Drogerie, Kaulsdorf. 7
Lankwitz Rieckmann, K.-Wilhelmst. 25.
Lenau-Drog., Nkln., Lenaustr. 13.
Magn. Schf., Immanuelkirchst. 29, E. Winsst.
Alfr. Marsch, Culmstr. 37.
Rathaus-Drogerie, Nkln., Bergstr. 94.
Rathaus-Drogerie, Pankow, Breitest.
Schivelbeiner-Drogerie, Schivelb. St. 36
Franz Rick, Schliemannstr. 18.
Hermannstr. 57 Neukölln G. R. Prenzel
Hugo Schultz, Müllerstr. 166a.
Hyg. Gummiw., Photogr.-Artikel.
Werder-Drogerie, Britz Rudowerst. 5a

Eisen, Stahlwaren, Waffen, Werkzeuge
W. Allner, Mulackstr. 24.
K. Baumann, Reinickendorferst. 116
Herm. Braun, Landsbg. Allee 149.
Otto Belig Grüner Weg 49 Wrangelstr. 59.
Emil Braun, Andreasst. 76 Ecke Brasl.-
G. Brucklacher, Oranienstraße 42.
A. Elbertin, Ackerstr. 132.
Fleck, E., Spandau, Schönwalderstr. 34.
Carl Jung, Stromstr. 31.
A. Ihbold, Tempelh., Berlinerst. 119
W. Knoth, Wiclefst., E. Oldenbgst.
Kuhnt Reinickend.-W. Scharnweb.-St. 147
Otto Lehmann, Neuk., Friedelst. 9.
Carl Pagel, Winsstr. 63
H. Palme, Frankf. Chaussee 61c-d
Sühlmann, P., Müllerst. 40b, E. Seest.
F. Schubelt, Voigtst. 10, E. Schreinerstr.
G. Wernicke vorm. Alb. Bianka, Reinickend. Str. 122.

Essigfabriken
Glagow & Schwabe Gitschiner Straße 65.
Gebr. Lavatscheck Cöpenick Essig- u. Mostrichfabrik.

Timmer-Essig überall erhältlich!

Fahrräder, Nähmaschinen
Otto Heinze, Brückenstr. 6.
A. Migge, Residenzstr. 125, Reinickendorf

Fische, Conserven
Alb. Bellka, Warschauerst. 46, Räucherw.
Max Fischn, Adalbertstr. 13.
Hoffmann, Cotth. St. 17, Moritzpl. 11399
Otto Baensch-Räucherw., Gr. Frankf. St. 123
P. Staehr, Fischhdlg. Räucherwar. Waldenweg 19 Fil. Frankfurt. Allee 151/53

Färbereien, Wäschereien
Groß-Dampfwäscherei „Spreenixe" Berlin SO., Forsterstr. 5-6 Tadellose Wäsche! Billigste Preise!

Fleisch- u. Wurstwaren
Franz Ahlrep Gontardst. Stadtbahnbog vis à vis Panoramastraße
St. Aust, Alexandrinen-, E. Wassertorstr.

R. Bachmann Gerichtstr. 11 N. 11641.

W. Beck Inh.: Herm. Gerbach Charlottenburg, Berlinerst. 68-69 Fleisch- und Wurstwarenfabrik

Fritz Becker, Lüderitzstr. 60
A. Bentele, Thaerstr. 21.
R. Bergmann, Försterstr. 10
Rich. Beust, Kastanien-Allee 103.
C. Billerbeck, Charlottb., Krummestr. 19
X. Biskupski, Pflugstr. 17
Max Bormann, Manteuffelstr. 22
Franz Borasiak, Lübeckerstr. 28.
Fr. Brauer, Neukölln, Walterstr. 55
Willy Dorfmann, Wienerstr. 62.
Thilo Durgerloh, Lithauerstr. 31
Gustav Döbbel, Prenzlauerst. 40
Bruno Dörr, Manteuffelstr. 89
Hermann Breyer Gontardstr. Stadtbahnbogen
Drost Wrangel 54 Brunnen 22 Frankfurter Allee 133.
Otto Eigner Gontardstr. 2 Eingang von Flur.
A. Engel, Greifswalder Str. 150.
A. Fahl, Nkln., Liberdastr. 15
P. Fengler, Cöp., Flemmingstr. 33
E. Fensch, Allensteiner Str. 12.
R. Flege, Ruppinerstr. 22.

Fleisch-Verkaufs-Halle R. Winter, Cotheniusstr. 12

Fleischerei, Frankfurter Allee 130
O. Friedrich, Melchiorstr. 27
Paul Friedrichs, Stephanstr. 44.

Oskar Gabler Fleischwaren u. Wurstfabrik Berlin S., Oranienburgerstr. 6.

Emil Getzlaff, Treskowstr. 46
Rudolf Galle, Pankow, Florastr. 43.
Wilh. Geisler, Weißensee, Lehderstr. 4.
O. Göring, Greifswalderstr. 163
Willy Gericke, Petersburgerstr. 21
Albert Gelz, Frankf. Allee 121
Fr. Gerlach, Tauroggenerstr. 1a.
E. Germann, Schreinerstr. 22
M. Grenwald, Kopenhagenerst. 66.
F. Gutschmidt, Koloniestr. 82.
E. Harzbecher Dolziger Straße 8
Rudolf Hamann, Ackerstr. 62
G. Herrmann, Lichtnbg., Oderst. 4
P. Hindemith, Cadinerstr. 14
C. Heinecker, Lynarstr. 13
A. Henisch, Kniprodestr. 18
R. Hoffmann, Petersburgerstr. 74
R. Holzhütter, Putbuserstr. 46.
V. Hubalovsky, Zellerstr. 10
Hubrich, Ramlerstr. 22.
Fr. Jalte, Bornholmerstr. 79.
Janik, C. Köpenickerstr. 4.
J. Januchowski, Bornholmerstr. 15
Fr. Jeserich, Kottb. Damm 13, Fleisch, Wurst.
H. Junge, Pasteurstr. 13
R. Just, Memelerstr. 6.
Robert Kauer, Weinbergsweg 6
W. Kessner, Czarnikauerstr. 22.
G. Kleschke, Kreuzbergstr. 12.
Th. Klapper, Ackerstr. 107.
R. Klöber, fr. Gg. Riebe, Oranienstr. 207
Emil Krüger, Skalitzerstr. 31.
Ernst Kolbe, O. 112, Weichselstr. 15
H. Köpke, Raumerstr. 30.
Krumm, Reinh., Greifenhagener Str. 16
Wilh. Kurtz, Wrangelstr. 62
G. Lange, Lübeckerstr. 30.
H. Leibnitz, Nkln., Schönstedtst. 18
Rob. Lindner, Neukölln, Niemetzstr. 8.
August Lincke, Alte Jacobstr. 26.
Lochmann, Malplaquetstr. 22.
A. Maar, Reinickend., Scharnweberst. 150
Luebke, Joh. Rostockerstraße 42. Fleisch u. Wurstfabr.
Märk. Fleischkons., Nkln., Warthest. 73
Paul Matschke, Thaerstr. 17
M. Mauersberger, Nkln., Kaiserstr. 16
Martin Mosig, Schlesische Str. 36
Moers, Otto Greifenhagener-Straße 39

G. A. Müller Neu-Isenburg — Frankfurt a. M. Spezialität: Frankfurter Würstchen

Nord-Deutsche Fleisch- u. Wurst-Zentrale N. F. Zimmermann Seestr. 112. Anklamerst. 17

A. Möbes Nchf. Fleischwaren u. Wurstfabrik Berlin N 24 Oranienburgerst. 4

K. Nerger, Nkln., Friedelstr. 21
Jos. Otto, O., Scharnweberstr. 67.
Otto Prause, Dresdenerstr. 17.
F. Prenzel, Chorinerstr. 56.
Th. Prenzlow, Naunynstr. 6
Curt Passow, Schulzendorferstr. 3a.
G. Peltz, Andreasstr. 77b.
Gustav Pfennig, Gotzkowskyst. 21
P. Pietsch, Nkln., Knesebeckstr. 114
O. Prause, Filial. i. all. Stadtteil.
Jos. Rachfahl, Adalbertstr. 69.
Herm. Rauchheld, Ziethenstr. 13
Hermann Rauhut, Elisabethstr. 34
Fritz Reichelt, Emdenerstr. 45
G. Rohloff, Naunynstr. 8
W. Roloff, fr. A. Haffer, Kastan.-Allee 82
E. Rummelandt, Thaerstr. 60.
Alfr. Richter, Stralauerstr. 10
Jos. Ritzke, Stralauer Allee 31a
H. Rose, Treskowst. 11, Markthallenhof.
Leberecht Schröder, Waldst. 48.
Seyfart, Gr.-Lichterf., Chausseest. 84.
Hermann Schmidt, Thaerstr. 48.
K. Schoffler, Chodowieckistr. 23
P. Schmatzhagen, Belforter Str. 11
Gebr. Siegert, Wiener Str. 65.
Paul Seidel, Schönhaus. Allee 80
J. Suchorsky, O., Libauerstr. 12
E. Schubert, Pankow, Florastr. 25.
Julius Schulz, Lithauerstr. 7.
Willi Schwarz, Königsbergerst. 25
E. Scherzberg, Reinickendf., Hausot. 9.
Otto Schneider, Rostockerstr. 20
Otto Schreiber Hohenfriedbergerstr. 1.
Paul Sonnabend, Crossenerstr. 35
Paul Spann, Kopenhagenerstr. 35
Stargard. Fleisch-Zentrale, Stargarderst. 63
Gustav Stolz, Hussitenstr. 44.
P. Tauche, Wrangelstr. 129.
Thüring. Fleisch- u. Wurst-Fabr F. Sommermann, Boxhagenerst. 16
Tscherbner, Straßmannstr. 8.
E. Thorat, Reinickendorf, Scharnweberst. 34
H. Thomas, Köpenickerstr. 64a
G. Vettin Grüner Weg 57 — 57
F. Wendt, Simon Dachstr. 37.
W. Wiene, Lichtenberg, Kreilerst. 5a.
P. Wunderlich, Bötzowstr. 38.
Paul Zwarg, Landsberg-Allee 136.
L. Zimmermann, Kottb. Damm 94

Haarartikel
R. Laub, Neukölln, Berlin. St. 103 (Herm.-Pl.) II Gesch. Belle-Alliancest. 95 (5% Rab.)
H. Nixdorf, Frankfurter All. 197, 5% Rab.

Haus- u. Küchengeräte
Drewicke, Eckf. a. Bärstw., Reinickd. St. 105
G. Geiger, Schleiferei, Müllerst. 7
Fr. Kamerowsky Reinickend. St. 6. Bill. Bezugsqu.

Herren-Artikel
G. Cohnheim, Reinickend. Str. 8.
Wrangelstr. 45 W. Sendler

Herren- u. Knabengard.
J. Baer Badstr. 26, Ecke Prinzen-Allee.
Fabisch & Co. Rosenthalerstr. 2 Eckhaus Linienstr.
W. Fechner, Osnabrückerstr. 5.
A. Hannemann, Tegel, Berl. St. 89.
Lesko & Slupecki, Schönh.-Allee 70 e
S. Rosenberg, Reinickend. St. 118.
Otto Zschalig Andreasstr. 50 neb. d. Markthalle

Holzschuh-Pantinenfabrik
A. Dierke, Frankfurter Chaussee 141.

Hotels, [illegible]
Grand-Hotel Nordischer Hof vis-a-vis Stettiner Bahnhof. N., Invalidenstraße 126 und Hotel Deutscher Hof S., Luckauerstr. 15, am Moritzpl.

Hüte, Mützen, Pelzwar.
! Kauft beim Hutmacher! Gebr. Belsso Müllerstraße 155.

Huthaus Consum, Kastan.-Allee 3
Huthaus Monopol, Müllerstr. 155.
A. Lemaitre, Wilmsdf., Berlinerst. 133.
Rieck, Em. Badstr. 64, Gerichtstr. 63.
A. Ring, Inh. B. Ring Hasenheide 19
Scheerr, Herm., Wilmersd.-St. 45.
Vester, E. Kottbuser-Damm 18/19

Zum Hutwinkel S. Kohls, Chausseestr. 85.

Kaffee-Rösterei
A. Zuntz sel. Wwe. Filialen und Niederlagen in allen Stadtteilen Nur reelle Qualitäten

Kontor- u. Ladeneinrichtg.
H. Edlon, Immanuelkirchstr. 61 T.
Bauchspies & Gorn, Warschauerstr. 38
Grimmig & Schneider, Putbuserstr. 14
Wilh. Prog, Schöneb., Mühlenst. 13

Meierei C. Bolle A.-G. Berlin N.W. 21 Alt Moabit 98/103 Ältester und größter Milchwirtschaftlicher Großbetrieb

Kaufhäuser
Kaufhaus Britz Chausseest. 51 bill. Einkaufsqu.
A. Ellmer, Tegel, Brunowstr. 8.

Paul Falkenstein Hochstätter Str. 1 - Rabattmarken -

Bernh. Nelson, Amsterdamerstr. 14

Kohlen, Koks, Holz, Briketts
H. Gelke, Gneisenstr. 1, E. Eldingerst.
Otto Müller, O., Romintenerst. 33
Franz Reichert, Maxstr. 18/19.
C. Richter, Inh. W. Richter Hauptst. 31/33
Ferd. Wree, Reinickendorferst. 66

Kolonialwaren
G. Behrens, Schöneberg
F. Belle, Schöneberg, Tempelhofer 19
J. Bode, Spandau, Pichelsdorferst. 95
C. Böse, Provinzst. 109, Reinickend.-Ost
W. Bornefeld, Liebenwalderstr. 41
A. Buchholz, G. Frkfrst. 19, Milch, Backw.
A. Crone, Liebenwalderstr. 30.
Gg. Feist, Nkl., Weserstr. 4.
Fr. Fischlos, Heidenfeldstr. 6.
Franz Gundlach, Putbuserstr. 48
Joh. Hauke, Berlichingen Str. 6.
R. Hartung, Berlinerst. 134, Reinickd.-W.
Max Heeder, Neukölln, Pannierst. 59

Gühler-Honig

E. Böhne, Residenzst. 80, Reinickd.
Hokenkamp & Neumann Crossener-Str. 18. Kopernikusstr. 19. Niederbarnimstr. 16.
Fritz Hübner, Schliemannstr. 11.
K. Jahnke Saarbrückerst. 16, Metzerst. 34 Weißenburgerstr. 14.
M. Krügers Speiseleinöl, Marke Spreewälderin i. Bech.
A. Lange, Weißens., Berl. Allee 255.
P. Lange, Waldemarstr. 40
B. Ludwig, Scharnw.-St. 65, Rckd.-W.
Franz Möws, Muskauerstr. 34
Fr. Pawlitzki, Provinzst. 103, Rckd.
O. Pöhsch, Schwedenstr. 18.
A. Rambold, Prinzen-Allee 15.
Alfred Richter, Stromstr. 24.
Franz Richter, Malplaquetstr. 25/26
Runge, Otto, Nkln., Hermannst. 55.
A. Sägebarth, Fehrbelliner Str. 24.
Fritz Scheel, Schwedterstr. 47.
Schlenther, Emil, Huttenstr. 7.
A. Slikinat, Reinickd. St. 185
Erich Thiel, Weißs., Langhansstr. 129.
H. Vogel, Inh. E. Schreiber, Wilhelmstr. 11
Aug. Würbe, Müllerstr. 165.

Konzerthaus, Wirtschaft.
Restaurant und Café „Alter Kuhstall" Invaliden-, Ecke Chausseestr. Täglich Künstler-Konzerte.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren Trikotagen
Alb. Bork, Pankow, Florastr. 41
Herm. Engel, Tegel, Schlieperst. 25
M. Gardels Beusselstraße 76 Tauroggenerst. 10
Hoppe, E., Scharnweberstr. 82.
Carl Klein, Höchstestr. 16, N.O. 18.
Hermann Meyer, Schivelbeinerst. 31.
H. Pech, O. 112, Scharnweberstr. 49.
Rosenthal, Reinickendorf Wäscherweb.-St. 123
Albert Vogt Urbanstr. — 31. —

Lederhandlung
H. Schwarz, Petersburgerstr. 80

[illegible]
Bethke, Georg, Badstraße 44. Neukölln, Elbestr. 33, Kaiser-Friedr.-Str. 64, Weserstr. 199, Friedelstr. 23. Treptow, Grätz-Straße 44.

Frese, Ernst 5 Geschäfte im SO.

Gaege, Otto Charlottenburg.
Ernst Hoffmann Kolonnenstr. 4. Brückenstr. 1.
Korn, Hugo Wrangelstr. 117.
E. Janouschek, Nkln., Harzerstr. 90

W. Lau, Ch. Krumme Str. 54.

M. Manke, C., Münzstr. 17 Nd. 2349
R. Mai, Kaiser Friedrichstr. 222.
F. Pflugmacher, Colonnenstr. 46.
Paul Schönberg, Karl-Pestalozzistr. 67
F. W. Sichler Wrangelstr. 73 Ecke Cuvrystr.
M. Wolter, Wrangelstr. 2.

Molkereien
C. Braun, Eldenaerstr. 29
H. Brückner, Friedenst. 2, Adlersh.
Carl Bramme, Steinmetzstr. 43
Wilhelm Freier, Bouchéstr. 86.
H. Friedrich, Straßburgerstr. 43a
F. Galle, Metzerstr. 24.
A. Hoppe, Prenzlauer Allee 226.

Gust. Hoppe, Spandau Achenbachstr. 19, Telephon 312.

Interessengemeinschaft Märkischer Milchproduzenten O. 27, Schillingstr. 12 Vollmilch, 3%, Fettgehalt, zum billigsten Tagespreis. Zweiggeschäfte: Berlin-O., Marsiliusstr. 17. Berlin-NW., Luisenstr. 25, Fernsprecher: Amt Norden 1790. Neukölln, Berlinerstr. 18/19. Schöneberg, Barbarossastr. 38a, Grunewaldstr. 71, Habsburgerstr. 3, Fernspr.: Amt Lützow 2344. Wilmersdorf, Holzrottestr. 1 (am Fasanenplatz), Fernspr.: Amt Uhland Nr. 3016; Uhlandstr. 79a Zehlendorf, Wannseebahn, Teltowerstr. 40, Fernspr.: Amt Zehlendf. 1361

Grünheide b. Erkner, Bahnhofstr. 31.
Arth. Kambach, Schwedenst. 11a.
Rud. Kiesel, Mirbachstr. 66.
F. Lox, Belforterstr. 2.
G. Mielicke, Tegel, Brunowstr. 13
W. Goffert, Schlesischestr. 30.
A. Siebert, Weißenburgerstr. 37.

Fortsetzung s. nächste Seite.

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses

Lehranstalten
Handels-Kurse B. Scherrer, Bennet Reinickend.-St. 11

Molkereien
„Schweizerhof", Meierei und Milchkuranstalt, Emdener Str. 40. u Tel. II 2565.
Fr. Teurich, Brunnenstr. 54.
H. Treger, Tegel, Bahnhofst. 7-8
Wedrich, Putbusserstr. 35.
E. Zbinden, Pallisadenstr. 63

Möbelfabrik und -Versand
Rossien-Möbel Kastanien-Allee 57
Gustav Richter Köpenick, Grünauerstr. 9
Clems. Steinke, Büschingerst. 26
Tiele Nchf. Zahlungserleichterung Ackerst. 120

Möbelmagazine
P. Bock, Klosterstr. 8/9, Spandau.
Daehne, F., Ri., Neue Jonasstr. 36.
Geppert, Paul, Zossenerstr. 32.
Görz Adalbst. 15, billigste Bezugsqu. in neuen u. gebr. Möbeln, Betten Gardinen und Portieren.
Friedrich Janitzkow Moabit Turmstr. 45
Möbel-Kamerling Brückenstr. 6. Kastanien Allee 38.
Lange, Max Schwedter St. 26 a. d. Kast. Allee.
Ferd. Joachim Nachfolg. Gneisenau Str. 15. 35 Jahre bestehend Auch Zahlungserleichterung.
C. Linkogel, Nostizstr. 45
Möbel-Pich Neukölln, Kottbuser Damm 73
R. Holte, Zionskirchstr. 28/29. Teilzahlung gestattet.
Wilh. Stolz-Geer [illegible]
R. Theuer, Elsasserstr. 78.

Mostrichfabrik
F. Bode, Essig, Mostrich, [illegible] 61.
Glagow & Schwabe Gitschiner Straße 6a.
Tamborini Mostrich überall!

Möbeltransport
F. Bartels, Gerichtsstr. 50 Amt 7. 2927
C. Berner, [illegible]
O. Fahrenkrug, Neukölln Wallerstr. 21
Paul Schur, G. m. b. H., Dirksenstr. Bg. 22.

Musikalien u. Instrumente
A. Ax, B. Weigel, Nachfl., Adalbertstr. 91
Gg. Liebsch, Musikinstrum. Skalitzerstr. 24a

Nähmaschinen
Bellmann, E., Gollnowstr. 26 Waschmasch.
Ed. Hrada, Frister & Rossmann Nähmaschinen, Rosenthalerstr. 19
Littauer Nähmasch., Spandau 5 Jahre Garantie, Teilzahlung Nähm.-Spz.-Gesch., Potsdamerstr. 19.
Littauer Fechner, Weißens., Berl. Allee 154
Alb. Kuhnke, Berlinerst. 112, Pank.
Singer Nähmaschinen Läden in allen Stadtteilen.

Obst, Gemüse
C. Batt, NW., Turmstr. 64.
Kleine Markthalle E. Engelhardt Pank., Florast. 54b
Fritz Wolff, Naugarderstr. 45.

Optiker, Mechaniker
Daso, Paul, N. Müllerstr. 174.
K. Groß, O., Frankfurt. Allee 16
F. A. Greiner & Co., [illegible] 73
Groß, Paul, Warschauerstr. 68.
Leop. Patocka, Brandenburgstr. 45.
Schubert, Carl, Nklln. Bergstr. 146
W. Zapletal, Frankfurter Allee 168.

Partiewaren u. Restelager
G. Claaß, Weißens., Berl. Allee 55

Patentanwälte
A. Kuhn, Dipl.-Ing., Gitschinerstr. 104a

Pfandleihen
Schmidt, Fennstr. 3

Photographische Ateliers
R. Maerz, Badstrasse 63.
„Mignon", Belle-Alliance-Str. 25.
Rud. Obigt, N. Reinickendorferst. 2

Photogr. Apparate
M. Albrecht SO. Kottbuserstr. 3. auch Gelegenheitskf.
Hugo Schultz Müllerstrasse 166a Gelegenheitskäufe.
Photo-Jansen, Hauptstr. 23.

Pianos
Cesare Donadoni & Pohl Berlin SO., Landsberger Allee 18. Neue Pianos von 350 Mark an.
R. Vierling Kottbuserstr. 1 Kauf, Miete, Teilzahlg.

Roßschlächtereien
H. Kohlbrock, Danzigerstr. 43.
E. Weidlich, Steglitz, Lindenstr. 41.

Schirme, Stöcke
F. Knappe, Goebenstr. 3.

Räucherwaren, Fische
D. Danielsohn, Kottbuserdamm 6.
M. Kirlow, Friesenstr. 42, Neanderstr. 9.
K. Opalke, Pankow, Florastr. 14

Schreibwaren
Rich. Blume, Pankow, Florastr. 11.
O. Prochnow, Nklln. Germaniastr. 59
Gg. Velten, Pankow, Florastr. 21

Schneiderartikel
Fritz Wildenhayn, Elsasserstr. 2

Schuhwaren, Schuhmach.
Fideisck, Lief. d. K., Kanonierstr. 3.
A. Hackbarth, Charl., Pestalozzistr. 32a
Ernst Hoffmann, Pank., Florastr. 9.
Wilh. Hitschke, Skalitzerstr. 13.
Willy Kuseg, Hasenheide 48.
K. Lück, Charl., Tauroggenerstr. 49.
Emil Mierisch, Florastr. 31 Pank.
Petersohn, Osk., Müllerstr. 155.
J. Petrahn, Marienbg. Str. 10. 5%
V. Smiejkowski, Zorndorferstr. 13
M. Ruda, Pankow, Brehmestr. 42
Tschecks Schuhw., Müllerst. 44, Oststr 7
R. Wolff, Pankow, Wollankstr. 117.

Schuhmacher-Artikel
M. Schladensky, Krautstr. 56.

Seifen
Schneewittchen-Bleichseifenpulver Alleinfabrikt.: Grubig, Potsdam
Heidke, Paul, Burgsdorfstr. 13.
A. Kraschinski, Pank., Brehmestr. 4.
Cl. Schumann, Tegel, Schlieperstr. 25
F. Schwericke, Florastr. 21 Pank.

Tapeten, Wachstuche
Max Mörsel, Pankow, Schloßst. 18.
W. Pietzker, Lichtenbg., Hellerstr. 16.

Uhren und Goldwaren
Kessler, Rep.-Werkst. Reinickend.-St. 107
O. Assmann, Tempelhof, Berlinerst. 121
A. Bartsch, Weißens., Gust.-Adolfst. 157.
Bährmann, A., Spandau, Schönw. St. 105
Max Fleermann, Charl., Nehringstr. 16.
Ernst Gräber, Brunnenstr. 78.
Max Busse Brunnenstr. 176/177.
E. Hempel, Goldschmiedemeister, Fennstr. 1a a. Weddingplatz
G. Kerger, O., Grünbergerstr. 14
Kniebusch, W., Frkf. Chaussee 36
H. Köhn, N.-Schönhsn., K.-Wilh.-St. 55.
Lehmann, Alb., Frankf. Allee 40
Schrammek, G. Frkfst. 7 u. N. Jacobst. 13
W. Schroeder, Immanuelkirchstr. 36
O. Scharig, Dresd.-St. 86 E. Wecker-Zentr.
F. Seffner Nachf. Schöneberg Kolonnenst. 60
Max Storch, Elbingerstr. 100.
Georg Weigel, Wrangelstr. 47.

Weine, Liköre, Fruchtsäfte
E. Ballin & Co. Cognak-Brennerei Dampf-Likörfabrik Nur Qualitätsliköre.
F. M. Höppner, Ritterstr. 98.
Conrad, Großdestillat. Oranienst. 207
Hugo Beling 60 Filialen in allen Stadtteilen.
P. Kirchner & Co. Cognak-, Likörfabrik Kirchners Araber.
Echter Stonsdorfer Überall käuflich.
Probierstube, Spittelmarkt 8/10.
Schlichte Steinhäger die älteste Marke. Ueberall erhältlich.
Groß-Destillat. Schlets Haube Großd. „Zur Sonne", P. Freudenberg.
O. Gensler Frankfurter Allee, Ecke Kreutzigerstr. Likörs, Weine
Frankf. Allee 122, Einzelvk. z. en grospreis.
Likör „Manegold" wohlschmeckend, magenstärkend ärztl. begutacht., überall erhältl.
Herm. Meyer & Co. Act.-Ges. ca. 550 Verkaufsstell. Gr.-Berl.
Sprit- und Likörfabrik Ringfrei M. & W. Müller Buckowerstr. 78.
Oswald Nier 20 Filialen und Weinstuben
Groß-Destillation, Ausschank. Z. Schultheiß-Quelle, Frkf. Allee 13.
Ferdinand Schönicke G. m. b. H. Helmstr. 6.
Underberg Bonekamp Anerkannt bester Bitterlikör

Unterrichtsinstitute
Maschinisten-u. Heizerausbildg. Elektr. Licht-, Kraftanl., Fahrstuhlführer, Zentralheiz., Urbanstr 64.

Versicherungen
„Deutschland" Berlin Arbeiterversicherung — Schützenstraße 3 Sterbekassenversicherg.
„Iduna" zu Halle a. S. Berlin, Charlottenstr. 82 Volks- und Lebensversicherung.

Warenhäuser
Carl Hoffmann Schöneberg Herbertstr. 4.

Wirtschaften, Etablissemts
„Auerhof" Alte Jacobstr. 139.
Beckers Festsäle 10 Vereinszimmer, Kommandant.-St. 62.
Café Metropol Köpenicker-, Ecke Brückenstr. Tägl. gr. Künstler-Konzert
Dresdener Bierhalle, Dresdenerst. 94/95
L. Goetze, Schulstr., Ecke Maxstr.
A. Groll, Henningsdorferstr. 10.
Großdest. z. Sonne, Straßburgerstr. 24
Großdestillation Zum Afrikaner Inh. Bernhard Tiedmann.
Großdestill. O. Wolf, Kastan.-Allee 50-51
„Hagenbeck" Café und Restaurant Müllerstraße Ecke Seestr.
Hackepeter Schöneberg Hauptstr. 139.
Otto Hensel Patzenhofer-Ausschank. Brunnenst. 77
Kiss, Reichenbergerstr. 150.
Ww. E. Koloski, Stendalerst. 11
G. Lehmann Lübbener- und Wrangelstr.-Ecke
Lindentheater, Lindenstr. 116.
Die erste selbstspiel. Doppelgeige Patzenhofer J. Guggenberger, Rosenthalerstr. 54.
Patzenhofer-Aussch., [illegible]
Patzenhofer Ausschank Robert Balzer Gr. Frankfurterstr. 104 [illegible]
P. Fleckenhagen, N.-Schönh., K.-Wilh. St. 40
O. Rönnfeldts Hackepeter, Müllerstr. 168. Ecke Lynarstr.
Riebeck-Ausschank Alexanderstr. 58 - Tägl. Konzert
Riebeck-Ausschank, Gr. Frkfst. 34.
O. Hohloff, Florst. 1, Brauerei Königstadt
Original-Schultheiß-Ausschank Alexanderpl., Rich. Schloßnies.
Riebeck-Bier-Ausschank Brunnenstr. 76, Ecke Lortzingstr.

Yoghurt-Präparate
Yoghurt-Milch-Kakao wirkt blutreinig. 100 Tass. M. 3.— Für Korpulente Zehr-Yoghurt. Paul Hahn, O. 34, Warsch.-Str. 82

Zahnateliers
Max Ahn, Franseckistr. 13
P. Barein, Steinmetzstr. 30.
F. Bernart, Blumenst. 1 II, E. Alexanderst.
W. Beut, Skalitzerstr. 42 E. Wrangelstr.
J. Bläck, Berlinerstr. 106 Charlottenburg
F. W. Briese, Cöpenickerstr. 79.
M. Dressler, Grätzstr. 30l, Treptow.
Düby, H., Neukölln, Bergst. 48 E. [illegible]
Falkenstein, Kais.-Aug. Allee 82, Charlttbg.
H. Frey, gegr. 1881, Landsbergerst. 82 I.
Goetze, Kais.-Friedr.-St. [illegible] N.-Kölln.
Institut Haike, Fehrbellinerst. 24 I. [illegible]
E. Junk, Blumenstr. 88 [illegible]
H. Lindeke, Warschauerstr. 9.
R. Mende, Schulstr. 117, Ecke Maxstr.
M. Moser, Alexanderst. 14 E. Schicklerst.
Zahn-Atel. Volkswohl, Müllerst. 126a/b
Reimmann, Badstrasse 115, [illegible]
E. Sager, N.-Kölln, Bergst. 63, Tel. [illegible]
Hermann Schultze, Neusselstr. 15
Emil Sann Große Frankfurterst. 4 Ecke Fruchtstraße.
Karl Sommer, Frankfurter Allee 1 64.
Strauchmann Reinickend. St. 3 II. E. Tel. Norden 7788
W. Thiedt, Reinickendorferstr. 7.
Weiss, Max Reinickendrfst. 116 Teilzlg. gest. Bar 10%
P. Schultze, vorm. Wiedebrock, [illegible] 1.
Witte, Max Muskauerstr. 16 Ecke Manteuffelstr.
Zahnpraxis „Norden", [illegible] 42, Teilzahlg.

Britz
Emil Gold, Bäckerei, Germania-Promen. 9
E. Pusewald, Fleischerei, Rudowerst. 16
E. Schröder, Bäck. Chausseest. 101a u. 26a
St. Serówka, Bäckerei, Rudowerst. 34a
Fr. Taschenthe, Bäck. Chausseestr. 75.

Adlershof
Fleisch.-Abt. R. Klietmann, Bismarckstr. 144
Kaufhaus Julius Weil Nachfl.

Bohnsdorf
G. Schüler Rind-u. Schweinemetzg.

Fredersdorf
Carl Schleßer, Brot-u. Feinbäcker.
Gust. Schönfeld, Schuhw. u. Rep.
Carl Tetzel, Brot- u. Feinbäckerei

Königs-Wusterhausen
Butterhandlung Monopol
G. Hübscher, Uhren, Goldw., Bahnhofst. 20
Kaufhaus Emil Bergmann
Otto Krusche, Fris., Kottbuser Str. 44
Max Leiß Pelzwaren, Hüte, Mützen Herrenartik. Gegr. 1887
Franz Püschner, Haus- u. Küchengeräte
Otto Schampe, Eisenhandlg., Bauartikel, Haus- u. Küchengeräte.
H. Schatte, Schlächtermstr. Potsdamerst.
Schloß-Drogerie Paul Malzahn [illegible]
Rich. Scholz, Bäckerei u. Konditor.
W. Werdermann Kolonialwaren Gastwirtschaft
E. Stark, Bäckerei, Berlinerstr. 26.
R. Wilke Schuhwaren u. Reparaturen.

Lichterfelde
Königsberger & Co. Lankwitzerstr. 1 Herrenartikel und Konfektion.

Mahlsdorf
Rud. Grunow Bäck.-, Conditorei, Café, Bahnhofstr. 31
Lehnhardt, Bäck.-Conditorei Bahnhofstr. 2.
Wahlig, Eisenw., Werkzeuge, Bahnhofst. 44
Frau A. Pagel, Kolonialwaren.
A. Schwarz, Cigarren, Tabake.

Mariendorf
A. Böckmann Gärtnerei u. Samenhandlg. Fil. Nklln, Hermannst. 116
Ferdinand Tittel, Chausseestr. 217
Konfitüren-Weber, Chausseest. 45
H. Krull, Bäckerei, Kaiserstr. 1.
C. Mehlhose, Bäck., Strelitz. St. 18
E. Tietz, Bäck., Gr.-Beerenst. 123.
H. Wagner, Königst. 11, Fleisch.-Wurstw.

Neukölln
E. Groß, Pflügerstr. 57 Bäck., Kondit.
[illegible], Bäcker-u. Konditorei, [illegible] 3
B. Jaenichen, Bäckerei, Hermannstr. 45.
K. Karpmann, Pap., Schrbw., Bauerst. 103
C. Kampfer, Bergst. 137, Uhr., Gldw.
Kaufhaus Felix Levy Nchfl. Hermannst. 52, Ecke Herrfurthstr.
R. Kerstian Bergstr. 123. Fourage Spez.: Geflügelfutter.
Krause, Kais.-Friedr.-St. 79 Schweineschl.
E. Kegel, Kais.-Friedr.-Str. 30 Bäckerei
Magel, Treptowerst. 14 Schweineschl.
Fr. Panneck, Bergst 135, Lederw.
E. Schüler, [illegible] Posamentierw.

Nieder-Schönhausen
Max Schulze, Särge, Kais. Wilh. Str. 15
O. Stiem, Schlächter., Kais. Wilh. Str. 74
K. Wilke, Schlächt., Lindenstr. 10.

Tegel
E. Scheller, [illegible]

Spandau
Awiegas, Schönwalderstr. 20, Fleisch.-, Wurstw.
Karl Heinrich, Bäck., Schäferstr.
W. Lutter, Fahrr., Pichelsdorferstr. 58.
O. Bauer, Pichelsdorferst. 117. Möbelgesch.
Scheuerlein, Breitest. 35, Fleisch.-, Wurstw.
O. Wenzel, Pichelsdorfer Str. 2a.

Schöneberg
W. Hübner, Bülowstr. 61 Möbel.

Siemensstadt
A. Behne, Zigarr., Nonnend. 82.
Siemensstadt-Drogerie Nonnendamm 81. Lieferung sämtlicher Krankenkassen. Bandagen, Photo- und Konservierungsartikel.

Straußberg
[illegible]
C. Klöpfer, Möbelhandlung.
Seitkowsky, Fleisch-, Wurstw., Gr. St. 19

Tempelhof
J. Hohmann, Bäck., Friedr.-Wilh.-St. 77.
G. Kiesling, Bäck., Berlin. St. 91.
H. Loth, Molkerei, Berlin. Str. 78
Sanitas-Drog., W. Proese, Dorfstr. 41

Westend
Beerdigungs-Inst. [illegible], Spand. Berg 2
O. Kammer, Spand. Berg 21, Obst, Gemüse.
K. Zarthe, [illegible] 14a, Obst u. Gemüse.

Weißensee
P. Jürgen, Kolonw. Berl. Allee 80.
Wilh. Koch, Schlächter, Lehderstr. 2.
Mehlhdlg. Pastorino, Gust.-Ad.-Str. 17.
Thüsing's Drogerien Weißensee
E. Gleising, Fl. u. Wurstw. Langhansstr. 14.
Kaiser & Kozian, [illegible], Gust.-Ad. St. 17
Otto Obst, Fl. u. Wurstw. Lindstr. 79

Wilhelmsruh
Carl Gahl, Schlächterei, [illegible] 38.
J. Laschinski, Bäck., Edelweißst. 11.
P. Magow, Milchgesch. Lindenallee 13
A. Tronner, Uhren u. Goldw., Hauptstr. 13
Wendler & Rudenberg, Kolonw., Hauptst. 20
R. Woisdorf, Kolonialw., Hauptstr. 8

Zossen
Butterhandlung Monopol
Warenhaus S. Cohen.

Verkäufe.

Saison-Räumungspreise bis 60 Prozent ermäßigt. Gardinen jetzt 2,50, Künstlergarnitur 3,50, Bettdecken 1,85, Steppdecken 3,95, Teppiche, Vorlagen, Läuferstoffe fabelhaft billig. Georg Lange Nachf., Chausseestraße 73/74, und Schöneberg, Hauptstraße 149. Vorwärtsleser noch 5 Prozent Extrarabatt. 2719K

Radfahrerkarten Mittelbach für die Gaue Berlin, Magdeburg, Mecklenburg, Hannover, Stettin u. a., aufgezogen 2,75 Mark, unaufgezogen 1,50 Mark. Weitere Umgebung von Berlin aufgezogen 1,80 Mark. Zu beziehen durch die Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 69.

Vorjährige eleganteHerrenanzüge und Paletots aus feinsten Maßstoffen 25—60 Mark, Hosen 6—18 Mark. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21. *

Teppich-Thomas, Oranienstr. 44, spottbillig farbfehlerhafte Teppiche, Gardinen. Vorwärtslesern 5 Prozent Extrarabatt. 10K*

Monatsgarderobe lohnt nur bei Max Weiß, 88, Große Frankfurterstraße 88, altbekannte Firma, zu kaufen. Man wird reell und billig bedient. Wenig getragene, teilweise auf Seide, von Kavalieren nur kurze Zeit getragene Jackettanzüge, Rockanzüge, Gehrockanzüge, Frackanzüge, Smokinganzüge, Paletots, Ulster, Hosen, einzelne Fracks und Smokings werden zu billigsten Preisen verkauft. Die elegantesten Sachen sind auch leihweise sehr billig zu haben. Bitte im eigenen Interesse auf die Firma zu achten, 2 große Fenster. 91/13*

Klappsportwagen, hochelegante, Teilzahlung gestattet. Eisenbahnstraße 34, Musikgeschäft. †1*

Teppiche! (fehlerhafte) in allen Größen, fast für die Hälfte des Wertes. Teppichlager Brünn, Hackescher Markt 4, Bahnhof Börse. (Leser des „Vorwärts" erhalten 5 Prozent Rabatt.) Sonntags geöffnet! *

Bettenstand 9,—. Brunnenstraße 70, im Keller. 1200K*

Schleuderverkauf! Pfandleihhaus Hermannplatz 6. Ansammlungen verschiedener Warenbestände werden spottbillig, vielfach halbumsonst verkauft. Riesenauswahl Jackettanzüge Gehrockanzüge, Herrenpaletots, Herrenhosen, Goldsachen, Uhrenverkauf, Teppichverkauf, Wäscheverkauf, Gardinenverkauf, Bettenverkauf, Vermietungsbett, Brautbetten, Aussteuersachen, Steppdecken, Tischdecken, Wandbilder. Passende Festgeschenke. Jedermanns allerbilligste Kaufgelegenheit, nur Hermannplatz 6. *

Gardinen! Steppdecken! Portieren! Tischdecken! außergewöhnlich billig! Vorwärtsleser 5 Prozent Rabatt extra! Gardinenhaus Brünn, Hackescher Markt 4 (Bahnhof Börse). Sonntags geöffnet. *

Monatsanzüge und Sommerulster von 5 Mark sowie Hosen von 1,50, Gehrockanzüge von 12,00, Fracks von 2,50, sowie für korpulente Figuren. Neue Garderobe zu staunend billigen Preisen, aus Pfandleihen verfallene Sachen kauft man am billigsten bei Ratz, Anklamstraße 14. *

Bettenverkauf! Herrenanzüge! Paletots! Prachtteppiche! Gardinenauswahl! Plüschportieren! Tischdecken! Steppdecken! Aussteuerwäsche! Uhrenverkauf! Schmucksachen. Spottbillig! Leihhaus! Warschauerstraße 7. 2739K*

Teilzahlung! 0,50 wöchentlich. Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe, Möbel, Gardinen, Portieren, Teppiche, Steppdecken, Tischdecken, Bilder, Gaskronen, Kinderwagen. Kredithaus Luisenstadt, Köpenickerstraße 77—78, Ecke Brückenstraße, am Bahnhof Jannowitzbrücke. 2718K

Betamabel Bellmanns verbesserte Tamburier-Maschine gesetzlich geschützt sowie Holzmeyer-Tamburier-Maschinen, alleiniger Fabrikant Bellmann, Gollnowstraße 26, bei Teilzahlung kulanteste Bedingungen.

Monatsanzüge, Paletots, großes Lager, jede Figur, kauft man am billigsten beim Fachmann; jede Aenderung nach Wunsch in eigener Werkstatt. 5 Prozent billiger für Vorwärtsleser. Fürstenzelt, Schneidermeister, Rosenthalerstraße 10. 1579K

Kinderwagen! Teilzahlung 0,50 wöchentlich. Klappsportwagen, Kinderbetten. Riesenauswahl. Richardt, Warschauerstraße 80. 2743K*

Geld! Geld! Sparen Sie, wenn Sie im Leihhaus „Rosenthaler Tor", Linienstraße 203/4, Ecke Rosenthalerstraße, nur 1 Treppe, kein Laden! kaufen. Anzüge 9,—, Ulster, Paletots 5,—, Silberuhren 3,—, goldene Damenuhren 8,—, Goldwaren, Brillanten, Betten, Freischwinger, Fahrräder. Alles enorm billig. Auf Ihren dreijährigen Garantieschein. Eigene Werkstatt. Sonntags geöffnet.

Bettenverkauf! Prachtvolle 6,75, 9,75, 12,75. Brautbetten 15,75, 18,75. Daunenbetten 19,75, 22,50. Neue Aussteuerwäsche, Plüschportieren 5,85, Teppiche, Gardinen, Stores, Tischdecken, Diwandecken, Steppdecken, Anzüge, Hosen, Uhren, Ketten, Schmucksachen! Alles spottbillig! Pfandleihe Brunnenstraße 47. *

Von Kavalieren abgelegte, erstklassige Garderobe, größtenteils auf Seide gearbeitet, wenig getragene Cutaway mit Weste und gestreifter Hose, Jackettanzüge, Sommerpaletots, Rockanzüge, Smokinganzüge, Gehrockanzüge, Frackanzüge, Beinkleider, große Auswahl in Bauchanzügen, kauft man spottbillig nur im Spezialgeschäft bei Weingarten, Prinzenstraße 28, I (Eckhaus Ritterstraße). 2770K*

Kleinmanns Monatsgarderobe. Neue Herrengarderobe 22 Prozent billiger. Rosenthalerstraße 50. Kein Laden. 91/18

Zehn Prozent Rabatt Vorwärtslesern.

Gardinenreste, Fenster 1,55, 1,95, 2,45, 2,85, 3,50, 4,25, 5,50, 6,65 usw. E. Meizenbergs Gardinen- und Teppichhaus, Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik an der Koppenstraße.

Teppiche mit Webefehlern 7,50, 9,50, 11,50, 13,50, 16,50, 19,50, 22,50, 25,50, 29,50 usw. Teppichhaus, Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik.

Restbestände, 1—3 Fenster Tuchportieren, Plüschportieren, Madrasportieren, neueste Muster, Fenster 2,85, 3,50, 3,95, 4,85, 5,75, 6,50, 7,50, 9,50, 11,50, 14,50, 18,50 usw. Portierenhaus, Große Frankfurterstraße 125.

Tuchdecken, Leinendecken, Plüschdecken 1,35, 1,65, 1,95, 2,45, 2,95, 3,65, 4,25, 4,85, 5,50, 6,75, 8,50, 9,70 bis 45 Mark.

Steppdecken, Similiseide, vornehme Ausführung 3,75, 4,85, 5,75, 6,50, 7,85, 9,50, 12,50, 14,50 usw. GroßeFrankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik. 2755K*

Monatsgarderoben-Haus verkauft spottbillig wenig getragene, fast neue erstklassige Jackettanzüge, Sommerpaletots, Cutaway mit Weste und gestreifter Hose, Smokinganzüge, Frackanzüge, Gehrockanzüge, große Auswahl in Bauchanzügen. Halpern, Rosenthalerstraße 4. Nur eine Treppe. Kein Laden. 91/26*

Firma Kavaliergarderobe verkauft billig wenig getragene herrschaftliche Jackettanzüge, Rockanzüge, Gehrockanzüge, Frackanzüge, Smokinganzüge, Cutaways, gestreifte Hosen, englische braune Westen, Gummimäntel, Ulster und Paletots, auch leihweise. „Nur Moldauer, Große Frankfurterstraße 98, am Strausberger Platz. 91/14

Monatsgarderobe! Unübertrefflich billiger Verkauf von Herrenkleidung, von Herrschaften, Kavalieren sehr wenig getragen, feinste Maßverarbeitung, nur echte Stoffe, teils auf Seide, vom Hofschneider. Cutaways, Kammgarnhosen, Jackettanzüge, Rockanzüge, Frackanzüge, Smokinganzüge. Rosenberg, Berlin, Blücherstraße 61, I.

Geschäftsverkäufe.

Obst- und Gemüsegeschäft verkäuflich Wrangelstraße 68. †1*

Existenz Zigarrenladen, Neukölln, Berlinerstraße 26. 92/1

Ecklokal, großes, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Weißensee, Wilhelmstraße 6. †147

Möbel.

Möbel auf Kredit! Bei kleiner Anzahlung geben jedermann ganze Einrichtungen, Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Küchen, einzelne Möbelstücke auf Kredit zu billigsten Preisen, auch Waren aller Art. Kretschmann u. Co., Koppenstraße 4, (Schlesischer Bahnhof.) 21K*

Bildschöne Wohnungseinrichtung, Spottpreis. Rosenthalerstraße 57, vorn III rechts. (gewerblich.) Händler verbeten. 90/19

Sparen Sie in schlechten Zeiten Sie erhalten gegen kleinste An- und Abzahlung ganze Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbel. Auch gebrauchte, guterhaltene Möbel auf Teilzahlung billigst. A. Schatz sen., seit 1868 Brunnenstraße 160, Eingang Anklamer Straße. *

Möbel-Cohn, 1. Geschäft: Große Frankfurterstraße 58, 2. Geschäft: Grüner Weg 109. Wohnungs-Einrichtungen auf bequemste Teilzahlung. Stube und Küche Anzahlung 15 Mark. Einzelne Möbelstücke Anzahlung 3 Mark. Verliehen gewesene Möbel spottbillig. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, bunte Küchen riesengroße Auswahl. Liefere auch auswärts. Abzahlung wöchentlich, monatlich, ganz nach Wunsch. Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit. Vorzeiger dieses Inserats erhält beim Kauf 10 Mark gutgeschrieben. Sonntags 8—10 geöffnet.

Möbel-Lechner, 1. Geschäft Brunnenstraße 7, am Rosenthaler Platz, 1. Eingang im Laden, 2. Eingang Hof parterre. 2. Geschäft: Müllerstraße 174, Ecke Fennstraße, 1. Etage. Wichtig für Brautleute! 1 Stube und Küche 170 Mark, Anzahlung 10 Mark, wöchentlich 1,50 Mark. 1 Stube und Küche 200 Mark, Anzahlung 15 Mark, wöchentlich 2 Mark. Große Auswahl in besseren Wohnungs-Einrichtungen, Anzahlung von 50 Mark an, wöchentlich 4 Mark. Herren- und Speisezimmer, Anzahlung von 40 Mark an, wöchentlich 3 Mark, monatlich 12 Mark. Einzelne Möbelstücke, Anzahlung von 4 Mark an, wöchentlich von 1 Mark an. Liefere auch nach auswärts. Vorzeiger des Inserats erhält bei Kauf einer Wohnungs-Einrichtung 10 Mark gutgeschrieben. 5 Jahre Garantie! Katalog auf Wunsch gratis! Sonntag von 8—10 Uhr geöffnet. 2297K*

Billigste und reellste Einkaufsquelle für Gelegenheitskäufe in Möbeln auf Teilzahlung ist und bleibt das älteste und reellste Möbel-Kredithaus S. Gottlieb, nur Rosenthaler Straße 54. Ich liefere schon mit 10 Mark Anzahlung 1 Stube und Küche; 2 Stuben und Küche 20, 30 Mark Anzahlung; Schlafzimmer, Speisezimmer und Küche mit 40 Mark Anzahlung. Annonce mitbringen, Wert 5 Mark. 2742K*

Ohne Anzahlung den Vorwärtslesern beim Möbelkauf weitgehendste Kulanz. Kleine Einrichtungen, kurze Zeit verliehen gewesene Möbel fast stets am Lager. Kleine Raten. Möbel-Ehrlich, Schönhauserstraße 32. 2781K

Mahagoni! Schlafzimmer, wunderbar ausgeführt, dreiteiliger Ankleideschrank, Betten mit Patentmatratzen, ganz komplett 450 Mark. Enorm günstiges Angebot. Möbelhaus M. Hirschowitz, Skalitzerstraße 25. Südosten. 186

Säulentrumeau, alt mahagoni, Plüschgarnitur rot, Wirtschaftssachen, Phönixmaschine neu, verkauft Müller, Fuldastraße 54, Neukölln. †27

Möbel! Für Brautleute günstigste Gelegenheit, sich Möbel anzuschaffen. Mit kleinster Anzahlung gebe schon Stube und Küche. An jedem Stück deutlicher Preis. Uebervorteilung daher ausgeschlossen. Bei Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit anerkannt größte Rücksicht. Möbelgeschäft M. Goldstaub, Zossenerstraße 38, Ecke Gneisenaustraße. 2901K*

Fahrräder.

Freilaufräder, Halbrenner 20,00, Damenräder. Schrader, Weberstraße 42, Keller. 90/11

Freilaufräder, Halbrenner 20,—. Linienstraße 25, 1 rechts. 91/4*

Kaufgesuche.

Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei, Stanniolpapier, Goldsachen, Silbersachen, Platinabfälle, Quecksilber, Zahngebisse. „Metallschmelze" Cohn, Brunnenstraße 25. 79/7*

Zahngebisse, Goldsachen, Silbersachen, Platinabfälle, sämtliche Metalle höchstzahlend. Schmelzerei Christionat, Köpenickerstraße 20a (gegenüber Manteuffelstraße). 48/10*

Goldschmelze kauft höchstzahlend Zahngebisse, alle Metalle. Witwe Meyer, nur Köpenickerstraße 157.

Fahrradankauf, auch defekte, Weberstraße 42. 90/12*

Briefmarken, Münzen kauft Grotzmann, Spandauer Brücke 1b. Norden 10621. 90/17*

Fahrradankauf Linienstraße 27.

Platinabfälle, Altgold, Silber, Zahngebisse, Stanniol, Glühstrumpfasche, Quecksilber kauft höchstzahlend Blümel, Schmelzerei, Auguststr. 19 III.

Zahngebisse, Gebisse bis 50,00 (Abholung), Platinabfälle 5,60, Altgold, Silbersachen, Kehrgold, Goldwatten, Quecksilber, Stanniolpapier, Zinn, Kupfer, Messing, Zink, Blei, höchste Tagespreise. Edelmetall-Einkaufsbureau Weberstr. 31. Königstadt 4243. 7K*

Kupfer, Messing, Zinn, Stanniol, Quecksilber, wie alle Arten in Metallen kauft höchstzahlend Meyer, Elisabethstraße 56. Königstadt 13976.

Unterricht.

Unterricht in der englischen Sprache. Für Anfänger und Fortgeschrittene, einzeln oder im Zirkel, wird englischer Unterricht erteilt. Auch werden Uebersetzungen angefertigt. G. Swienty-Liebknecht Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9 Gartenhaus III. 44K*

Verschiedenes.

Patentanwalt Müller, Gitschinerstraße 16.

8.— pro Feuerantrag zahlt Landsbergerstraße 119. 2776K*

Ehrenerklärung. Da ich meine Behauptung, daß Herr H. Valentin, Tegelerstraße 31, der Polizei Parteigeheimnisse verraten haben soll, nicht aufrecht erhalten kann, nehme ich die zugefügte Beleidigung mit großem Bedauern zurück. H. Bergemann.

Handwäscherei Frau Antonius, Köpenick, Gartenstraße 18, trocknet im Freien, wäscht chlorfrei. 4 Handtücher 0,10. Abholung Montags.

Gefunden u. verloren

Belohnung! Verloren Uhr und Kette Andenken, Warschauerbrücke, Stadtbahn, Neustädtische Kirchstraße, Mauerstraße, Wilhelmplatz. Witwe Gerstung, Caprivistraße 21. 2663b

Vermietungen.

Wohnungen.

Saubere Stube und Küche, von 18 Mark an. Frankfurter Allee 182.

Charlottenstraße 87, kleine Wohnungen, billig, renoviert, sofort. *

Auguststraße 70 sind kleine Hofwohnungen billig zu vermieten. *

Neuzeitliche Kleinwohnungen, Kleinläden, billig. Hochbahnstrecke, Wühlischstraße 36. 2657b*

Schlafstellen.

Alleinige Schlafstelle, sofort oder später. Wattstraße 4, rechter Seitenflügel II rechts. †

Mietsgesuche.

Möbliertes Zimmer mit Kabinett in ruhigem Vorort, sucht zum 1. August solider Herr. Verbindung mit Hallesches Tor. Offerten mit Preis unter A. B. C. 30 postlagernd Magdeburg.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Flügel-Kleberinnen, im und außerm Hause, bei gutem Gehalt und hohen Akkordlöhnen verlangen Erwin Ruhemann u. Co., Kommandantenstraße 45. 2617b*

Verkäuferinnen, tüchtige, für die Abteilungen Wirtschaftsartikel und Emaillewaren sofort gesucht. — Meldungen 1—2 Uhr mittags oder 7—8 Uhr abends. — A. Jandorf u. Co., Belle-Alliancestraße 1/2. 25K

Verantwortlicher Redakteur: Albert Wachs, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Jeden Tag ein Kasernendrama.

Reichstagsabgeordneter Genosse Karl Pinkau, der im Luxemburg-Prozeß auch als Zeuge geladen worden ist, veröffentlicht in der Chemnitzer „Volksstimme" die nachstehenden, für den Kriegsminister wie für den gesamten Militarismus geradezu vernichtenden Tabellen und Erläuterungen:

Daß im deutschen Heere außerordentlich viele Soldatenmißhandlungen vorkommen, haben der Kriegsminister v. Falkenhayn, der Strafantragsteller gegen Rosa Luxemburg, und der Staatsanwalt Hagemann, ihr Ankläger, zugegeben. Aber Rosa Luxemburg hat von „Kasernendramen" gesprochen, die sich tagaus tagein ereigneten und von deren Opfer die Seufzer nur höchst selten in die Oeffentlichkeit drängen. Mit Hilfe dieses Wortes „Dramen" möchte man gern die Beweisaufnahme auf die Fälle einschränken, die mit Selbstmord oder Fahnenflucht geendet haben, an diesem Worte „Dramen" möchte man Rosa Luxemburg trotz alledem hängen. Nun wohl! Nach der amtlichen Statistik vergeht in den deutschen Kasernen im Durchschnitt kein Tag, an dem das System des Militarismus nicht auch ein Kasernendrama in diesem Sinne hervorriefe. Ich habe noch einmal das ganze amtliche Material durchgearbeitet und dabei eine Reihe neuer, höchst interessanter Tatsachen gefunden, die ich im Zusammenhange hier darstellen werde. Meine Zahlen entstammen den amtlichen Sanitätsberichten der einzelnen Heereskontingente und dem „Militärwochenblatt" von 1894, Beiheft 3.

Ueber die Selbstmorde beim Militär führt der Militarismus nicht zusammenfassend Buch. Aber sein Sündenregister läßt sich mit dem nötigen Aufwand von Arbeitszeit und Mühe zusammenrechnen. So zeigt denn die folgende Tabelle alle Selbstmorde, Selbstmordversuche, Selbstverstümmelungen, Unfälle mit tödlichem Ausgang und Unfälle, die zum Abschied mit Versorgnisschein führen. Wie der Leser sehen wird, fehlt noch diese oder jene Zahl, die nicht mehr zu ermitteln ist. Aber auch die festgestellten Zahlen genügen durchaus, um Entsetzen vor dem Gedanken an die Opfer zu erzeugen, die der Militarismus in vierzig Friedensjahren gefordert hat.

Jahrgang	Unfälle mit Versorgung	Todesfälle durch Krankheit	Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang	Selbstmord	Selbstmordversuche	Selbst-Verstümmelung	Summe aller Todesfälle
1870	—	662	56	131	?	?	797
1871	—	1111	67	127	?	?	1253
1872	—	350	21	82	?	?	401
1873	1896	1702	165	202	29	23	2017
1874/75	1671	1418	144	231	19	8	1741
1875/76	1700	1595	198	233	13	9	1974
1876/77	1606	1402	171	247	20	11	1787
1877/78	1401	1259	180	251	30	8	1650
1878/79	1471	1231	155	294	23	4	1581
1879/80	1369	1185	159	310	36	9	1594
1880/81	1288	1183	153	322	36	10	1598
1881/82	1408[1])	1202[1])	130[1])	375	50	11	1613
1882/83	1635[2])	1230[2])	136[2])	289	38	15	1625[3])
1883/84	2010[2])	1149[2])	139[2])	314	50	10	1570
1884/85	2660	1260	159	277	} 52	} 10	1681[4])
1885/86	2865	1227	143	280			1620
1886/87	3040	1227	176	281	53	14	1684
1887/88	3032	1187	151	254	56	6	1592
1888/89	3423	1141	151	262	46	6	1554
1889/90	3852	1113	167	292	64	8	1573
1890/91	4108	1053	214	257	54	8	1529
1891/92	4861	1114	180	252	60	7	1546
1892/93	4763	1023	187	255	67	6	1465
1893/94	4940	1187	185	256	76	4	1628
1894/95	4490	990	160	262	76	3	1413
1895/96	5408	1068	198	266	76	3	1527
1896/97[5])	2645	457	115	135	32	3	707
1896/97	6543	953	166	259	99	8	1378
1897/98	6705	871	159	237	95	12	1267
1898/99	6348	814	181	181	97	1	1176
1899/1900	6350	951	187	219	76	7	1357
1900/01	6733	904	182	252	85	11	1338
1901/02	7233	786	157	264	87	6	1207
1902/03	7804	755	168	283	88	5	1230
1903/04	7743	765	154	218	99	8	1131
1904/05	8157	768	176	227	92	5	1191
1905/06	7608	769	181	226	112	8	1201
1906/07	7451	717	150	197	116	9	1064
1907/08	6900	740	166	260	120	8	1108
1908/09	6368	729	155	245	126	4	1129
1909/10	5824	597	181	267	148	9	1061
1910/11	5495	741	205	261	164	8	1207
1870/1911	170880	42491	6488	10315	2655	900	58462

[1]) Ohne Sachsen und Bayern. Nur die Selbstmorde sind hier von Sachsen und Bayern mit angerechnet. [2]) Ohne Bayern. [3]) Mit Sachsen. [4]) Mit Bayern. [5]) Halbjahr.

Die in der Tabelle angegebenen Zahlen beziehen sich nur auf das Landheer, nicht auf Marine- und Kolonialschutztruppen.

In der Kaiserlich Deutschen Marine kamen

1885/86:	2	Selbstmord-Todesfälle vor	= 1,41 ‰	der Iststärke
1886/87:	7	„ „ „	= 4,94 „	
1887/88:	5	„ „ „	= 3,40 „	
1888/89:	1	„ „ „	= 0,47 „	
1889/90:	8	„ „ „	= 5,16 „	
1890/91:	10	„ „ „	= 6,30 „	
1891/92:	3	„ „ „	= 1,77 „	
1892/93:	4	„ „ „	= 2,13 „	

Zusammen: 40 Selbstmorde.

Das sind durchschnittlich fünf Selbstmorde im Jahre in der Marine. Da seit 1890 die Stärke der deutschen Marine ganz gewaltig vermehrt worden ist, können wir für die vierzig Jahre mit mindestens 150 Selbstmorden bei der Marine rechnen. Die Zahl der Selbstmorde in Heer und Marine würde damit auf 10 465 steigen, und rechnen wir die 2655 Selbstmordversuche hinzu, so ergeben sich **13 120 Kasernendramen dieser Art.**

Die Zahl der Selbstmorde und Selbstmordversuche betrug:

	Preußisch. Armee	XII. (Sächs.) Armeekorps	XIII. (Württ.) Armeekorps	Bayerische Armee	Deutsche Armee	Oesterreichische Armee	Italienische Armee	Französische Armee	Belgische Armee	Englische Armee	Holländ. Armee
	Selbstmorde										
	absolut	‰ der Iststärke	absolut	‰ der Iststärke	absolut	‰ der Iststärke	absolut	‰ der Iststärke	absolut	‰ der Iststärke	absolut	‰ der Iststärke	absolut	‰ der Iststärke	absolut	‰ der Iststärke	absolut	‰ der Iststärke
1876	187	5,95	24	10,20	14	8,70	28	6,18	253	6,36	330	12,77	82	4,31	122	2,70	84	1,62	19	2,17		
1877	228	7,16	19	8,10	13	8,15	25	5,52	280	7,07	307	11,89	86	4,38	135	2,88			19	2,06		
1878	168	5,39	16	6,80	51	6,97	20	4,44	215	5,43	314	9,80	79	4,05	132	2,71			20	1,98		
1879	230	7,63	20	8,50	13	8,06	36	7,95	299	7,49	293	10,40	83	4,29	121	2,59			15	1,90		
1880	241	7,65	19	8,80	19	11,89	25	5,60	304	7,65	305	12,—	100	5,18	137	2,79			19	2,26		
1881	252	7,44	23	9,30	20	11,72	37	7,86	332	7,77	345	13,61	76	3,97	155	2,98			15	1,75	10	3,68
1882	241	6,54	24	9,21	15	8,87	50	10,61	330	7,25	323	11,60	90	4,77	196	4,24	56	2,54	24	2,76	6	2,06
1883	233	6,40	22	8,47	20	11,80	30	6,37	305	6,69	340	12,63	83	4,30	154	3,38			22	2,69	14	5,07
1884	205	5,59	25	9,87	19	11,20	32	6,80	281	6,12	334	12,82	87	4,22	188	4,12			15	1,80	21	8,04
1885	223	6,09	20	7,97	12	7,11	24	5,08	279	6,12	331	12,92	86	4,23	188	4,16	18	3,91	30	3,33	8	3,04
1886	214	5,78	17	6,74	9	5,83	40	8,75	280	6,12	394	14,84	50	2,45	192	4,07	19	3,76	29	3,13	13	4,79
1887	189	4,76	21	7,31	18	7,23	33	6,71	256	5,18	369	13,67	63	2,96	171	3,74	11	2,28	11	1,09	7	2,39
1888	215	5,34	13	4,50	7	3,96	31	6,09	266	5,32	322	11,84	95	4,52	189	3,72	20	4,47	18	1,77	2	0,73
1889	203	5,06	26	8,88	15	8,50	25	4,94	269	5,77	422	14,99	83	3,52	169	3,22	11	2,37	17	1,69	12	4,82
1890	211	5,47	24	7,71	4	2,14	24	4,64	268	5,50	347	12,27	87	3,93	149	2,80	5	1,11	21	2,10	10	3,70
1891	204	5,33	22	7,05	9	4,74	16	2,99	251	5,14	336	11,80	72	3,26	151	2,89	8	1,85	25	2,58	8	2,83
1892	205	5,28	15	4,77	19	10,50	20	3,63	259	5,31	350	12,09	88	3,89	161	3,07	6	1,35	24	2,39	6	2,14
1893	184	4,57	—*)	—	—	—	—	—	—	—	321	10,77	73	3,40	—	—	13	2,76	24	2,40	7	2,26
Durchschnitt 1876 bis 1890	216	6,07	21	8,11	14	8,05	31	6,56	282	6,33	338	12,53	82	4,07	160	3,33	12	2,44	19	2,09	7	2,49

*) Es liegen keine statistischen Angaben vor.

Nächst Oesterreich-Ungarn hat Deutschland die größte Zahl von Selbstmördern von allen europäischen Heeren. Die Zahl der Selbstmörder im französischen Heere ist nur halb so groß wie die Zahl der Selbstmörder im deutschen Heere.

Unter den Selbstmördern im deutschen Heere befanden sich 198 Feldwebel oder Wachtmeister, 748 Sergeanten, 1353 Unteroffiziere, 7120 Gemeine und Gefreite. Die Zahlen sind nicht ganz vollständig, da aus Sachsen bis 1882 und aus Bayern bis 1884 Angaben über die Chargen der Selbstmörder fehlen. Die meisten Selbstmorde von Unteroffizieren werden im August begangen. In diesem Monat fällt die Entscheidung über die Kapitulation. Im übrigen ist die Ziffer der Soldatenselbstmorde besonders hoch im Januar, und das „Militärwochenblatt" von 1894, Seite 74, bemerkt zu dieser Tatsache: „Daß diese Steigerung besonderen, dem Militär eigenen Einflüssen unterworfen ist." An gleicher Stelle gesteht das „Militärwochenblatt", daß die Selbstmorde im deutschen Heere fast doppelt so hoch (genau 1,8 mal so hoch) sind, wie die Selbstmorde in der männlichen Zivilbevölkerung von 20 bis 30 Jahren. In Frankreich betragen die Selbstmorde beim Militär nur 1,3 mal so viel wie die Selbstmorde in den entsprechenden Altersklassen der Zivilbevölkerung.

Die meisten Soldatenselbstmorde fallen in das erste Dienstjahr und in diesem wiederum in die ersten sechs Monate. Im zweiten Dienstjahre begehen nur halb so viel Soldaten Selbstmord wie im ersten; im dritten Dienstjahre nur noch ein Drittel so viel. Auch das ist ein durchschlagender Beweis dafür, daß die Soldatenselbstmorde mit den Zuständen in der Kaserne unmittelbar zusammenhängen. In die Zeit des schlimmsten Rekrutendrills fallen die meisten Selbstmorde, und je näher die Entlassung rückt, desto mehr nimmt die Zahl der Selbstmorde beim Heere ab.

Daß die Zahl der Selbstmörder im Heere so viel größer ist als in der Zivilbevölkerung, ist deshalb ein ganz besonderer Kulturskandal, weil auch schon in der Zivilbevölkerung Deutschland die höchsten Selbstmordziffern von allen europäischen Staaten hat. Während im Deutschen Reiche von 10 000 Lebenden jährlich 2,71 durch Selbstmord sterben, beträgt die gleiche Zahl in:

Dänemark	2,58	England	0,76
Schweiz	2,30	Norwegen	0,70
Frankreich	1,87	Niederlande	0,52
Oesterreich	1,63	Italien	0,46
Finnland	1,25	Spanien	0,35
Schweden	0,90		

Die jammervollen sozialen Zustände Deutschlands jagen mehr Menschen in den freiwilligen Tod, als in irgendeinem anderen Lande, und gar die Selbstmordziffern im deutschen Heere sind noch viel höher als in der Zivilbevölkerung. Deutschland kann den traurigen Ruhm in Anspruch nehmen, in der Säuglingssterblichkeit und in Selbstmorden an der Spitze sämtlicher Kulturstaaten zu stehen. Diese deutsche „Kultur" kann wahrhaftig nicht nur dem Kriegsminister gestohlen werden.

Herr v. Falkenhayn verdient den Dank des arbeitenden Volkes dafür, daß er durch seine Strafanträge die Aufmerksamkeit des ganzen Volkes auf diese Tatsachen gelenkt hat, die bisher im Dunkel der amtlichen Statistik verborgen waren.

1907/08	380
1908/09	371
1909/10	410
1910/11	425

Da auch das Militärjahr nicht mehr als 365 Tage hat, haben wir für jeden Tag mindestens ein Kasernendrama — Drama im groben Staatsanwaltssinne mit Mord und Totschlag. Weswegen klagt nun eigentlich der Kriegsminister? Worin steckt die unwahre Behauptung, die die Genossin Luxemburg aufgestellt haben soll? Worin liegt die Beleidigung, die sie zu Unrecht den Offizieren oder sonst jemand im deutschen Heere angetan hat?

Ueber die Ursachen der Selbstmorde gibt die Militärstatistik in 5536 Fällen nähere Auskunft. In 4587 von diesen Fällen hängt die Selbstmordursache unmittelbar mit dem Dienst zusammen.

Nun drängt sich uns aber die Frage auf: Ist diese Selbstmordepidemie nur in Deutschland vorhanden oder über alle europäischen Heere verbreitet? Die Antwort gibt der Sanitätsbericht über die bayrische Armee 1891/93, Seite 440, durch folgende Tabelle:

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet Lindenstraße 69, vorn vier Treppen — Hofflügel —, wochentäglich von 4½ bis 7½ Uhr abends, Sonnabends, von 4½ bis 6 Uhr abends statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Anfrage ist ein Buchstabe und eine Zahl als Merkzeichen beizufügen. Briefliche Antwort wird nicht erteilt. Anfragen, denen keine Abonnementsquittung beigefügt ist, werden nicht beantwortet. Einige Fragen trage man in der Sprechstunde vor.

K. U. 39. Ja. — **H. P. 113.** Der Ausgang des Strafverfahrens ist ungewiß. Für den Fall, daß eine Bestrafung erfolgt, ist Berufung innerhalb einer Woche zulässig. — **P. G. 43.** Fragen Sie beim Hauptzollamt, Hinter dem Gießhause, an. — **Vanderfelde 75.** Ihre Angaben reichen nicht aus, kommen Sie mit den Schriftstücken in die Sprechstunde. — **M. Z. 666.** 1. bis 3. Die Mutter kann jederzeit die Herausgabe des Kindes verlangen. Der Erzeuger bleibt zahlungspflichtig. 4. Einen Arzt konsultieren. — **27. H. N.** Irgendwelche weiteren Schritte in der Angelegenheit erscheinen aussichtslos. — **K. M. 16.** Sie haben leider keinen Anspruch auf die Witwenrente. — **G. R. 23.** Die mitgeteilte Fassung würde nicht ausreichen. Im Briefkasten können wir Vertragsentwürfe nicht mitteilen. — **L. 600.** Die Steuer kann von Ihrem Manne nachgefordert werden. Sie persönlich sind nicht haftbar. Falls Ihnen gehörige Sachen gepfändet werden, können Sie intervenieren. — **B. P. 18.** Wir halten den Abzug für unzulässig. — **P. O.** Nach Vollendung des 70. Lebensjahres. — **K. P. 29. 200.** Die Versicherungsbedingungen sind maßgebend. Ein gesetzlicher Anspruch auf Rückzahlung des vollen eingezahlten Betrages besteht nicht. — **Seraphin.** Ja, weil verspätet reklamiert. — **M. B. 1900.** An das Königliche Polizeipräsidium Berlin, Abteilung für Feuerwehr, Lindenstr. 41. — **M. F. 86.** Durch Abwaschen mit Milch. — **H. N. Strelitzerstr. 40.** Sie haben Anspruch auf die satzungsgemäße Wöchnerinnenunterstützung, jedoch keinen Anspruch auf Hebammenbeihilfe. Eine etwaige Beschwerde ist beim Versicherungsamt, Klosterstr. 65/67 anzubringen. — **M. L. 22.** Kein Scheidungsgrund. — **L. B.** In der Regel nur dann, wenn die Vermittlung gewerbsmäßig betrieben wird oder wenn eine Provision vereinbart ist. — **F. Z. 68.** 1. Sie können Stundung oder Ratenzahlung nachsuchen. Einen Rechtsanspruch haben Sie jedoch nicht. 2. Ihnen steht ein Ablehnungsrecht zu. Es erscheint jedoch vorteilhafter, sich der Untersuchung zu unterziehen und die Kosten noch aufzuwenden. — **B. K. 2001.** 1. Ja. 2. 300 M. können noch verlangt werden. — **E. A. 1112.** Beitrag zur Krankenkasse 3,60 M. monatlich, zur Invalidenversicherung 40 Pf. pro Woche, zur Angestelltenversicherung 4,80 M. pro Monat. Davon hat zu tragen der Angestellte bei der Krankenkasse zwei Drittel, bei der Invaliden- und Angestelltenversicherung je die Hälfte. — **A. P. 137.** 6 Prozent. — **C. Z. 68.** 1. Ja. 2. Ja, die zur gesonderten Wirtschaftsführung notwendigen Sachen. 3. Als eingeschriebener Brief gegen Rückschein nicht. — **G. A. 66.** 1. Ja, anscheinend die Hälfte. 2. Nein. — **A. K. 20.** Wir raten von einer Klage, die sehr zweifelhaft erscheint, ab. — **P. B. 6.** Wenden Sie sich an das Landratsamt in Schlochau mit einer Beschwerde über den Gemeindevorsteher. — **Fischer, Berlin.** Sie haben Anspruch auf Erlaß bezw. Rückzahlung der Steuer für die Zeit der Arbeitslosigkeit bezw. Krankheit. — **H. G. 30.** 1. Nein. 2. Nur in Höhe des Satzes, der Ihrem Einkommen entspricht. 3. Nein. — **1834. A.** Leider ja. — **A. B. 148.** 1. und 4. Nur dann, wenn nachgewiesen werden kann, daß es ein sogenannter Beißer ist, also nicht nur in diesem Einzelfall gebissen hat. 2. Amtsgericht Berlin-Mitte, Neue Friedrichstraße 12/15. 3. Etwa 10 M. — **G. Z. 77.** 1. und 2. Die Scheidungsklage ist, wenn nicht andere Tatsachen und Beweise beigebracht werden können, erst zulässig, wenn eine Klage auf Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft vorausgegangen und von Rechtskraft des auf Wiederherstellung lautenden Urteils 1 Jahr verstrichen ist, ohne daß die Frau zurückgekehrt ist. 3. Falls die Frau die eheliche Gemeinschaft wiederherstellen will und Sie ihre Aufnahme verweigern, könnte sie Unterhaltungsansprüche auch für sich persönlich geltend machen. 4. Ja, Sie bleiben aber trotzdem für das Mädchen unterhaltungspflichtig. 5. und 6. Ja. — **K. P. Z.** Ja. — **B. B. H.** 1. Ja, soweit der Vater leistungsfähig ist. 2. Wegen den Entziehungsbeschluß kann innerhalb 14 Tagen Beschwerde eingelegt werden. — **B. B. 43.** Nein, sofern Ihr Bruder früher verstorben ist als der Onkel und sofern die Erbfolge der Frau nicht testamentarisch bestimmt ist. — **Frohsinn 23.** Der Antrag ist bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission, Hüdenstr. 58, zu wiederholen, schriftlich oder mündlich. — **L. 1500.** Ja, das Erbschaftssteueramt befindet sich Werftstr. 9. — **Luise 99.** 1. Ja, da die Verjährung erst in fünf Jahren eintritt. 2. Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren oder Geldstrafe bis zu 500 M. — **T. 100.** Es kann der Betrag verlangt werden, den die Krankenkasse zu zahlen hatte für den Fall der Krankenhausbehandlung. 2. Die Unterstützung darf die Höhe des Drittlohnes nicht übersteigen. 3. Ja. — **E. 7.** 1. Nein. 2. Ja. 3. Unseres Erachtens nein. 4. Nicht ersichtlich, um welche Bezüge es sich dabei handelt, deswegen nicht zu beantworten. 5. Versuchen Sie es. — **Mewes, Leipzig 35.** Die Ausübung der Privatpraxis ist dem Militärarzt gestattet. Wir halten es auch für zulässig, daß dies in den Diensträumen geschieht. — **R. M. 71.** Wiederholen Sie Ihre Anfrage und geben Sie noch an, wieviel Personen in dem Betriebe beschäftigt sind. — **A. H. 300.** Die länger als vier Jahre zurückliegenden Ansprüche sind verjährt. — **F. G. 13.** Die Ausweisung sämtlicher Genannten ist zulässig. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß diejenigen Personen, die ihren Unterhalt selbständig erwerben, nicht ausgewiesen werden. — **W. K. 12.** Erinnern Sie den Regierungspräsidenten an Erledigung der Sache. — **B. 64.** 1. u. 2. Ein Verbot könnte nur dann erfolgen, wenn im Mietsvertrag vorgesehen. 3. Namensänderung ist mit Bewilligung des zuständigen Regierungspräsidenten, in Berlin Polizeipräsidenten, zulässig. — **10 N.** Fald. — **G. M. 500.** Transportarbeiterverband, Berlin, Engelufer 15. — **Kreuzberg 100.** Offenbacher Frauenkasse, W. Hinz, Berlin, Prinzenstraße 66 IV. — **H. Sch. 888.** Zu erfahren beim Norddeutschen Lloyd, Berlin, Unter den Linden 5/6. — **Dreibund.** 5 Millionen für das Deutsche Reich.

5. Preußisch-Süddeutsche (231. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

1. Klasse 1. Ziehungstag 10. Juli 1914 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 50 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

180 226 330 81 413 673 623 (300) 76 746 937 47 **1019** 64 298 318 47 60 92 96 **2**030 442 69 617 94 608 19 690 **3**049 79 334 481 633 73 836 927 88 **4**557 934 67 **5**066 160 698 (200) 910 39 **6**014 18 189 669 **7**102 11 12 310 (100) 39 816 566 665 812 23 88 (100) 941 43 **8**149 89 630 64 725 960 94 **9**044 353 615 679 703 744 60 (200) 939 (300)

10062 153 346 437 638 53 715 **11**016 113 43 238 347 466 635 748 838 **12**330 600 846 (200) 977 **13**648 263 430 679 90 **14**106 567 730 803 (300) **15**110 60 (100) 681 **16**179 88 263 690 770 850 900 9 64 65 **17**133 86 443 660 78 **18**039 261 63 793 863 **19**301 74 (200) 701

20216 **21**047 367 616 817 **22**147 471 747 914 83 **23**066 494 623 26 76 604 793 **24**060 946 811 734 864 **25**044 113 26 304 418 688 (100) 800 **26**309 662 738 **27**354 464 61 84 612 (100) 76 789 804 **28**027 376 (200) 61 685 687 **29**004 204 739 (300) 870

30100 335 403 600 303 64 748 86 960 **31**155 476 **32**101 660 736 855 **33**150 370 469 97 660 64 623 762 092 **34**085 41 74 96 106 24 49 70 906 606 812 **35**044 125 265 72 660 29 41 720 68 70 800 **36**310 47 671 87 95 955 **37**039 149 354 409 791 **38**144 089 **39**053 116 88 206 68

40009 130 670 862 **41**000 266 349 96 416 24 31 96 674 948 **42**227 69 **43**019 263 467 641 612 922 **44**038 (400) 67 60 142 207 460 663 912 **45**263 416 617 79 722 919 **46**067 (200) 121 210 73 328 439 609 601 73 **47**018 80 210 60 70 78 839 862 **48**166 348 96 329 63 838 **49**470 678 622

50011 267 643 657 962 **51**042 170 333 434 619 869 (100) **52**117 468 751 82 890 **53**065 89 209 480 672 719 65 86 908 **54**044 269 341 569 678 917 76 76 91 **55**021 338 89 598 69 (100) 616 92 689 906 41 **56**142 363 (200) 61 626 780 609 (5000) 917 (100) 46 **57**201 62 634 719 911 **58**006 93 638 **59**104 203 418 32 686 64 880

60055 112 45 447 71 651 790 **61**022 63 223 318 470 636 72 708 69 865 981 **62**059 77 186 275 83 405 700 804 (100) **63**110 230 39 400 76 **64**038 105 (100) 307 722 881 942 99 **65**077 449 92 (100) 99 **66**169 428 32 705 **67**007 182 400 (100) 20 87 **68**128 30 343 719 960 72 **69**524 713 975

70096 109 299 369 483 85 659 (100) 762 801 66 **71**082 (400) 306 324 439 (200) 49 669 706 933 86 **72**101 7 (200) 313 302 624 820 49 903 **73**008 50 916 **74**179 228 40 487 868 **75**101 478 737 39 834 **76**106 295 377 681 803 916 96 **77**276 390 95 400 604 65 924 **78**105 269 394 422 615 (100) 720 (300) **79**816 79

80423 663 769 84 **81**026 169 216 420 28 612 40 91 663 **82**042 156 226 681 888 (100) 43 **83**073 206 385 645 **84**091 **85**068 258 346 420 26 68 **86**641 771 **87**026 107 277 391 449 575 671 **88**042 306 676 731 965 90 **89**060 110 (100) 13 68 698

90026 169 467 707 981 **91**003 796 906 65 **92**121 246 309 97 98 616 662 621 **93**268 65 (300) 63 636 66 052 **94**273 443 63 76 **95**046 346 669 786 **96**018 369 427 890 83 690 810 **97**030 (100) 149 378 435 679 **98**491 607 811 68 969 **99**117 202 330 914 67 93

100348 677 80 712 22 012 94 **101**041 153 84 (100) 220 23 73 407 28 889 **102**124 190 848 421 860 69 89 748 **103**176 363 675 919 **104**064 135 442 910 **105**635 887 **106**485 **107**500 66 161 222 306 607 36 700 840 **108**021 37 64 58 350 414 789 890 **109**093 168 830 39 067

110023 605 53 966 **111**176 93 421 67 663 601 656 **112**630 63 713 847 60 73 **113**169 209 (100) 641 67 617 738 **114**026 302 85 391 447 612 40 613 **115**211 36 362 489 663 689 855 **116**530 49 97 762 **117**202 81 (100) 464 677 661 70 **118**200 330 97 614 71 701 082 **119**137 300 688 (690) 739

120153 232 97 614 47 67 863 **121**040 203 637 42 69 72 84 696 739 91 (3000) 863 77 964 **122**128 86 463 513 738 (400) **123**087 343 68 459 093 711 24 951 **124**717 **125**218 40 (300) 49 623 615 79 969 **126**014 67 171 335 **127**232 46 370 800 **128**103 308 47 907 46 (100) 79 **129**048 146 446 886

130011 37 95 667 779 **131**087 98 340 63 83 943 666 740 **132**006 163 227 661 702 916 41 **133**064 227 41 60 471 (100) 962 (200) **134**810 856 696 (100) 974 **135**301 12 746 66 801 **136**012 407 660 954 **137**464 645 654 **138**004 221 712 634 87 **139**064 66 228 906

140023 246 86 418 846 **141**002 266 838 888 (200) **142**017 177 373 77 441 738 76 **143**106 200 905 469 981 **144**097 263 619 60 790 **145**169 321 26 729 66 637 947 **146**197 226 63 (200) 420 80 602 34 761 (206) 89 **147**620 688 60 (100) 749 939 **148**034 269 714 (200) 76 961 (100) **149**154 (3000) 338 45 710 960

150608 64 991 **151**006 25 03 146 241 596 456 807 04 606 769 **152**061 331 836 (100) 86 669 877 **153**048 97 99 177 365 411 663 756 805 **154**062 **155**004 169 206 304 45 615 47 63 906 45 **156**163 859 76 91 821 901 7 **157**345 406 690 663 700 904 15 **158**390 86 96 582 **159**105 50 313 38 421 953

160266 76 304 480 682 776 941 (100) 89 **161**069 240 64 (300) 408 77 661 649 733 868 (300) 81 65 **162**030 40 275 346 680 964 **163**404 (50 000) 637 850 993 **164**096 239 50 544 805 **165**097 315 36 616 697 906 **166**067 168 320 46 (200) 465 606 64 81 928 (100) **167**651 303 767 69 989 **168**062 507 9 40 611 77 787 **169**209 21 416 669 815 983

170341 738 969 **171**004 141 497 829 **172**074 103 10 19 236 63 (100) 836 **173**156 321 71 491 603 89 **174**008 151 63 681 468 713 964 75 **175**118 368 675 **176**837 62 367 687 **177**162 238 46 681 **178**046 (200) 65 317 627 707 **179**032 (300) 340 691 759 94

180021 904 **181**004 (400) 608 10 (100) 860 923 **182**383 96 618 64 797 917 68 79 **183**111 13 74 685 **184**180 564 616 869 (200) **185**039 110 40 208 15 79 96 493 636 799 817 907 **186**475 896 97 943 **187**411 40 77 081 804 969 **188**109 14 317 495 603 626 734 48 **189**294 340 846

190204 372 483 **191**204 (100) 473 697 **192**200 467 79 946 **193**509 733 68 889 **194**146 602 766 89 812 **195**071 (400) 190 266 336 449 626 692 (100) 801 46 907 55 **196**093 373 638 734 **197**067 106 98 683 770 864 928 (10 000) **198**050 170 (100) 287 644 722 979 **199**386 624 647 83 839

200094 86 144 273 624 40 738 823 48 **201**046 307 96 613 716 868 (100) 71 **202**227 73 934 **203**419 26 61 78 807 **204**190 99 667 **205**178 760 **206**277 809 69 890 **207**022 115 46 88 436 80 (300) 683 782 05 934 74 **208**217 373 660 788 68 **209**066 102 294 79 969

210097 180 611 15 659 752 906 **211**066 126 276 78 368 620 786 **212**162 347 408 877 **213**072 260 499 629 611 606 958

5. Preußisch-Süddeutsche (231. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

1. Klasse 1. Ziehungstag 10. Juli 1914 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 50 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

210 679 679 810 97 **1**092 147 360 66 482 943 **2**100 265 661 3 884 969 **3**179 693 **4**145 619 58 **5**200 **6**222 84 360 3 33 663 606 631 **7**184 209 629 84 718 22 967 **8**463 844 **9**217 360 69 74 (200)

10303 468 75 633 750 56 849 **11**115 406 (100) 726 805 910 11 **12**221 348 649 (200) 68 731 41 **13**387 69 492 602 8 778 (100) **14**079 296 322 443 730 **15**069 166 336 622 34 649 69 86 **16**011 184 349 649 617 940 **17**008 333 471 **18**030 64 104 411 22 609 **19**050 89 260 877 904

20026 84 480 643 **21**009 264 01 781 804 94 **22**065 768 69 **23**066 405 (100) 067 **24**119 280 460 669 613 84 86 712 842 **25**040 147 88 323 41 609 46 713 **26**043 310 (100) 409 36 63 666 **27**175 303 17 60 88 409 803 773 079 984 **28**044 137 (100) 204 904 **29**058 89 224 787 (100) 881

30169 436 610 39 **31**097 369 623 72 866 966 69 **32**047 113 477 681 607 94 926 **33**063 64 145 (200) 384 69 **34**030 49 (100) 216 381 418 624 40 64 800 44 077 **35**023 65 367 732 885 (200) **36**001 106 72 236 457 666 740 843 61 70 **37**220 244 788 **38**313 509 775 (200) **39**178 412 82 687 843

40007 227 86 896 61 **41**143 321 332 72 75 415 617 (100) 947 **42**153 222 605 694 746 66 **43**032 416 729 846 **44**004 393 476 609 683 **45**136 427 44 (100) 667 60 772 86 854 933 65 **46**606 16 779 **47**046 (100) 133 274 475 648 806 919 **48**229 79 (100) 649 697 905 **49**003 342 64 668 73 616 40 741 97 826

50168 390 886 62 692 906 06 **51**004 129 76 (100) 344 667 **52**449 (500) 673 729 65 **53**064 92 327 671 88 701 966 908 **54**577 (100) 803 **55**300 812 10 786 817 **56**101 23 861 93 (100) **57**261 78 820 29 **58**001 139 346 466 950 **59**006 69 127 645 764 899

60119 404 65 600 3 74 **62**089 134 477 81 644 **63**063 226 490 679 784 **64**167 64 464 (200) 676 **65**863 (100) 793 916 **66**084 160 84 332 65 675 834 27 **67**236 416 600 44 803 **68**111 326 69 304 453 **69**086 206 10 95

70100 279 930 687 960 **71**031 89 206 606 9 645 798 641 **72**013 36 248 661 706 60 980 **73**048 135 (200) 69 312 34 639 709 47 917 (300) 96 **74**255 605 807 **75**160 606 **76**170 344 636 (100) 664 **77**177 386 428 (100) 39 73 94 660 **78**470 604 858 863 **79**016 398 405 609 59 67 772 84 854 943

80195 469 **81**211 447 61 63 93 603 679 86 900 49 **82**101 (100) 486 (100) 633 (100) 686 739 962 **83**014 287 469 654 835 **84**081 238 63 365 65 727 **85**046 92 239 633 93 796 **86**073 137 68 898 899 **87**156 811 67 469 662 63 64 82 764 856 **88**878 **89**096 117 62 287 387 409 969

90204 638 60 612 60 751 864 86 **91**082 261 76 459 686 619 707 683 **92**061 93 217 30 348 **93**145 786 408 66 510 712 22 936 **94**218 62 524 651 61 680 966 **95**291 339 687 687 749 606 963 **96**012 280 83 348 609 762 970 **97**017 71 627 90 868 628 60 **98**160 665 743 75 984 **99**021 224 494 640 43 761 687

100088 65 137 437 43 687 60 (1000) 785 **101**173 977 **102**206 313 406 47 84 660 830 901 **103**216 360 446 663 663 718 849 913 79 **104**032 467 67 645 753 84 977 84 **105**076 210 91 316 714 57 80 618 **106**011 118 423 49 726 803 36 68 968 **107**269 330 466 635 78 899 751 948 **108**032 34 186 327 338 84 40 661 **109**100 302 13 (100) 486 671 654 72 722 917 84

110190 202 18 909 940 **111**017 86 224 93 495 93 613 16 68 **112**223 (200) 305 33 648 81 716 66 946 **113**306 411 (100) 31 664 746 839 **114**289 407 603 675 809 **115**063 388 318 447 **116**026 640 770 87 914 92 **117**101 34 307 396 621 666 760 827 74 **118**334 78 416 649 (100) 53 777 (100) 833 938 **119**030 266 362 409 783

120134 66 408 846 88 **121**001 349 463 047 **122**079 168 99 273 360 61 614 628 66 754 (200) 936 **123**112 340 **124**479 881 62 **125**153 83 209 44 68 302 422 979 **126**023 114 361 677 688 712 986 (100) 91 **127**670 77 **128**439 (100) 61 66 563 679 714 209 36 **129**021 67 329 646 76 823 73 (100) 92 903

130118 349 76 692 746 69 **131**006 137 476 99 522 39 603 41 **132**006 618 71 693 69 11 63 770 804 06 45 **133**066 118 473 638 797 59 863 968 **134**170 463 603 29 712 60 **135**050 300 21 67 698 830 41 **136**108 87 394 631 744 (200) 814 942 **137**240 444 567 722 67 (300) 049 **138**006 169 482 630 667 943 49 **139**026 212 42 655 70 81 698 742 997

140114 (300) 387 (100) 404 644 674 **141**142 260 68 749 67 **142**766 810 40 **143**001 168 605 907 **144**042 (100) 08 173 82 368 963 **145**687 975 **146**009 64 357 468 738 666 **147**121 63 214 336 407 43 (100) 697 76 861 **148**073 298 416 611 39 681 (400) **149**179 366 679 675 810

150021 36 172 220 306 (100) 73 442 61 626 866 **151**073 144 94 (400) 267 391 82 603 **152**098 692 648 863 74 80 966 (100) **153**343 443 614 627 010 **154**068 142 219 37 43 348 74 **155**037 91 277 881 63 039 **156**030 127 43 256 479 (100) 736 61 808 992 **157**267 876 871 906 (100) 40 45 **158**100 496 674 630 636 **159**246 669 749 (100) 047

160171 315 74 85 349 627 38 **161**369 607 298 **162**248 266 083 **164**010 748 **165**391 99 522 40 971 **166**304 44 83 99 293 (100) 423 84 882 **167**005 407 **168**408 76 660 **169**031 268 422 694 043 943

170009 69 263 313 41 415 66 640 71 966 **171**167 298 358 406 737 602 34 **172**065 164 847 977 **173**168 648 691 86 **174**043 334 **175**067 439 899 **176**214 360 409 79 634 776 926 969 71 (1000) **177**204 71 92 441 964 626 74 739 **178**196 228 411 92 573 **179**061 122 696 747

180089 117 86 244 **181**027 97 402 666 716 834 **182**176 248 680 687 916 63 **183**265 404 97 892 010 **184**073 399 640 603 827 **185**306 (100) 14 337 416 766 834 (100) 904 **186**032 73 243 741 874 **187**017 182 625 69 641 979 (300) 88 **188**001 80 212 301 625 (100) 46 63 766 91 988 **189**466 99 910

190336 441 92 734 76 836 43 60 996 **191**078 366 682 (100) 765 966 **192**064 133 349 359 451 **193**632 61 681 52 840 977 96 **194**818 68 719 642 **195**162 83 207 630 61 708 610 13 649 **196**016 292 04 465 636 801 42 862 (100) **197**161 393 787 (200) **198**269 687 (300) 441 60 66 **199**179

200446 605 36 09 919 32 **201**261 434 604 07 901 **202**464 639 916 **203**002 230 **204**150 (200) 326 494 643 (100) 76 813 **205**036 (100) 69 178 320 90 491 866 **206**079 (200) 106 (100) 207 744 62 98 903 **207**389 462 863 729 61 610 80 **208**043 306 617 706 **209**009 91 339 41 63 458 652 80 968

210067 420 658 794 668 **211**380 (100) 86 683 797 811 33 **212**019 (100) 26 67 146 236 64 364 93 606 831 **213**016 221 946 69

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 30 000 M., 4 zu 1000 M., 4 zu 600 M., 6 zu 400 M., 38 zu 300 M., 52 zu 200 M., 138 zu 100 M.

Theater und Vergnügungen

Sonnabend, den 11. Juli 1914.

Anfang 5 Uhr.

Passage-Theater. Kino-Varieté.
Potsdamer Naturtheater. Alt-Potsdam.

Anfang 7½ Uhr.

Westen. Siegfried.

Anfang 7¾ Uhr.

Metropol. Die Reise um die Erde in 40 Tagen.

Anfang 8 Uhr.

Urania. Mit dem Imperator nach New York.
Schiller O. Tannhäuser.
Berliner. Wie einst im Mai.
Königgrätzer Straße. Mr. Wu.
Thalia. Wenn der Frühling kommt.
Rose. Der Silberkönig.
Wintergarten. Spezialitäten.
Reichshallen. Stettiner Sänger.
Palast-Theater. Varieté und Lichtspiele.
Berliner Prater-Theater. Grigri.

Anfang 8¼ Uhr.

Kleines. Der Kleck.
Theater an der Weidendammer Brücke. Der müde Theodor.
Theater am Nollendorfplatz. Der Juxbaron.
Lustspielhaus. Die spanische Fliege.
Friedrich-Wilhelmstädt. Theater. Leutnantsliebchen.
Luisen. Im neuen Glück.
Walhalla. Der unsichtbare Mensch.
Folies Caprice. Amordragoner. Bett Napoleons.

Anfang 8½ Uhr.

Residenz. Die verflixte Liebe.
Admiralspalast. Im Tangoklub.
Eines Nollendorf-Theater. Das Mirakel.

• • •

Sternwarte, Invalidenstr. 57—62.

Theater in der Königgrätzer Straße
Täglich 8 Uhr:
Mr. Wu.

Berliner Theater.
Zum 278. Male. 8 Uhr:
Wie einst im Mai.

Sachse-Oper.
Schiller-Theater O. Wallner-Theater.
8 Uhr:
Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Theater des Westens.
Sonnabend, Sonntag, Montag:
Siegfried.
Anfang 7½ Uhr.

Theater a. d. Weidendammerbrücke.
Sonntagnachm. 3 Uhr (kl. Preise), täglich abends 8¼ Uhr:
Der müde Theodor.
Schwank m. Gesangs- u. Tanzeinlagen. Sensationellster Bucherfolg.

Arbeiter-Sport-Kartell Lichtenberg u. Umgegend

Sonntag, den 12. Juli 1914:

Erstes allgem. Arbeiter-Sportfest

in den Etablissements
Sportplatz Berlin-Ost, Markt-, Ecke Hirschberger Str., **Café Bellevue,** Hauptstr. 3.

Beteiligt sind alle Arbeiter-Turn-, Schwimm-, Radfahrer-, Athleten-, Fußball- und Gesangvereine von Lichtenberg, Stralau und Friedrichsfelde. 287/5

PROGRAMM:

Sportplatz Berlin-Ost: Vormittags von 9—12 Uhr: Leichtathlet. Wettkämpfe, Laufen, Springen, Stabhochsprung, Speerwerfen, Kugelstoßen. Mittags ½1 Uhr: Umzug aller Vereine vom Sportplatz durch Markt-, Schiller-, Pfarrstr., Frankf. Chaussee, Gürtel-, Scharnweber-, Weichselstr., Alt-Boxhagen zurück zum Platz. Nachmittags 2 Uhr: Massenaufführungen der Turner, Radfahrer, Athleten, Sänger usw., Sportliche Spiele, Fußball, Leichtathletische Wettkämpfe. **Café Bellevue:** Von 4 Uhr: Konzert. 5—7 Uhr: Schwimm-Meeting im Rummelsburger See. Von ½7 Uhr: Bühnenaufführungen der Turner, Radfahrer, Sänger, Athleten. Humoristische Einlagen. Abends: **Brillant-Feuerwerk.**

Im großen Saale des Café Bellevue: **TANZ.** Herren zahlen 50 Pfennig nach.

Eintritt für beide Etablissements 20 Pfennig.

Dieses Sportfest soll eine große Agitation für die Arbeiter-Sportbewegung werden und bitten wir um zahlreichen Besuch.
Der Ausschuß.

Theater am Nollendorfplatz 5.
8¼ Uhr:
Der Juxbaron.

Friedrich-Wilhelmst. Th.
8¼ Uhr tgl. d. Operettenschlager:
Leutnantsliebchen.

Rose=Theater
Große Frankfurter Str. 132.
Der Silberkönig.
Anfang 8 Uhr.
— Auf der Gartenbühne —
Rund um die Spree. Gr. Revue.
Vorher Konzert. Spezialitäten.

Folies Caprice.
Täglich 8¼ Uhr:
Die Leibwäscherin.
Die Amordragoner.
Das Bett Napoleons.
Ah — da staun' ich.

Puhlmanns Theater
Schönh. Allee 148. Kastanienallee 97/99
Unter neuer Leitung der beliebten Direktion W. Herrmann.
Konzert, Theater, Spezialitäten.
Zum Schluß: Wo hast du dein Weh' Weh'chen! Anfang 4 Uhr.

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.

Der Dorfschulmeister.
Genrebild v. Heysel.
Anfang 8 Uhr.
Sonntags 7½ Uhr.
Ab 16. Juli: Gastspiel d. Dresdener Viktoria-Sänger.

Wintergarten
Neues Programm!
Saharet
die australische Tanzdiva
Perzinas Papageien Kabarett | **Kaufmanns** Veronacycle Truppe
und eine Kette
hervorragender Kunstkräfte!
Entreeplatz wochentags M. 0,60.
— **Rauchen gestattet!** —

Metropol-Theater.
Abends 8 Uhr:
Die Reise um die Erde in 40 Tagen.

Passage-Panoptikum.
Lebend!
Die letzten weiblichen Azteken!
AGA
die schwebende Jungfrau.
Buddhas Geistertafel.
Alles ohne Extra-Entree!
Eintr. 50 Pf. Kind. u. Sold. 25 Pf.

URANIA
Taubenstraße 48/49.
8 Uhr:
(Zum 222. Male:)
Mit dem „Imperator" nach New York.

Zoologischer Garten
Täglich
Gr. Militär-Konzert.
Eintrittspreise:
Zoo 1 M., von 6 Uhr ab 50 Pf.
Aquar. 1 M. v. d. Str., 50 Pf. v. Zoo
Kinder unt. 10 Jahr. die Hälfte.
Neu! Neu!
AQUARIUM
9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Voigt-Theater
Badstraße 58.
Morgen Sonntag:
Durch fremde Schuld.
Orig.-Volksstück mit Gesang u. Tanz in 3 Akten von Seelen u. Richter.
Gänzlich neue Spezialitäten.
Kasseneröffn. 10 Uhr. Anf. 2 Uhr.

Admiralspalast.
Eis-Arena.
Berlins kühlster Aufenthalt.
Abends ½9 Uhr: **„Im Tangoklub"** und **„Die lustige Puppe".**
Bis 6 Uhr und ab 10½ Uhr **halbe** Kassenpreise.

Berliner Ulk-Trio
Adr.: Neukölln Lahnstr. 74 I.

Neue Welt
Arnold Scholz — Hasenheide 108/114
Täglich:
KONZERT
und
Varieté-Vorstellung
Anfang des Konzerts 5 Uhr. — Varieté 6 Uhr.

Sonntag, den 12. Juli 1914:
Eröffnung:
Kellerfest in Oberbayern.

Von der **Michaelbrücke am Stadtbahnbogen** heute Sonnabend **große Sommernachts-Promenadenfahrt** mit Musik nach Richtershorn, herrlich am Wald und Langensee gelegen, dort Tanz-Reunion. Abfahrt 9½ Uhr abends. Preis hin und zurück 50 Pf. — Außerdem Sonntag 9½ Uhr nach Grünheide mit Rundfahrt auf dem Werlsee. Preis hin und zurück 1,30 M. 2½ Uhr nach Neue Mühle, Krampenburg und Schmöckwitz. Preis einfache Fahrt 40 Pf. — Ferner täglich mit Musik 9½ Uhr nach Grünheide und Woltersdorf, Café Ruhwald. 10 Uhr nach Neue Mühle, Krampenburg und Schmöckwitz, jeden Montag und Donnerstag nach Rüdersdorf. Preis hin und zurück Woltersdorf und Neue Mühle 55 Pf., Rüdersdorf 70 Pf., Grünheide 1,— M. Kinder zahlen halbe Preise.
92/2 **Reederei Zachow.** Tel. Kgst. 6966.

Reederei Kahnt & Hertzer Fernsprecher Königst. 2062

Voranzeige.

Am Sonntag, den 2. August:

I. Dampfer-Extrafahrt durch den neuen **Großschiffahrtsweg** von **Berlin** bis **Niederfinow**
Abf. 7½ U. Weidendammer Br. — Bahnh. Friedrichstr. Nur Hinfahrt 3,10.

II. Nach **Teupitz** (Tornows Idyll) Abf. 7½ Uhr Waisenbrücke. Hin u. zurück 2 M.

Zu beiden Fahrten sind Fahrkarten **vorher** in unserem Bureau, C 2, An der Stralauer Brücke 4/5, zu haben.

Billige Extrafahrten ab Waisenbrücke:

Jeden Montag u. Donnerstag **Wendenschloß-Grünau-Krampenburg** — **Neue Mühle**
Jeden Dienstag und Freitag nach **N.-Ahlbeck, Müggelschloß,** — **Woltersd. Schleuse**
Jeden Mittwoch nach **Wendenschloß-Grünau-Krampenburg** . . . — **Ziegenhals**
Ab 2 Uhr, hin u. zur. **59 Pf.** Kinder **25 Pf.**

Jeden Mittwoch nach **Teupitz** (Tornows Idyll) Abfahrt 8 Uhr, hin und zurück 2 M.
Von **Café Alsen (Schlesische Brücke)** Abfahrt je ¼ Stunde später.

Neu! Ab Neukölln

Jeden Sonntag {8 u. 2 Uhr ab Kaiser-Friedrichbr. / 8¼ u. 2¼ Uhr ab Wildenbruchbr.} nach **Krampenburg**
hin u. zurück 1 M., einfach **50 Pf.,** Kinder 50 resp. 25 Pf.
Die Rückf. der Sonntagstour endet abends in Café Alsen resp. Waisenbr.

Montag und Donnerstag	Neu-Ahlbeck, Müggelschloß	Woltersd. Schl.	Abfahrt 8.50 Uhr Kais.-Friedrichbr. Abfahrt 9.05 Uhr Wildenbruchbr. Hin u. zur. 55 Pf. Kind. 25 Pf.
Dienstag und Freitag	Grünau-Krampenburg	Neue Mühle	
Mittwoch	Grünau-Krampenburg	Ziegenhals	
Jeden Montag u. Donnerstag	Neu-Ahlbeck Müggelschloß	Neu-Helgoland	Abfahrt 1½ Uhr Kais.-Friedrichbr. Abfahrt 1¾ Uhr Wildenbruchbr. Hin u. zur. 50 Pf. Kinder 25 Pf.
Jeden Dienstag und Freitag	Grünau-	Krampenburg	
Jeden Mittwoch	Grünau-	Waldidyll	

Von Café Alsen (Schles. Br.) Abfahrt etwa ½ Stunde später.

Verantw. Redakteur: Albert Wachs, Berlin. Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdr. u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW. Hierzu 4 Beilagen u. Unterhaltungsbl.

Vorortnachrichten.

Charlottenburg.

Das städtische Luft- und Sonnenbad, das jetzt zwei Jahre besteht, erfreut sich nicht des Zuspruches, der erwartet wurde. Das liegt einesteils daran, daß sich das Bad an der Peripherie der Stadt befindet und man vom Mittelpunkt einen dreiviertelstündigen Marsch antreten muß, um dorthin zu gelangen. Anderenteils aber sind auch die durchaus ungenügenden Benutzungszeiten daran schuld. Jetzt sind die Zeiten so gelegt, daß für die Männer bis 10 Uhr morgens und von 10 Uhr an fünf Tage für Männer und nur zwei Tage für Frauen freigegeben sind. Da genügend Raum vorhanden ist, so dürfte es sich empfehlen, das Bad so umzuändern, daß für Männer und Frauen je ein eigener Raum geschaffen wird und die Benutzung dann jedermann während des ganzen Tages gestattet ist. Deshalb sollte der Magistrat die geringen Kosten nicht scheuen, damit die Benutzung des Bades so schnell wie möglich erleichtert werde. Die Stadtverordnetenversammlung wird sich zur Bewilligung der Kosten nicht ablehnend verhalten.

Tempelhof.

Und sie werden wieder munter! Drei Tage hat die „Tempelhof-Mariendorfer Zeitung" gebraucht, um von der Versammlung, welche unsere Genossen am vorigen Sonntag abgehalten haben, Notiz zu nehmen. Aber wenn jemand glaubt, daß den Lesern dieser Zeitung ein Bericht von der Versammlung gegeben wurde, dann befindet er sich in einem Irrtum. Schließlich könnten ja dann auch die Leser erfahren, wessen Herr Wegner beschuldigt wurde. Aber sie erfahren nur, daß sich Herr Wegner gekränkt fühlt und deshalb Klage eingereicht hat. Er teilt folgendes mit:

„Klage gegen Ewald und Genossen. Am Sonntag fand eine sozialdemokratische Volksversammlung statt, in welcher die Genossen Ewald, Reichardt und Schmidt sich gegen uns in wüsten Schimpfereien ergingen und sogar die Anwesenden aufforderten, unsere Zeitung nicht zu lesen. Da es doch nutzlos ist, mit diesen Herren zu streiten, haben wir unseren Rechtsanwalt Juliusberger beauftragt, gegen diese Herren und den „Vorwärts" klagend vorzugehen. Die Herren werden in kurzer Zeit an ihrem Portemonnaie erfahren, was es heißt, fremde Leute anzugreifen; denn wir werden mit allen gesetzlichen Mitteln gegen sie vorgehen. Außerdem werden wir jeden einzelnen Fall einer Geschäftsschädigung, von welcher Seite er auch kommt, zur Anzeige der Strafbehörde bringen."

Während diese Notiz am Donnerstag erschien, erhielten unsere Genossen Ewald, Schmidt und Reichardt je einen eingeschriebenen Brief, worin ihnen mitgeteilt wurde, daß sie gegen die „Tempelhof-Mariendorfer Zeitung" einen „regelrechten Boykott" ausgesprochen hätten. Wegen dieser Missetat sehe sich der Verlag genötigt, die Klage gegen sie einzureichen. Die drei Sünder werden dann noch auf eine Reichsgerichtsentscheidung in Sachen eines Zehlendorfer Restaurationsboykotts hingewiesen, der damit geendet habe, daß der Beklagte zur Zahlung eines Schadenersatzes in Höhe von 10 000 Mark verurteilt wurde. Wir können verraten, daß die drei Sünder die Briefe mit vielem Humor studiert haben. Wozu aber diese enormen Vorbereitungen und Mitteilungen? Diese Arbeit und das Porto hätte sich Herr Wegner sparen können. Daß Klage von ihm eingelegt worden ist, das wird uns schon ebenso gewissenhaft der Staatsanwalt mitteilen, und der hat doch noch mehr Routine darin.

Neukölln.

Verloren ist bei der „Italienischen Nacht" in der „Kindl-Brauerei auch eine goldene Damenuhr. Abzugeben bei Hermann Birchholz, Hermannstraße 221.

Adlershof.

„Unsere Parteiorganisation" lautete das Thema, über welches Genosse Wilhelm Piek in der stark besuchten Generalversammlung referierte. Redner ging auf die Gliederung und den Bau der Parteiorganisation näher ein, führte die Parteimüdigkeit auf die jetzige Einflußlosigkeit der Massen gegenüber den gefaßten Beschlüssen zurück. Redner erwartet von einer völligen Reorganisation im Sinne der Vorschläge von Eugen Ernst und Laukant eine regere Beteiligung aller Parteimitglieder. Die lebhafte Aussprache bewies, mit welchem Interesse die Generalversammlung dem Vortrage folgte. — Um die Ferienspiele noch besser zu gestalten, wird beschlossen, einen Extrabeitrag von 10 Pf. pro Mitglied zu erheben. — In der Frage des Massenstreikfonds geht die allgemeine Auffassung dahin, daß der Beschluß der Verbands-Generalversammlung ein übereilter war, da die Erfahrungen mit dem Maifeierfonds gerade nicht für Einführung eines neuen Fonds sprechen.

Folgende Resolution wurde angenommen:

Die am 8. Juli im Lokal von Kaul stattfindende Generalversammlung des Wahlvereins billigt die Haltung der Reichstagsfraktion in der Frage des Kaiserhochs und erachtet es als selbstverständlich, daß die Fraktion auch für die Zukunft ebenso verfahre.

Gegen die Aerzte am Ort wird lebhafte Klage geführt, weil dieselben seit längerer Zeit bestrebt sind, Hilfeleistungen nur gegen gleichzeitige Bezahlung zu leisten. Die Anwesenden werden ersucht, solche Fälle dem Vorstande als Material zu überweisen, damit gegen die Herren Aerzte geeignete Maßnahmen unternommen werden können.

Treptow-Baumschulenweg.

Turnverein „Jahn", der sich bei allen Arbeiterfesten zur Verfügung stellt, veranstaltet morgen auf seinem am Heidekampwege gelegenen Turnplatz ein Sommerfest. Abmarsch mit Musik nachmittags 1/2 3 Uhr vom „Gesellschaftshaus", Baumschulenstraße 78 (früher Speer).

Die Kinderferienspiele für den Ortsteil Treptow finden Montags und Donnerstags, nachmittags von 3—5 Uhr, und Freitags, nachmittags von 3—6 Uhr, auf dem Spielplatz im Treptower Park, in unmittelbarer Nähe vom Bootshaus des Ruderklubs „Hellas" statt.

Johannisthal.

Das Waldfest des Gesangvereins „Liederfreunde" findet am Sonntag, den 12. Juli, in der Königsheide auf der großen Spielwiese gegenüber dem Parkrestaurant in der Stubenrauchstraße statt. Neben gesanglichen Darbietungen bilden Spiele für jung und alt, Preiskegeln, Preisschießen u. a. m. das Programm.

Grünau.

Die letzte Mitgliederversammlung des Wahlvereins, die sich eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen hatte, beschäftigte sich mit dem Bericht von der Generalversammlung und der Abstimmung über den Antrag des Genossen Adolf Hoffmann. Die Diskussion, an der sich die Genossen Proseyli, Pank, Klein, Hampel, Schulz, Tantow, Radzik und Fechner beteiligten, brachte zum Ausdruck, daß der Massenstreik trotz allen Bremsens kommen müsse. Die Verschandelung des Wortes „Massenstreikfonds" in „Wahlrechtsfonds" in dem Abstimmungsantrag des Verbandsvorstandes wurde scharf verurteilt und einstimmig eine entsprechende Resolution angenommen. Ein Antrag an den Parteitag, die Sammlung zum Massenstreikfonds über das ganze Reich auszudehnen, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Zum Parteitagsdelegierten wurde Genosse Fechner vorgeschlagen. Zur Kreisgeneralversammlung wurden die Genossen Pänk und Lewandowski gewählt. — Der Familienausflug des Wahlvereins findet morgen Sonntag, den 12. Juli, nach „Richtershorn" statt. Dort Kaffeekochen und Spielen auf der Wiese. Abmarsch mittags 1 Uhr von der Stehbierhalle Ehrhardt. Für die Unterhaltung der Kinder ist ausreichend gesorgt.

Nowawes.

Die Wahlvereinsversammlung am Mittwoch ehrte zunächst das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Paul Hartmann. — Eine längere Debatte entspann sich über die vom Zentralvorstande der sozialdemokratischen Wahlvereine empfohlene Erhebung eines Extrabeitrages zur Schaffung eines Wahlrechtskampf-Fonds. Die am Schluß vorgenommene geheime Abstimmung ergab schließlich die Ablehnung eines Extrabeitrages. Durch Annahme eines Antrages brachte die Versammlung jedoch zum Ausdruck, daß sie sich nicht etwa gegen einen Kampffonds überhaupt, sondern lediglich gegen die Aufbringung des Geldes durch Extrabeiträge ausgesprochen habe. — In einer gemeinsamen Sitzung der Funktionäre und des Kartellausschusses wurde beschlossen, der Wahlvereinsversammlung sowie dem Kartell die Wiedereinsetzung des Bildungsausschusses zu empfehlen. Die Versammlung stimmte dem Vorschlage nach längerer Debatte zu und beauftragte die Funktionäre, in der nächsten Versammlung für die vom Wahlverein zu stellenden Ausschußmitglieder geeignete Vorschläge zu machen. — Für die Familien der wegen Denkmalsschändung in Charlottenburg Verurteilten wurde eine Tellersammlung vorgenommen. Auch die weiblichen Mitglieder hatten an ihrem letzten Leseabend für den gleichen Zweck gesammelt. — Die Einnahmen im 1. Quartal betrugen 1069,80 M., die Ausgaben (mit Einschluß der Abführung von 713,20 M. an die Zentralkasse) 1066,28 M., in der Kasse verblieben somit 3,52 M. Dem Maifonds konnten 134 M. überwiesen werden. Als Parteitagsdelegierter soll in der nächsten Kreisgeneralversammlung der zweite Vorsitzende, Genosse Otto Müller, vorgeschlagen werden.

Spandau.

Die Freibadeanstalt ohne Rettungsgeräte. Auf tragische Weise ertrank am Donnerstagabend der 30 Jahre alte Arbeiter Schade in der städtischen Freibadeanstalt in der Schäferstraße. Ueber den Unfall wird von Augenzeugen berichtet: Es war kurz nach 7 Uhr, als Rufe des Bademeisters ertönten: „Männer her!" An der Grenze zwischen Schwimmer- und Nichtschwimmerbassin war ein Mann untergegangen, der auf Korken Schwimmübungen vorgenommen hatte. Mit einer Stange versuchte man dann den Körper aufzufinden, jedoch vergebens. Kostbare Minuten verstrichen, bis aus der nebenan liegenden Militärbadeanstalt Pioniere mit einem Kahn, Leinen und Stangen herbeikamen. Ein Soldat fand denn auch den Untergegangenen. Schnell wurde der Verunglückte ans Land gebracht, da fehlten aber alle Rettungsgeräte für einen derartigen Fall. Alle Wiederbelebungsversuche mit einem schnell herbeigeschafften Sauerstoffapparat blieben erfolglos. — Dieses Badeanstaltselend reiht sich würdig den städtischen Unterkunftsräumen an, über die wir kürzlich berichtet hatten.

Jugendveranstaltungen.

Steglitz-Friedenau. Sonntag, den 12. Juli, findet eine Tagespartie nach Güstergoh — Schenkendorf — Ahrensdorf, dem Stiethener, Gröbener, Gröstin-See und Ludwigsfelde statt. Kosten 50 Pf. Treffpunkt 1/2 7 Uhr am Bahnhof Steglitz.

Eingegangene Druckschriften.

Von der **„Neuen Zeit"** ist soeben das 15. Heft vom 2. Band des 32. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Tua felix Austria! — Massendemonstrationen vor Gericht. Von K. Kautsky. Nationalismus und Klassenkampf in Holländisch-Indien. Von E. F. E. Douwes-Dekker. — Die deutschen Gewerkschaften und ihr Kongreß. Von Adolf Braun. — Neue Tendenzen in der englischen Arbeiterbewegung. Von August Mat (London). — Eine Stichprobe italienischer Kolonialpolitik. Von Oda Olberg. — Der argentinische Parteitag. Von W. Thießen (La Plata). — Anzeigen.

Feuilleton: Anton Tschechoff. Von Dr. Ida Axelrod. — Literarische Rundschau: Emilie Altenloh. Zur Soziologie des Kino. Von Fritz Elsner. — Christian Stamm, Lehrjahre in der Gosse. Von Hermann Wendel. — Zeitschriftenschau. Von a. a.

Die „Neue Zeit" erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteure zum Preise von **3,25 M.** pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet **25 Pf.**

Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Von der **„Gleichheit"**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen, ist uns soeben Nr. 21 des 24. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Der Gewerkschaftskongreß zu München. Von H. Jäckel. — Die Beteiligung der Frauen an den Neuwahlen der Krankenkassenorgane. Von Fr. Kleeis. — Katharina Breschko-Breschkowskaja. Von Edda Tenenbaum. (Schluß.) — Die Arbeiterinnen in den Drechslereibetrieben. Von sk. — Zwei Arbeiterinnenstreiks im Ausland: 1. Ein Streik von Textilarbeiterinnen in Holland. Von Anna Adelaar-Fürth. 2. Der Streik der italienischen Tabakarbeiterinnen. Von Angelika Balabanoff. — Material zur Tagesordnung der dritten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Wien: Aus Deutschland. I. Von Luise Zietz. — Aus der Bewegung: Der Berliner Arbeiterjugend Sonnenwendfeier. — Ferienwanderungen der Arbeiterkinder von Groß-Stettin. — Die freie Jugendbewegung in Nürnberg. — Politische Rundschau. Von A. Th. — Gewerkschaftliche Rundschau. — Aus der Handlungsgehilfenbewegung. Von F. O. — Notizenteil: Berufsgefahren der Arbeiterinnen. — Sozialistische Frauenbewegung im Ausland. — Frauenstimmrecht. — Die Frau in öffentlichen Aemtern.

Die „Gleichheit" erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf. Jahresabonnement 2,60 M.

Vom **Wahre Jacob** ist soeben die 15. Nummer des 31. Jahrganges 16 Seiten stark erschienen. Aus ihrem reichhaltigen Inhalt heben wir folgende Beiträge hervor:

Bilder: Wotans Feuerzauber. — Unterschied. — Die Geheimnisse des Zweibundes. — Zur Kriegserklärung des Hansabundes. — Umtausch. Pferdehandel. — Vom Ordenssegen. — Drei bayerische Sozialistentäter. — Dankbarkeit. — Der Hauslehrer. — Der englische Imperialismus in seinen Metamorphosen.

Text: Frankreich und Deutschland. — Hundstagstelefunken. — Ferienstimmung. — Der abgeblitzte Richter. — Wenn ä Geenig änne Reise duh — Die Hansabündler in Köln. — Preußische Lehrerpflichten. — Der Pumpenstiel. — Politische Märtyrer. — Die überflüssigen Dreadnoughts. — Das zukünftige Jubeljahr. — Das Opernglas. — Die dummen Bauernfänger. — „Unverbesserlich". — Fabeln. — Die Sittlichkeit in der Damenkonfektion. — Ein Musterarbeiter. — Die Burgdesgenossen. — Julisonne. — Usw. usw.

Der Preis der Nummer ist 10 Pf. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart sowie von allen Buchhandlungen und Kolporteuren zu beziehen.

Bremische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1913. 63 S. Verlag des Gewerkschaftskartells in Bremen.

Spezialhaus für Photographie
Paul Loewe, Berlin O, Dresdener Str. 124
zwischen Kottbuser Tor und Oranienplatz.
Großes Lager in Apparaten und Bedarfsartikeln
Klappkameras 9×12 mit Anastigmat F:6, 8, Zeit- und Momentverschluß regulierbar bis 1/100 Sekunde und 2 Kassetten M. **47.50**, M. **49.—**, M. **56.—** etc. Mit **Original-Zeiss-Anastigmat** F:6, 8 in Compour-Verschluß regulierbar von 1/100 Sekunde M. **133.—**. **10 Celloidin-Postkarten 25 Pf.** Verlangen Sie die neue Preisliste 1914.
Fernspr.: Moritzpl. 10645.

Grosser
Saison-Ausverkauf
Der beispiellose Erfolg unseres Saison-Ausverkaufes hat wiederum gezeigt, wie allgemein beliebt unsere Schuhwaren sind. Wir empfehlen daher nochmals, von dieser wirklich günstigen Kaufgelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn es werden Ihnen derartige Vorteile bei gleicher Qualität und gleichen Preisen wohl kaum von anderer Seite geboten werden.
Die noch vorhandenen Einzel- und Restpaare verkaufen wir jetzt zu jedem annehmbaren Preis!
Theodor **David** **Schuhwarenhaus**
Zentrale:
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 117
Filialen:
Nowawes, Lindenstrasse 88.
Steglitz, Albrechtstrasse 12.
Berlin-Moabit: Wilsnacker, Ecke Birkenstrasse.

Modewarenhaus
M. Grünberg Nachf.
Schöneberg, Hauptstr. 17

Schlusswoche des Saison-Ausverkaufs

In fast allen Abteilungen sind die Preise nochmals bedeutend herabgesetzt und kommen enorme Posten mit einer Preisermäßigung zum Teil bis

75 %

zum Verkauf.
Es bietet sich dadurch eine ganz besonders günstige Kaufgelegenheit.

Damen-Konfektion

Kostüme	aus Leinen- oder Frotté-Stoffen, schöne Garnierungen, ohne Unterschied der früheren Preise ..... jetzt	8.50	6.75
Kostüme	aus einfarbigen Tuch- und Kammgarnstoffen oder Stoffen engl. Art, ohne Unterschied der früheren Preise ..... jetzt	12.50	9.75
Mäntel	aus Popelin, Alpaka oder Stoffen engl. Art, diverse Fassons, ohne Unterschied der früheren Preise ..... jetzt	9.75	6.75
Sportjacken	aus Waffelstoff und anderen modernen Stoffarten, ohne Unterschied der früheren Preise ..... jetzt	4.85	3.85
Sommerkleider	aus Batist oder Waschvolle, mit Stickereien u. Spitzen garniert, ohne Unterschied der früheren Preise jetzt	8.75	6.75
Kinderkleider	aus Waschstoffen, verschiedene Größen, ohne Unterschied der früheren Preise jetzt	1.95	1.45
Blusen	aus weißem Batist, mit Stickereien und Spitzen, ohne Unterschied der früheren Preise . . . jetzt	1.45	95
Blusen	aus Volle und Waschkrepp, verschiedene Garnierungen, ohne Unterschied der früheren Preise jetzt	2.25	1.95
Kostümröcke	aus Stoffen englischer Art, Karos und anderen Stoffarten, ohne Unterschied der früheren Preise ..... jetzt	2.45	1.95
Weiße Kostümröcke	aus Frotté, Rips oder Leinen, ohne Unterschied der früheren Preise ..... jetzt	3.45	1.85

3 besonders vorteilhafte Posten Wäsche

Teils durch Dekoration angestaubt

Erster Posten	Damen-Hemden Fassonschnitt oder Achseischluß ..	zum Aussuchen Stück	95
	Beinkleider mit Stickereigarnierung		
	Untertaillen mit breiten schönen Stickereien		
Zweiter Posten	Damen-Hemden aus prima Stoffen reich mit Stickerei	zum Aussuchen Stück	1.65
	Beinkleider aus prima Stoffen mit breiten Stickereien ..		
	Nachtjacken mit verschiedenen Garnierungen		
	Untertaillen aus Stickereistoffen in vielen Ausführungen.		
Dritter Posten	Damen-Hemden aus prima Stoffen schöne Fassons .	zum Aussuchen Stück	1.95
	Beinkleider aus prima Makostoffen m. wunderbar. Stickereien		
	Herren-Hemden aus prima Stoffen		
	Stickereiröcke mit breiten Volants aus guten Stoffen .		

Mako-Herren-Hemden Mako-Herren-Beinkleider 1.45, 1.20		95	
Damenstrümpfe engl. lang, schwarz, weiß und lederfarbig. 38, 30,		23	
Damenstrümpfe Flor, extra fein, schwarz und feinfarbig . . . 65,		55	
Poröse Herren-Jacken 52, 48		38	
Poröse Herren-Beinkleider 1.95, 1.80		1.65	
ca. 1500 Dtzd. Taschentücher Batist glatt weiß m. Kante ½ Dtzd. 68, 55.		48	
Trikot-Hemden mit Perkal-Einsatz 2.20, 1.95		1.55	
Herren-Garnituren, Jacke u. Hosen feinfarbig 3.25		2.65	
Lange Halbhandschuhe Zwirn gemustert 48, 35,		25	
Lange Fingerhandschuhe Zwirn gemustert 68, 48.		35	
Sport-Hemden, Panama mit Schillerkragen 3.25		2.45	
Sport-Serviteurs mit Schillerkragen . . . . . jetzt		70	
Regenschirme für Damen und Herren a. Baumw., Taffetts mit Hohlgestell 3.50, 2.95,		2.45	
a. Halbseide, modische Stöcke 5.25, 4.50,		3.75	

In unserem
Stammhause Am Oranien-Platz

haben wir auf fast sämtliche Konfektion
EXTRA-PREISE
und bieten wir wieder neue Sortimente und Gelegenheits-Posten für den Hochsommer und für die Reise

Frotté-Kostüme * Loden-Kostüme * Reise-Kostüme
Frotté-Röcke * Loden-Röcke * Loden-Mäntel
Sport-Jackette * Reise-Mäntel * Garnierte Kleider
Kinder-Konfektion * Morgenröcke * Matinees
Jupons * Blusen * Untertaillen * Tüll-Einsätze

Neue Sortimente — Frotté Kostüme 12.50 18.50; Röcke .. 3.75 7.50

Besondere Gelegenheit — Kleider Waschkrepp, Mousseline .. 9.75 13.75 12.75 15.75

Preiswerte — Mädchen Waschkleider 2.90 4.50; Kittel 75, 95, 1.25

Entzückende — Blusen Waschvolle 1.90 2.90; Volle . 3.90 5.90

Extra-Angebote — Knaben Blusen 75, 95 Pf.; Waschanzüge 1.90 4.50; Waschhosen . . 95 Pf.

Extra-Preise — Loden Mäntel 13.50 18.00; Kostüme 19.50 29.50; Röcke .. 6.75 10.50

Neuheiten — Blusen Tüll u. Spachtel 6.35 8.50; 10.75 12.75

Besonderes Angebot — Morgen-Röcke Waschstoffe . . 3.90; Woll-Musselin 8.75

Preiswerte — Mäntel Reise 9.75 12.50; Staub 4.50 9.75

Maß-Abteilung: Neuheiten für den Herbst

R. M. Maassen G.m.b.H.

Max Kliem's Sommertheater
Dir.: Rh. Schmidt Lausenheide 13/15

Täglich:
Große Theater- und Spezialitäten-Vorstellung auf 2 Bühnen.
Jede Woche neues Programm.
Anf. d. Konz. 4 Uhr, d. Vorst. 6 Uhr.

Rapp's Festsäle
Dennewitzstraße 13
zwischen Kurfürsten- u. Bülowstraße.
Der gemütlichste Ballsaal des Westens!
Jeden Sonnabend, Sonntag und Donnerstag: **Gr. Ball.**
Treffpunkt der Sportgenossen!
Säle zu Vereinsfestlichkeiten und Versammlungen.

Griebens Reiseführer

	M.
Bayerisches Hochland (Salzburg, Salzkammergut) kleine Ausgabe	1.50
große Ausgabe	3.—
Buckow und Umgebung	—.60
Dresden u. Sächs. Schweiz	2.—
Erzgebirge	2.—
Freienwalde u. Eberswalde	—.80
Harz (kleine Ausgabe)	1.20
„ (große Ausgabe)	2.50
Mecklenburg	2.50
Nordseebäder	2.—
Oberspree	—.50
Ostseebäder	2.—
Potsdam und Umgebung	—.50
Rheinreise	1.50
Riesengebirge (kl. Ausg.)	1.20
„ (gr. Ausg.)	2.50
Rügen	1.50
Sächsische Schweiz	1.—
Schwarzwald (kl. Ausgabe)	1.20
„ (gr. Ausgabe)	2.50
Spreewald	—.60
Thüringen	2.50
Thüringer Wald	1.20
Tirol (große Ausgabe)	3.—
„ (kleine Ausgabe)	1.50

und andere.

Buchhandlung „Vorwärts"
Lindenstr. 69 (Laden).

Monatsgarderobe
Anzüge, Paletots, sehr wenig getragen, aus den feinsten Maßwerkstätten, direkt Prachtstücke, **spottbillig!**
Perlinsky, Rosenthalerstr. 37, 1. Etage, kein Laden.

Oswald Naefe
Färberei u. Chemische Wäscherei
Fabrik: Britz **Rudower Str. 34** Tel.: Nk. 208

Färben und Reinigen von Garderoben, Innendekorationen, Polstermöbeln usw.
Gardinen-Wäscherei, Mechan. Teppich-Schüttelwerk.
Kul. Bedienung. Bill. Preise. Abholung u. Zustellung kostenlos.

Filialen in Neukölln: Bergstr. 74, Bergstr. 161, Saalestraße 7, Kaiser-Friedrich-Str. 248 (Hermannplatz), Kaiser-Friedrich-Straße 82, Kaiser-Friedrich-Straße 195, Mänchener Straße 36/37, Ecke Mainzer Straße, Steinmetzstr. 43, Friedelstraße 34, Knesebeckstr. 119, Ecke Hermannstr., Weserstr. 16, Emserstr. 16/17, Teupitzer Str. 105.
Berlin S: Grünstr. 82.
Schöneberg: Goltzstr. 12, Sedanstr. 1, Akazienstr. 6, Hauptstr. 108.

Der echte Hämorrhoidal-Likör
Ein Jahrhunderte hindurch erprobtes Hausmittel von ableitender Wirkung und zur Vermeidung von **Verstopfung**, besonders für Personen mit sitzender Lebensweise empfohlen. Flasche 1.50.
Otto Reichel, Eisenbahnstr. 1. Fernspr.-Anschlüsse Npl. 4751, 4752, 4753.

Zöpfe
aus Langem Haar, ca. 70 cm lang, nur .... **8.50** Mark

Doppelzopf „Edith" 90 cm lang nur 5.— M.
Doppelzopf ohne Kord, 110 cm lg. nur 12.— M.
Verführung ohne Kaufzwang. — Weibl. Bedien.
5% vergütet bei Vorzeig. dieser Annonce.
Haarhaus Richard Laub,
Neukölln, Berliner Str. 103, a. Herm.-Pl.
Belle-Alliance-Str. 95, zwisch. Baruther- u. Gneisenaustr.
Separ. Salons für Haarfärben, Kopfwaschen, Ondulieren usw.
Man verlange diskrete Zusendung der illustr. Preisliste.

Schutz gegen die grosse Hitze!

Lüster-Jacketts
3.50—4.10—5—6.50—8.50
10—12—14—16 Mark.

Leinen-Jacketts
1.50—2—2.50—3—4 Mark.

Hellgelbe Jacketts
3.50—4.00—4.50—5.50
6—7.50—8.50—10.50 M.

Hellgelbe Jackett-Anzüge
10—12—14—16—18
21.00—24.00—27.00 M.

Wasch-Westen
von ..... 1.75 Mark an.

Weisse Hosen
3—4.00—5.50—6.00—7.00
8—10—12—13.50—15 M.

Jünglings-Anzüge
von ..... 2.50 Mark an.

Knaben-Wasch-Anzüge
von ..... 1.50 Mark an.

Wo haben Sie Ihre leichte Kleidung gekauft? bei

M. Schulmeister
Herren- u. Knaben-Konfektionshaus
Berlin SO 26, Dresdener Str. 4 Hochbahnstation Kottbus. Brücke.

Buchhandlung Vorwärts
:: **Lindenstraße 69.** ::

Soeben erschien:

Gegen den staatlichen Gebärzwang

Reden
des Reichstagsabgeordneten Genossen **August Brey**, d. Genossen Dr. **Silberstein** u. der Genossin **Luise Zietz.**
Preis brosch. 15 Pf.

Buchhandlung Vorwärts
Lindenstraße 69

Wie soll man wandern?
Anleitungen und Winke von **Engelbert Graf.**
Preis 20 Pf.

Mit Rucksack und Wanderstab.
Von **Jürgen Brand.**
Preis 20 Pf.

Jugend-Liederbuch.
Preis 25 Pf.

39 Behrendt's 39

Angebote

im

Saison-Ausverkauf

Hauptstr. 11. (In den Räumen der früheren Fa. A. Weiß & Co. Nachfolger) **Ecke Vorbergstr.**

2 Paar Armblätter Heller 39

Ondulationsweller „Tango" 3 Stck. 39

10 P. Schnürsenkel ca. 100/110 lg. 39

12 D.z. Druckknöpfe postfrei 39

6 Speiseteller tief od. flach 39

Seidenreste Meter 39

½ Kochschokolade i. f. 39

½ Pfd. Kakao entölt 39

2 Pfd Zucker i. f. 39

8 Pfd. Puddingpulver 39

1 Pfd. Konfekt „Melange" 39

Baumwollwaren.

2 Meter Hemdentuch .. 39
Renforcé, Linon u. Croisé-Barchent ... Mtr. 39
Bettzüchen ..... Mtr. 39
Staub- u. Wischtücher ¼ Dutzend 39
Servietten, extra groß 39
Stuben- u. Küchenhandtücher, Drell u. Gerstenkorn 39

Kleiderstoffe

Wasch-Mousseline, hübsche Muster
Mousseline mille fleurs, die Mode
Perkal, 80 cm breit, für Sporthemden und Servierkleider
Zephir-Leinen, bildhübsche Streifen
Blusen-Krepp, waschbare Qualität
Schottenstoffe für Kinderkleider

Mtr. **39**

Taschentücher.

Damen-Batist-Tücher mit Hohlsaum ..... 3 St. 39
Herren-Batist-Tücher mit bunter Kante ... 3 St. 39
Linon-Tücher u. .. 3 St. 39
Kinder-Tücher mit bunter Kante .... 4 St. 39
Bunte Herren-Tücher 3 St. 39
Schweizer Stickerei-Tücher sehr gut ausgeführt 39

1 Pfd. Brustkaramellen 39

Apfelwein Flasche 39

5 Stück Blumenseife 39

Kart. 6 Stück Blumenfettseife 39

1 Rasier-Apparat mit Klinge 39

2 Stück reine Palmöl-Seife 39

2 Sebeztücher 1 Blitzblank 39

2 Rollen Butterbrotpapier 39

4 Rollen Toilettenpapier 39

6 große Pakete Blitzblank 39

Strümpfe.

2 Paar Schweiß-Socken
3 Paar Ringel-Socken
Damen-Strümpfe echt schwarz, englisch lang
3 Paar Füßlinge schwarz und braun
Kinder-Socken mit Wollrand, Größe 1–9

39

Wäsche.

Untertaillen mit breiten Stickereien
2 Baby-Jäckchen gestrickt
2 Erstlingshemden mit Spitzen
2 Wickelbänder weiß
1 Gummi-Unterlage

39

Schürzen.

Haus-Schürzen
Mädchen-Hänger-Schürzen 45–55 cm
Knaben-Schürzen mit Spieltaschen
Tändelschürzen weiß, mit Stickerei-Volant
Männer-Schürzen blau

39

Möbelstoffe.

Tüll-Gardinen, engl. .. Mtr. 39
Tüll-Kante, engl. .... Mtr. 39
Erbstüll-Borde .... Mtr. 39
Jute-Läuferstoff .... Mtr. 39
Möbel-Kattun ..... Mtr. 39
Kissenplatten aus Leinen 39
Kongressstoff ..... Mtr. 39

Trikotagen.

Netzjacken für Herren ... 39
Sportserviteurs 39
Korsettschoner, weiß und farbig .... 2 St. 39

Herren-Artikel.

Serviteurs, weiß u. coul. ... 39
Garnituren, farbig 39
Sportkragen, weiß u. mod. . 39
Selbstbinder, neue Dessins . 39
Hosenträger, Gummi 39
Sportmützen für Herren und Knaben 39
Knaben-Strohhüte 39

Schreibwaren.

Briefkassetten, 25 Kuverts, 25 Bogen, 39
Postkarten-Alben 39
50 Papier-Servietten .. 39

Wirtschaftsartikel.

Jede Piece **39**

Putz- oder Wichskasten
Handtuchhalter mit Porzellan
1 Gurkenhobel mit 2 Messern
1 Waschbrett
2 Glühstrümpfe
1 Aermelbrett
1 Tischbesteck
6 Teelöffel im Etui
Kleiderbügel mit Rosenstrecker
Gazeglocken
Schlüsselbretter
10 Bieruntersätze Jap.
Besteckkasten 24teilig
Quirlgarnitur 7teilig
Feldstühle
Eierschränke
1 Staubwedel u. 1 Klopfer
Fleischbretter groß
Plättuntersätze groß

Glas.

Jede Piece **39**

2 Weissbierpokale
3 Viktoriabecher
6 Bierbecher ¼ ½
5 Milchsatten
4 Glaskompotts
1 Kuchenteller

Steingut.

Jede Piece **39**

Wandteller Delft
Waschschüssel groß
Schreibzeuge Kobalt
Salatschüssel groß
6 Gewürztonnen

Porzellan.

Jede Piece **39**

Kabarett 8teilig
3 Paar Tassen mit Goldrand
1 Eierservice
2 Paar Portionstassen
3 Desserteller
5 Paar Tassen weiß
Obstschalen Dekor

Emaille.

Jede Piece **39**

Konsole m. Maß
Mühlschaufeln
Kaffeekannen
Schmortöpfe
Kasserolen mit Stiel
Semmel-, Zwiebelbehälter
1 Saucenlöffel, 1 Fischheber, 1 Füllöffel

Weisswaren.

Stickerei-Blusenkragen 39
Buben-Kragen mit Hohlsaum 39
Jackett-Kragen i. Rips, Leinen und Piqué 39
Imit. Klöppeleinsätze 13–19 cm br. Mtr. 39
Valencienne-Spitzen und -Einsätze 3–4 cm breit . 8 Mtr. 39
Leinen-Spitzen und -Einsätze 4–6 cm breit . 2½ Mtr. 39
Füll- u. Spachtel Abschnitte für Blusen u. Kleider 39
Imit. Klöppel-Spitzen u. -Einsätze 6–8 cm breit . 2 Mtr. 39

Galanterie.

Likörservice m. Tablett 39
Salz- u. Pfeffermenagen, 4teilig 39
Zuckerdose mit Deckel 39
Butterdose, Deckel vern. . 39
Glasvasen mit Beschlag . . 39

Spielwaren.

Kindernetz mit Sandformen 39
Tennisschläger mit Fall . 39
Blecheimer mit Sandformen 39
Tambourins 39
Segelschiffe, groß 39

Handschuhe

Jede Piece **39**

3 Paar Damen-Mitains, coul. . . . . .
Damen-Handschuhe, coul. und weiß, mit Knöpfen . . . .
Damen-Handschuhe, à jour, 12 Knopflang, mit und ohne Finger
Kinder-Handschuhe, weiß und coul. . . . . .
Kinder-Handschuhe, lang, ohne Finger, à jour . . . . .

Lederwaren.

Collegmappen 39
Portemonnaies zum Aussuchen 39
Atlas-Taschen weiß, für Kinder 39

Schuhwaren.

Cord-Pantoffel 39
Damen-Molton-Pantoffel 39
2 Pr. Gummi-Absätze, rund 39

1 Flasche Eau de Cologne 39

1 Turban mit echtem Haar 39

Kinder-Südwester 39

1 Rasiermesser 39

1 Flasche Eucalyptus 39

1 Fensterleder 39

1 gute Kopfbürste 39

Bezugsquellen-Verzeichnis Berlin-Süden

Erscheint wöchentlich :: einmal ::

Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen

Allgemein. Verschied.

Billardsaal 2 Kapellen
Café Moritzplatz
vom 4 Uhr ab großes Kaffee-Konzert.
Tag u. Nacht kalte u. warme Küche.
Oranienstr. 53/54.

Badeanstalt.

Lindenbad, Lindenstr. 109 Solquelle, Friedrichst. 8. Lief. a. Kass.
Zossener Bad, Zossen. St. 34 Liefr. sämtl. Krankenkass.

Bäcker- u. Konditoreien

Bäckerei Nordstern
Inh. Gust. Müller
Filialen im Süden, Osten u. Umgebung.
C. Anders Okerstr. 11. Spez. Gutes schmackh. Brot
J. Bombardt Weise E. Mahlswerst. Bek. gute Quelle
G. Bröge Leykestr. 18. gutes großes Brot
Erich Benthin, Falkstr. 12.
Arthur Friedrich, Reichenberger Straße 90
Rob. Gallert, Knesebeckst. 33
A. Gemeinhardt, Adalbertstraße 92
K. Grundt, Neukölln, Siegfr.-Str. 32, tägl. 2mal fr. Backw.
Herm. Hierse, Thüringerstr. 17.
Max Kasten Kaiser-Friedrich-Straße 162.
C. Krieckel Münchenerstr. 25 Spz. Kuch., Torten bill.
S. Krüger Wißmannstr. 29 gut. Roggenbrot, Backw.
Fritz Nagel Mariendorfer Strasse 8.
F. Rastloff Nklln., Allerstr. 37 Anerkanntgut. Kuchenw.
Fritz Richter Cöpenicker-Strasse 117.
Joh. Rücker, Ratiborstr. 17.
Felix Schulze Sx. Sprembergerstr. 8.
Ernst Siegwald Mittenwalder Straße 44.
K. Walter Köpenickerstr. 74 Eing. Ohmstr.
H. Walter, Neukölln, Weisest. 53 empf. sich f. vorzügl. Backwar.
F. Wendt Schillerpromenade 28 Anerkanntgute Kuchenw.

Beerdigungs-Anst.

Jul. Grieneisen
Neukölln
Berlinerstr. 7—8. Tel. 1286.
Holz- und Metallsargfabrik mit eigenem Fuhrpark.
Feuerbestattung

Otto Rengers
Wienerstr. 28.
C. Bösel Melchiorstr. 17 Tel. Moritzpl. 176.
Max Fuchs Oppelnerstr. 1. Frankf. Allee nur 179.
Herrmann Nachf. Julius Theurich Oranienstrasse 33/34. Tel. Mpl. 1433
P. Mosemann, Reichenbergerst. 120 Feuerbestatt. inkl. Urnengeb. 150 Mk.

Bierhandlung.

Biergroßhandlung
Jungbier u. sämtliche Flaschenbiere v. J. Hellmanns Nchf. Neukölln Kopfstr. 49 Tel. 1069.
Biergroßhdlg. Rossasky, Cöpenicker Strasse 23. Tel. Moritzplatz 14092.

Bettfedern

M. Ahl Manteuffelstr. 65 Inlette, Bezüge, Bettfedernreinigung.
Berta Pfeffer Wienerstr. 17 Laden

Beleuchtungsgegenstände

Neuköll. Beleuchtungszentr. M. Leischner, Kottbuserdamm 63.

Blumen und Kränze

W. Thiedtke Neukölln Hermannstr. 64.
E. Weber Kottbuserdamm 13 Tel. Moritzpl. 5350.

Cigarretten, trustfrei

Bebel-Cigaretten
mit der roten Fahne
gesetzl. geschützt
überall zu haben.

Dentist

A. Kutzner Friesenstr. 20 Sprechstunde 9-7.

Butter, Eier, Käse

Gebr. Schulze Blücherstraße u. Bärwaldstr.
W. Melzer Emserstr. 114 tägl. frisch. Naturbutter

Cigarren und Tabake

Chr. Erbe Wiener Strasse 48. Tel. Moritzpl. 14770
Fr. Grottker Cigarren-Import Admiralstr. 32
Alois Hein Thüringerst. 3 Nkölln Tel.-Amt Neukölln 788.
Fr. Krause Cöpenickerstr. 120 Tel. Moritzpl. 10600
R. Maaß Kottbuser Damm 63-65.
H. Meyer, Schleiermacherstr. 8. Tel. Moritzpl. 2985.
G. Stürzebecher Grünauer Str. 31
Johann Sauer Hermannst. 124 Bahnhof Hermannst.
H. Schneider Admiralstr. 36 T. Moritzpl. 11495

Drogen und Farben

Drogerie „Komet"
Kosmetisch. Laborator., Neukölln, Schillerprom. 13, F. 1448.
G. Behm, Drog.-Versandhaus W. CarlsNf., Neuk., Elbest. 9-10
Alfr. König Weisestraße 22. Parfümerie
H. Libuda, Innstr. 18. mod. Drogen, hyg. Gummiwaren.
Drogerie W. Kossack Bergmannstrasse 101.
Franz Meyer Steinmetzstr. 37 Lief. amtl. Krankenk.
Paul Oppermann, Neukölln. Hermannstr. 227. Photographie.
Otto Thormeyer, Emserst. 124
W. Ungerathen Drogen, Farben Waldemarst. 64.
B. Olsen Adalbertstr. 60 Farb., Drog., Seifen

Eisen-, Stahlw. Waffen

O. Ahn Kaiser Friedrichstr. 6 Stahlw. Haus-, Küchgr.
O. Anders, Kottbuserdamm 6
G. Emden Blücherstrasse 20. Küchengeräte.
Otto Jacob Wrangelstr. 19. Werkzeuge.
Albert Kniehase Skalitzerstraße 46b.
P. Ludwig Reichenbergerstr. 176 Werkzeuge.

Essig, Mostr.

V. Harbarth
Boppstraße 4.

Fleisch- und Wurstwaren

Rich. Gusinde
Oranienstraße 17.
Fabrik fein. Wurst- u. Fleischw.

Prima Fleisch- und Wurstwaren
Reichenberger Fleisch-Zentrale
Inh. Paul Lötzsch
Billigste Preise

August Fenger
Grünauer Str. 8
Fabrik fein. Wurst- u. Fleischw. Gute Bedienung. Billig. Preise

Rich. Grieger
Kottbuser Damm 14
Wurst, Speck, Schinken.

C. Berlich Oranienstr. 195 am Heinrichsplatz
Rich. Deckert, Wienerst. 33.
H. Drescher, Mittenwalder Str. 49. Beste Qualität preiswert.
Eduard Farrenkopf Glogauer Str. 19.
Fr. Fritsch Skalitzerstr. 98 ff. Wurstw. f. Wdrk.
H. Kunert Prinzenstr. 13 ff. Fleisch- u. Wurstwar.
O. Lange Wissmannstrasse 36. ff. Fleisch- u. Wurstw.
Heinr. Matzker Hermannstr. 228
Paul Müller, Friesenstr. 22.
Karl Neumann Schillerpromenade 1.
W. Oestreich, Bergmannst. 22.
G. Renner Karlsgarten 16 ff. Fleischw. u. Aufschn.
Ch. Riedel, Wißmannst. 1.
H. Schmidt Nogatstr. 28 gute Bezugsquell.
A. Sahib Lessingstr. 18. ff. Aufschnitt.
P. Schmidt Falkstraße 2 Fs. Fleisch- u. Wurstw.
Br. Scholz, Glogauer St. 28.
Wilh. Schulz, Grünauer St. 2.
M. Skorupinski Schierkerstr. 16 Neukölln
Ew. Ulbricht Jägerstr. 59 ff. Fleisch-Wurstw.

Fahrräder, Nähmasch.

Gust. Wolf, Britz
I. Geschäft Chausseestr. 23
II. Geschäft Rudowerstr. 2
Verk. erstkl. Mark., Teilzahlg. gest.

Fischhandlungen u. Räucherwaren

Bruno Fisahn Kottbus. Damm 4 Admiralstr. 4
Paul Franke Neukölln. Gute Räucherwaren
W. Heppe Brückenstr. 5a. Räucherw. tägl. frisch
M. Winkler Kottbuserdamm 20 Tel. Moritzpl. 11 594.

Glas, Porzell., Steingut

M. Schmidt, Nkln. Bahnhof Kaiser Fried.-St. Geschirr w. z. Festlichk. verl.

Grabdenkmäl.

Otto Schulze SO., Liegnitzer Strasse 30.

Haus- und Küchengeräte

C. Achtziger Oberschöneweide Edisonst. 10 Eisenw.
A. Gärtner Nachfl., Niederschöneweide, Berlinerstr. 127.

Herrenartikel

E. Bellert, Prinzenstr. 31.
Wrangel-Haus, Wrangelst. 42. Ecke Sorauer Strasse.

Herrengard.

Goldene 100, nur Laden, billigste Bezugsquelle, Belle Alliancestr. 100
Fr. Kling Lausitzerstraße 51 Auch Stoffzugabe

Hüte und Herrenartikel

Huthaus Norden
Dresdenerstraße 126.
Brunnenstr. 52. Badstr. 65. Chausseestraße 55.
J. Winkel Zossenerstr. 28.
M. Zwirn S. W. 29, Zossenerstr. 10, Engrospreise

Kaffee-Versand

Gerold Kaffee
Bei gemeinsamem Bezug Preisermäßigung
Berlin, Lützowstr. 94
Verlang. Sie Preisliste

Kino-Theater

Kuckuck-Lichtspielhaus
Kottbuser Damm 92
Größtes Theater Neuköllns
1000 Plätze
Wöchentl. 2 mal Programmw.
Erstkl. Vorführung. Sol. Preise.
Lichtbild-Theater Hausfetzer, Schlesischestr. 42

Kolonialwar. Delikatessen

Alwin Bogen Kottbuserdamm 7.
Drews & Köller Neukölln. Schillerprom. 7
Theod. Schach Manteuffelstraße 15.
A. Lehmann Britz, Chausseest. 75.
Gottl. Mühlnickel Kranoldstraße 12.
E. Plitz Kirchhofstr. 14 bekannt gute u. bill. Quelle
Rud. Schilling Kranoldstr. 24. Rabattmark.
Rich. Seela Kopfstr. 44 am Wasserturm.
Walter Trebbin Richardstr. 59

Konfituren

A. Deparade, Waldemarst. 61 Schokolade, Kakao, Bonbons.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren

A. Beseler Chamissoplatz 5 Mariendorferst. 19

Linoleum, Wachstuche

H. Schönwald Nchfl. Kottbuserdamm 7.

Molkereien

F. Schneider
Molkerei und Seifengeschäft. Neukölln, Richardstrasse 102
Sanitäts-Molkerei, Thomas Neukölln, Bergstr. 130
Filialen: Ziethenstraße 19, Boddinstr. 62, Weserstr. 43.
H. Poppmann Milch, Butter, Käse Kottbuserdamm 8.
Emil Moritz, Knesebeckst. 33
O. Ortmann Molk., Neukölln, Schöneweid. St. 19.
A. Pahl Bouchéstr. 15 Elektr. Butterei
Ernst Schär, Teupitzerstr. 109
Heinr. Sprenger S.-W. Nostizst. 53

Möbel-Fabrik. u. -Magazine

Möbel-Storch
98 Skalitzerstraße 98
Spezialist f. 1 u. 2 Zimmereinricht.
A. Behrend, Tischlermstr. Reichenbergerst. 42. Teilz. gest.
Gustav Böse, Tischlermeister Lausa Ufer 22, am Oranienplatz.
P. Lackenmacher, Johannisthal Friedrichstr. 3, Tel. 916, Obersch.
A. Pfeiffer Reuterstr. 83, gebr. u. neue Möbel bill.

Maßgeschäfte für Herrenmoden

M. Hesfehr Lindenstraße 36. Expreß-Schneiderei.
Rosenau Okerstr. 10, fertigt Damenmoden an, auch v. Stoff

Mehlhandlg., Kolonialwar.

J. Hintz Adalbertstr. 34, Mehlhandlg. u. Kolonialw.
A. Schleinitz, Mariannenst. 14

Obst, Gemüse

Karl Arlt, S. Bärwaldstr. 43.
Herm. Lingk Schudomastrasse 42-44.
Elfriede Nagel Flessenstr. 2 Kolonialwar.
F. Zingler Falkensteinstr. 33 Spez. Eisfische.

Optiker

W. Battge Prinzenstr. 7. Lief. f. Krankenk.

Roßschlächt.

Roßschlächterei R. Seeger
Oppelnerstr. 40, a. Schles. Tor
Empfehle prima Ware
Täglich Fohlenfleisch.

Papier- und Schreibwar.

H. Wießner Nchf., Blücherst. 8.

Restaurants

Kottbuser Bierhallen
Skalitzerstr. 13. C. Günther
Angenehm. Familienaufenth.
Zur Arbeiterbörse, Pücklerstr. 3 Inh. Reinhold Kergel.
Zum Hackepeter Wienerst. 15 J. Schmidt.
C. Maier Hermannstr. 148. gute. Speis. u. Getr.
Ludwig Hirsch, Central Kino, Nkln., Hermannst. 120

Sattler- und Lederwaren

P. Gelinowsky S.-W. 61 Blücherstr. 19.

Schirme

Albert Wilke Schlesischestr. 9 Schirmmacher.

Schuhwaren u. Besohlanst.

F. Darmer
Nostizstr. 36
Verwärtsleser 5 % R.
J. Czaplewsky Neukölln Berlinerstr. 30
C. Gabrielewicz Kais.-Friedr.-Str. 111 Nklln.
L. Kuntzsch Kottbuserdamm 29-30 Schuhw., Fabrikpreise
C. Kühn Neukölln, Bergstr. 52 Schirke- u. Hermannstr.-E.
W. Schulz Blücherstr. 24. Schuhwaren
Jul. Schülke Mariendorf Chausseest. 300.
G. Walenta Reparat.-Werkst. Hagelbergerst. 14

Seifen

Ernst Werner
Wrangelstr. 24
Seifen, Drogenartikel.
Greffenius Mariendorf Chausseestr. 279.
W. Schulze Schlesische Str. 36. Spez.: Seifengeschäft.

Stahlwaren

G. Brucklacher, Oranienst. 43

Uhren, Goldw.

M. Fliegenschmidt
Optik, Trauringe u. Reparatur. preisw. Bergmannstr. 9.
O. Becker, Admiralstr. 18 a. Repar. billigst. Vorzeig. dies. 5% j. bar.
C. Goericke Finckerstr. 36 neb. d. Markthall.
F. Dürbandt Köpenickerst. 85 gegründ. 1866.
S. Fenske, Kottbus. Damm 93 Streng reell, anerkannt bill.
P. Heuser, G. Zabel Nachf. gegr. 1868 Lief. d. Kons. Berl. u. Umg. Oranienst. 19
W. Lehmann, Kottb. Damm 28 Reelle fachmännisch. Bedien.
A. Michaelis Mariendorf Chausseestr. 298
G. Schönemann Neukölln Berlinerstr. 71
C. Schubert Mittenwalder St. 1 Reparaturwerkst.

Vereinsartik.

Sämtl. Art. f. Sommer- u. Wint.-Feste & Fromberg, Cöpenickerst. 108

Weine, Fruchtsäfte, Liköre

E. & M. Leydicke
Manteuffelstr. 56

Wild, Geflügel, Fische

Kraft & Groh
Belle Alliance-Ecke, Gneisenaustrasse 115. Beste Qualität. Billigste Preise.

Wirtschaften Etablissemts.

Ost-Afrika-Lichtspiele
Reichenbergerstraße 19
Erstklassiges Programm
Dienstag u. Sonnab. 4-5, 8-9 Uhr
Vorträge über uns. Kolonien.
Albin Abe, Blücherstr. 4.
Bürgerl. Café Prinzenstr. 78 Tasse Kaffee 10 Pfg

Wäsch.-, Kurz-Wollwaren

W. Simon, Belle Alliancest. 14a

Zahnpraxis

Pankanin, Wrangelstr. 112, I. Künstl. Zähne, Plomben, fast schmerzl. Zahnziehen, garant. f. guten Sitz u. Haltbarkeit. Bei Barzahl. 5% Schon. Behdl.
P. Kurth Neukölln, Bergstr. 59 Spr.-St. 9-7, Tel. N. K. 2483
R. Papenfuß Kottbuserd. 14. Tl. 1191 Moritzpl.
H. Schwabe, Neukölln, Berl. Str. Ecke Mainzerstr. u. Kassenpraxis

Adlershof

P. Krüger, Rind- u. Schweineschl. Bismarckst. 65 Hoffmannst. 17
R. Pätzold Bäckerei, Kondit. Bismarckstr. 6.
G. Wernicke, Kolonw. Delik. Bismarckst. 37 Ang. Viktoriast. 44a

Alt-Glienike

Rich. Bade Kolonialw., Delik. Straße am Falkenberg 38
O. Hasche Uhren u. Goldwar. Cöpenickerstr. 43.
G. Kauter Bäcker- u. Konditor. Cöpenickerstr. 42.
Emil Lorenz Kolonialw., Delik. Rudower Str. 33.
G. Schellenberger, Grünauerstr. 1 Fleisch- und Wurstwaren.
H. Scholtz Bäckerei, Konditor. Grünauerstr. 29.

Kalkberge-Rüdersdorf

Max Rudolph
Fahrräd., Nähm., Kinderw., Möbel u. Wohnungseinrichtungen, auch Teilzahlung.
Kaufhaus Joh. Altmann Rüdersdorf.
Hülsebeck Kolonw., Mühlenprod., Rüdersdorf.
O. Fiebig Uhr., Gold- u. Silberwaren, sowie Repar.
Max Wolf Bäckerei, Konditorei Mittelstr. 16, Kalkberge

Baumschulenweg

J. Raddatz Holz- u. Kohlenhdlg. Baumschulenstr. 45/50
W. Reineke Molkerei Baumschulenst. 33
P. Strahl Cig.-Hdlg. T. Ob.-Schw. 316 Kiefholzstr. 179.

Neukölln

Milch-Schmidt
Neukölln
Hermannstr. 53 u. Hermannstr. 95/96
Berlinerstr. 75 Bergstr. 157
Kais. Friedr.-Str. 246, Ecke Hermannspl.
Butter nur eig. Fabrikation in eig. Meiereien hergestellt.

Schöne Röcke, Blusen, Damen- u. Kinder-Konfekt.
Otto Brehm, Kaiser Friedr.-Str. 220. Anfertigung nach Mass. Kulante Bedienung.

C. Dittmann
Berlinerstr. 42
Wild — Geflügel — Fische.

Drogenhaus Richter
Inh.: Paul Timm, Kais.-Fried.-St. 81.

Max Schüppel
Hermannstrasse 212
Seifen, Drogen, Farben.

Gustav Wiebe
Cigarren und Cigaretten
Kottbuserdamm 103.

L. Wolschnick
Böhmischestr. 11, Ecke Niemetzstr.
Obst, Gemüse, Fische, Räucherw., Wild, Geflügel.
E. Blankenburg, Schuhwarenh. Prinz Handjery-Strasse 86.
H. Brysch Kolonialw., Delikat. Isarstraße 3
Badeanstalt Hohenzollernplatz 9. Lief. amtl. Krankenkas.
O. Briesemeister, Rind- und Schweineschl., Emser Str. 26.
G. Hechler, Schneidermeistr., Hermannst. 128. Leserab. Rab.
Schlender-Linke Zig., Zigarett. Berl. Str. 26
Otto König Cannerstr. 30/31 Milch, Backwaren.
W. Knüppel, Eisen-, Stahlw. Elbestr. 34 Lief. d. Kassen-Genoss.
O. Kramer Fleisch- u. Wurstw. Weserstrasse 213.
H. Köster, Mehlhdlg., Kolonialw., Brusendorfer Strasse 30/31.
Kunze, Molkerei Kirchhofstrasse 42
Georg Kurth, Weichselstr. 31
O. Lipski, Bäckerei und Konditorei, Ziethenstrasse 13.
W. Nebel Kolonialw., Delikat., Mainzer Strasse 22.
B. Olkowsky Bäck., Konditor. Berlinerstr. 16/17
E. Opitz Fabrik f. Fleisch- u. Wurstw. Richardst. 11.
Drogenhaus R. Pasche Berliner Str. 11, Spez. Gummiartikel.
Osk. Poley Bäckerei, Konditor. Schillerpromenade 13
H. Riebe, Bäckerei und Konditorei, Hohenzollernplatz 11.
Th. Sellach Eisen- u. Stahlwar. Hermannstr. 48.
R. Sommer Bäckerei u. Condit. Hobrechtstr. 43
Jan Winsch, Sp.-Farbenhdl., Hohenzollernplatz 1. T. 1218.
M. Zimdars Bäcker-, Konditor Selchowerstr. 27.

Neue Mühle

Gasth. z. Schleuse: „Neue Mühle" b. Königs-Wusterhausen. Den Gewerkschaft. etc. z. Dampfersport u. Ausflügen best. empf.
Wilhelm Thormann.

Tempelhof

O. Kramer Bäckerei, Kondit., Berliner Str. 165.

Treptow

Drogenhaus Haeberlein
Photo-Centrale
Farben, Parfümerien
Krankenk.-Lieferant
Graetzstr. 21, Ecke Bouchéstr.

Feine Fleisch- und Wurstwar.
Willi Kärnbach
Grätzstr. 19/20
Tel. Mrzpl. 10044

Graßmanns Festsaal und Restaurant
Am Treptower Park
Ecke Elsenstraße.
A. Blaschnick Pap.- u. Schulbedarf Wildenbruchstr. 52.
Hermann Hundertmark Restaur. u. Gart. Elsenstr. 110
Karl Koldtz Brot- u. Feinbäck. Beermannstr. 6.
C. Müller Klempner, Haus-, Küch.-geräte. Grätzstr. 14
M. Pulvers Beschäft. 19, Neukölln Schinkestr. 12. Zigarr., Zigarett.
K. Rittermann Elsenstr. 87. ff. Fleisch- und Wurstwaren.
R. Rudolph Posam.-, Weiß- u. Wollwar. Grätzstr. 22
Eug. Schön Baumschulenw., Baumschulenstr. 95, Schuhw.
Paul Fetzlaff Fein-Bäck.- u. Kondit. Elsenstr. 108.
O. Weidemann Schreibw.-Handlg. Grätzstr. 8

Cöpenick

Gustav Richter
Cöpenick u. Oberschöneweide.
Eigene Werkstätten für mod. Wohnungseinrichtungen mit elektrischem Betrieb.
Auf Wunsch sende Vertreter

Brotfabrik Vorwärts
Hermann Ullrich
Kaiserin Augusta-Viktoriastr. 23.

Hansa-Drogerie
Ernst Köppner
Müggelheimerstrasse 45.

M. Lichtenstein Nachf. D. Cohn
Schloßstraße 25.
Herren- u. Damenkonfekt.
-:- Manufakturwaren -:-

Fr. Scholz
Grünstr. 21
Mehl, Hülsenfrücht., Margarine

M. Weinstock, Rudowerstr. 21
Bill. Bezugsquelle f. Damen- und Kinder-Konfektion und Wäsche, Schürzen.
Bahnhof-Apotheke Bahnhofstraße 10.
Bürstenfabrik Carl Schimitzek Laurenz Str. 2.
Handschuhfabrik, Herrenartikel Felix Britzkow, Grün Str. 4.
H. Hannig, Schloßstr. 22, Uhren Goldw., Optik, eig. Rep.-Wkst.
Fr. Herrmann Müggelheimerst. 13/14 ff. Brot- u. Backwar.
H. Kärmer Rudowerstr. 28 Schuhgesch., Reparat.
Kühnemund Mineralwasser Parisiusstr. 24.
O. Kudell Bäck.- u. Konditorei Parisiusstr. 17.
A. Magerfleisch, Schloßstr. 24, Lederw., Polster- u. Repwkst.
P. Menzel Schloßst. 17 Herrenart. Hüte, Krawatt., Wäsche
Paul Mietner, Eisenw., Werkzeuge, Bauartik. Schloßstr. 13
Franz Neumann Schloßstr. 24 Konditor. u. Café
Paul Nicolai Bahnhofstr. 23 Eisenwaren
Optiker Löbbach, Grünstr. 11 Brillen — Kneifer.
Fr. Richter ff. Fleisch-, Wurstw. Grün Str. 12.
Roßschlächterei C. Redslob Rosenst. 16.
F. Schippel ff. Fleisch-, Wurstw. Parisiusstr. 24.
G. Scriverius 1663 priv. Stadtapoth. Köpenick
Schloß-Apotheke J. Opitz, Berlin. St. 9.
Hugo Schüssler Grünstr. 6. Likörfabrik, Weinhdlg.
Beerdigungs-Institut W. Stephan, Kietzerstr. 4
Stern-Drogerie Paul Kühl Kietzerstr. 4
Winter Bahnhofst. 17, Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Herrenartikel
Wilhelm Wille Herren-Moden Grünauer Str. 2

Königs-Wusterhaus.

Beckmann Inh. Gust. Müller Spiel-, Schreib-, Papw. Schloßstr. 4

Mariendorf

Hubertus-Drogerie Chausseestr. 36
Otto Ladwig Drogen, Farben Chausseestr. 45.
R. Loose Eisenw., Wirtschaftsartik. Chausseest. 294

Ober-Schöneweide

Bremmel Friseur, Zöpfe u. Haararb., Frischenst. 36
Edison-Drog. Wilhelminenhofstraße 13.
F. Fritsch Mineralwass.-Fabr. Helmholtzstr. 7
M. Lange Fleisch- u. Wurstw. Luisenstr. 5
T. Osang Schlächter Slaby 28
Spree-Drogerie W. Munke Siemensstr. 7
Trinkt Vehls Champagner-Brause
Gebhardt Schlächterei Wilhelminenhof-St. 41
R. Grafe Bäcker. u. Konditor. Laufener Str. 4.

Nieder-Schöneweide

Zahnpraxis
F. O. Kersten, Wruckenstr. 5 a. Wunsch Zahlungserleicht.
A. Dehmel ff. Fleisch- u. Wurstw. Brückenstr. 6.
Gehrmann, Mineralwass., Hasselwerderstr. 20, T. 2271
Fr. Radau Herrenartikel Berlinerstr. 109.
R. Wüsthof Berufskleidung Brückenstr. 11.
H. Zobel Bäcker-, Konditorei Berlinerstraße 111.

Wildau

Volksgarten Otto Heiser
empfiehlt sich Vereinen u. Touristen.

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Bezugsquellen-Verzeichnis."

Verantwortlicher Redakteur: Albert Wachs, Berlin Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.